Kürtzverfaste

Käyser-Chronica

von Anfang

JULIUS CÆSAR,

biß auff diesen jetzo glücklich Regierenden

LEOPOLDUM den Ersten.

Nebenst

Derer vornehmsten Thaten / Anfangs- und Endes-Beschreibung.

Entworffen

Zu einem Eingang dieser noch immer continuirenden Chronica, aller merckwürdigen

Welt- und Wunder-Geschichte.

HAMBURG,
Gedruckt und verlegt von Thomas von Wiering im gülden A, B, C.

Germ. g.
225 c

Germ. gen. 225 c

<366093626200017

<366093626200017

Bayer. Staatsbibliothek

Kürtzverfaste

Käyser-Chronica

von Anfang

JULIUS CÆSAR,

biß auff diesen jetzo glücklich Regierenden

LEOPOLDUM den Ersten.

Nebenst

Derer vornehmsten Thaten / Anfangs- und Endes-Beschreibung.

Entworffen

Zu einem Eingang dieser noch immer continuirenden Chronica, aller merckwürdigen

Welt- und Wunder-Geschichte.

HAMBURG,
Gedruckt und verlegt von Thomas von Wiering im gülden A, B, C.

1. Julius Cæsar.

Wurde erwehlet nach Erschaffung der Welt 3924 regierte 5 Jahr 4 Monat. Nachdem er Pompejum überwunden / und der Römischen Monarchiâ Grund geleget / ist er von den Auffrührern / auf dem Rath-Hauß zu Rom / mit 23 Wunden ermordet worden.

2. Augustus.

Wurde erwehlet nach Erschaffung der Welt 3929 regierte 56 Jahr. Unter diesem Käyser ist Christus geboren / und der allgemeine Friede durch die gantze Welt erhalten worden. Ist zu Nola in Campagnia gestorben.

3. Tiberius.

Wurde erwehlet im Jahr Christi 16 / regierte 22 Jahr 7 Monat. Unter diesem Käyser ist Christus gekreutziget worden. Hat anfänglich wohl regieret / hernach aber sich allen Wollüsten ergeben. Ist durch Gifft hingerichtet worden.

4. Caligula.

Wurde erwehlet im Jahr Christi 39 / regierte 3 Jahr 9 Monat. Ein wilder / aller Sünden und Wollusten ergebener Herr / ein Blutschänder und Ebebrecher. Ist von seinen Haußgenossen ermordet worden.

5. Claudius.

Wurde erwehlet Anno 43 / regierte 13 Jahr / 8 Monat. Ein wüster und der Wollust ergebener Mensch. Ist durch List seines Weibs Agrippinâ mit Gifft getödtet worden.

6. Nero.

Wurde erwehlet im Jahr 57 / regierte 13 Jahr 8 Monat. Ist einem unvernünfftigen Thier gleicher gewesen / als einem Menschen. Nachdem er seine Mutter Agrippinam / und seinen Præceptorem den Senecam, hinrichten lassen / hat er sich selbst ermordet.

7. Gal-

Bayerische Staatsbibliothek München

7. Galba.

Wurde erwehlet im Jahr 70/regierte 7 Monat. Hat nichts sonders löbliches gethan. Ist von den Soldaten ermordet worden / durch Hinterlist Ottonis.

8. S. Otto.

Wurde erwehlet im Jahr 70/regierte 3 Monat. Ist dem Nerone nicht ungeleich gewesen / hat sich auch selbsten mit dem Schwert ermordet.

9. A. Vitellius.

Wurde erwehlet im Jahr 70/regierte 8 Monat. Ist wegen seiner Laster von dem Volck verhast gewesen / ermordet / und in die Tyber geworffen worden.

10. Vespasianus.

Wurde erwehlet im Jahr 71/regierte 10 Jahr. Hat die Belägerung der Stadt Jerusalem seinem Sohn anbefohlen. Ist an dem Durchlauff gestorben.

11. Titus.

Wurde erwehlet im Jahr 81/ regierte 2 Jahr/2 Monat. Nachdem er die Juden überwunden / ist er von dem Volck die Lust des menschlichen Geschlechtes genennet / von seinem Bruder Domitiano aber durch Gifft hingerichtet worden.

12. Domitianus.

Wurde erwehlet im Jahr 83/regierte 15 Jahr. Ein tyrannischer Herr/hat ihm selbsten Göttliche Ehre zugemessen. Ist von seinen eigenen Knechten ermordet worden.

13. C. Nerva.

Wurde erwehlet im Jahr 99 / regierte 1 Jahr / 4 Monat. Ein Herr der über Recht und Gerechtigkeit gehalten. Ist an dem Fieber gestorben.

14. Trajanus.

Wurde erwehlet im Jahr 100 / regierte 19 Jahr 6 Monat. Ein Verfolger der Christen. Ist an der Ruhr gestorben.

15. Hadrianus.

Wurde erwehlet im Jahr 118/regierte 20 Jahr 11 Monat. Ein gelehrter und tapfferer Herr. Ist an der Wassersucht gestorben.

16. Antonius, der Fromme.

Wurde erwehlet im Jahr 139 / regierte 23 Jahr 7 Monat. Ein freundlicher und friedlicher Herr. Ist an einem Fieber gestorben.

17. Antonius, beygenandt Philosophus.

Wurde erwehlet im Jahr 162/regierte 19 Jahr. Ein Liebhaber des gemeinen Wesens / hat löbliche Thaten verrichtet. Ist vom Schlag getroffen/und in Ohnmacht gestorben.

18. Com-

18. Commodus.

Wurde erwehlet Anno 182/ regierte 12 Jahr 8 Monat. Eines frommen Vaters böser Sohn/ Lasterhafftig und grausam. Ist am Strang erworget.

19. Ælius.

Wurde erwehlet Anno 194/ regierte 2 Monat. Hat ernstlich über der Kriegs-Zucht gehalten / und ist deßwegen von den Soldaten ermordet worden.

20. Didius Julianius.

Wurde erwehlet Anno 194/regierte 2 Monat. Hat das Reich mit Geschencken erkaufft/nicht lang behalten / und ist wegen Geitzes von seinen Soldaten umbgebracht worden.

21. L. S. Severus.

Wurde erwehlet im Jahr 195 / regierte 17 Jahr/8 Monat. Ein Handhaber der Recht und Gerechtigkeit. Ist am Zipperlein gestorben.

22. A. B. Caracalla.

Wurde erwehlet im Jahr 213 / regierte 6 Jahr/2 Monat. Hat seinen Bruder / und viel fürtreffliche Leute erwürgen lassen/ist durch Macrini Meuchelliſt ermordet worden.

23. Macrinus.

Wurde erwehlet im Jahr 219/ regierte 1 Jahr 2 Monat. Als er unglückselig gestritten hatte/ ist er/im entstandenen Auffruhr/umbgebracht worden.

24. Heliogabalus.

Wurde erwehlet im Jahr 220/ regierte 3 Jahr 9 Monat. Unter allen Käysern der schändlichste und unflätigste: ist sambt seiner Schand-Mutter/erwürget und in die Tyber geworffen worden.

25. Alexander S.

Wurde erwehlet im Jahr 225/regierte 23 Jahr. Ein Liebhaber der Gesetz und gelehrter Leute. Ist aus Treulosigkeit seiner Soldaten ermordet worden.

26. Maximinus.

Wurde erwehlet im Jahr 238 / regierte 3 Jahr. Ist aus einem Schafhirten ein Käyser worden/wilt und grausam. Wurde von seinen Soldaten sambt seinem Sohn getödtet.

27. Gordianus.

Wurde erwehlet im Jahr 241/regierte 6 Jahr. Ein schamhafftiger Jüngling und Liebhaber der Gerechtigkeit. Wurde durch Hinterliſt des Philippi ermordet.

28. Phi

28. Philippus, der Araber.

Wurde erwehlet Anno 248/regierte 5 Jahr. Der erste Christliche Käyser. Ist von seinen Soldaten umbgebracht worden.

29. Decius.

Wurde erwehlet Anno 252/regierte 2 Jahr. Ein überauß hefftiger Verfolger der Christen. Ist in der Schlacht mit den Gothen in den Abgrund einer Pfützen versuncken.

30. V. Trebonianus G.

Wurde erwehlet Anno 254/regierte 1 Jahr und 6 Monat. Ein Verfolger der Christen / wurde sambt seinem Sohn Volusiano/ von den Soldaten umbgebracht.

31. Valerianus.

Wurde erwehlet Anno 256 / regierte 7 Jahre. Ein grausamer Verfolger der Christen/ist von Sapore/der Persen König/gefangen/ zum Fußschemel gebraucht / geblendet / endlich geschunden worden / und also gestorben.

32. Galienus.

Wurde erwehlet Anno 262/regierte 7 Jahr. War der Faulheit und den Wollusten ergeben / und durch Hinderlist seiner Obersten umbgebracht.

33. Flavius Claudius.

Wurde erwehlet Anno 270 / regierte 2 Jahr. Ein tapfferer und tugendhaffter Herr/ist unzeitiges Todes gestorben.

34. Aurelianus.

Wurde erwehlet im Jahr 272/regierte 5 Jahr. Ist der erste gewesen/der eine güldene Cron getragen. Ein blutdurstiger Herr. Ist von seinen Freunden umbgebracht worden.

35. Tacitus.

Wurde erwehlet im Jahr 277/regierte 6 Monat. War ein Liebhaber des Rechts und Gerechtigkeit: starb am Fieber.

36. Probus.

Wurde erwehlet im Jahr 277/regierte 6 Jahr 4 Monat. War friedfertig / und endlich in einem Kriegs-Tumult umbgebracht.

37. Carus.

Wurde erwehlet im Jahr 283 / regierte 2 Jahr. Hat die Persen überwunden/und Mesopotamiam erobert. Man schreibet / er sey vom Donner erschlagen worden.

38. Carinus.

Wurde erwehlet im Jahr 284/regierte 1 Jahr. Ist in Franckreich wieder Diocletianum gezogen: von demselben überwunden / und

von

von einem Zunfftmeister / dessen Weib er geschändet / umbgebracht worden.

39. Numerianus.

Wurde erwehlet im Jahr 285 / regierte 1 Jahr. Ein trefflicher Poet und Redner. Ist von seinem Schweher Apro / da er auß Persien wieder kommen / in einer Senfften erwürget.

40. Diocletianus.

Wurde erwehlet im Jahr 286 / regierte 20 Jahr. Ein Verfolger der Christen. Hat die Regierung auffgegeben / und wie man sagt / sich selbsten umbgebracht.

41. Constantius, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 306 / regierte 2 Jahr. Nachdem er die Stadt Speyer erbauet / ist er zu Eberac in Brittanien gestorben.

42. Constantinus, der Grosse.

Wurde erwehlet im Jahr 308 / regierte 30 Jahr und 10 Monat. Ist der erste Beschützer der Christen gewesen. Hat das erste allgemeine Nicenische Concilium gehalten. Ist mit Gift hingerichtet worden.

43. Constantius, der Ander.

Wurde erwehlet im Jahr 339 / regierte 23 Jahr. Als er dem Juliano mit einem feindseligen Kriegsheer entgegen zog / fiel er in ein hitzig Fieber uud starb.

44. Julianus, der Abtrünnige.

Wurde erwehlet im Jahr 362 / regierte 1 Jahr und 7 Monat. Als er wied er die Persier außgezogen / und sein Kriegs-Herr wieder zurück führen wollen / hat er eine Wunde empfangen / und ist der Feind des Christl. Namens darnieder gelegen und todt blieben.

45. Jovinianus.

Wurde erwehlet im Jahr 363 / regierte 7 Monat. Ein getreuer Fortpflantzer der Chrtistl. Religion. Man schreibt: er sey vom Gestanck glüender Kohlen ersticket.

46. Valentinianus, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 364 / regierte 11 Jahr. Ein Beschützer der Christen. Ist am Bluttrieffen / oder wie ander wollen / am Schlag gestorben.

47. Valens.

Wurde erwehlet im Jahr 375 / regierte 4 Jahr. War ein Arrianer. Als er in der Schlacht mit einem Pfeil verwundet / in ein Hirten-Hauß getragen / ist dasselbe mit Feuer angesteckt / und der Christen Verfolger also verbrand worden /

48. Gra-

48. Gratianus.

Wurde erwehlet im Jahr 379/ regierte 6 Jahr. Ein Beschützer der Christen. Ein Poet und trefflicher Redner. Ist durch den Tyrannen Maximus getödtet worden.

49. Theodosius, der Grosse.

Wurde erwehlet im Jahr 385/regierte 11 Jahr. Ein überaus gottseliger und tugendhaffter Herr. Hat das andere allgemeine Constantinopolitanische Concilium gehalten / und ist selig gestorben.

50. Arcadius.

Wurde erwehlet im Jahr 396/ regierte 13 Jahr. Ist durch Meineid seines Hoffmeisters Ruffini von den Gothen bekrieget worden / und zu Bisantz gestorben.

51. Honorius,

Wurde erwehlet im Jahr 409/ regierte 15 Jahr. Unter diesen ist Rom von den Gothen durch den Kriegs-Obersten Alarico eingenommen worden. Ist an der Wassersucht gestorben.

52. Theodosius, der Ander.

Wurde erwehlet im Jahr 424/ regierte 42 Jahr. War ein gottfurchtiger und gelehrter Herr. Hielt das 3 allgemeine Concilium zu Epheso/starb am Fieber.

53. Valentinianns, der Andere.

Wurde erwehlet im Jahr 450/ regierte 5 Jahr. War der letzte Käyser von Niedergang / biß auff Carolum M. War Lasterhafftig und ein Erwürger wohlverdienter Kriegs-Obersten; wurd auch selbsten erwürget.

54. Martianns.

Wurde erwehlet im Jahr 457/regierte 6 Jahr 6 Monat. Ob er wohl berümbt war im Kriegen / war er doch ein Liebhaber des Friedens: Hat das vierdte allgemeine Chalcedonische Concilium gehalten / und ist sanfft gestorben.

55. Leo.

Wurde erwehlet im Jahr 463/ regierte 17 Jahr. Ein Liebhaber des Friedens. Ist selig gestorben.

56. Zeno.

Wurde erwehlet im Jahr 480/regierte 14 Jahr. War grausam/ und den Lüsten ergeben. Ist an der fallenden Sucht gestorben: Oder/ wie andere wollen/ auß Befehl seines Weibs lebendig begraben worden.

57. Anastasius, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 494/ regierte 27 Jahr 3 Monat. War ein Eutichianer. Ward vom Donner erschlagen.

58. Justinus,

58. Justinus, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 520/ regierte 7 Jahr Ein Säuhirt. Ein Soldat. Ein Käyser. Ein Liebhaber des Friedens und der Christl. Religion / ist seelig gestorben.

59. Justinianus, der Grosse.

Wurde erwehlet im Jahr 527/ regierte 38 Jahr 7 Monat. Ließ die Gesetz in rechte Ordnung bringen. Ward endlich ein Eutichianer / und starb unsinnig.

60. Justinus, der Ander.

Wurd erwehlet im Jahr 565/ regierte 10 Jahr/ 10 Monat. War anfänglich Gottsfürchtig/ endlich aber ein Pelagianer. Geitzig und rasend. Ist am Podagra gestorben.

61. Tiber. Const./der Andere.

Wurde erwehlt im Jahr 575/ regierte 6 Jahr 10 Monat. War sanfftmühtig und freygebig / starb auch seelig

62. Mauritius.

Wurde erwehlet im Jahr 581/ regierte 20 Jahr. War anfänglich ein lobwürdiger und Christlicher Herr/ aber hernach wegen des Geitzes verhast / von dem Auffrührischen Kriegsheer flüchtig gemacht und endlich sambt seiner Gemahlin / Kinder / und seinem gantzen Stamm von Phoca hingerichtet und getödtet.

63. Phocas.

Wurde erwehlt im Jahr 602/ regierte 8 Jahr 4 Monat/ war ein Bößwicht/ ein Schwelger / hinläßig in der Regierung / ward von den Soldaten schrecklich umbgebracht.

64. Heraclius.

Wurde erwehlet im Jahr 611/ regierte 30 Jahr 10 Mon. anfänglich Gottsfürchtig. Endlich ein Zauberer uud Ketzer. Unter ihm hat Mahomet sein Reich angefangen/ ist an der Wassersucht gestorben.

65. Constantinus, der Dritte.

Wurde erwehlet im Jahr 642/ regierte 6 Monat / war fromm und gelehrt. Unter ihm kam der Türckis. Alcoran heraus. Ist von seiner Stieffmutter Martina mit Gifft hingerichtet.

66. Heracleonas.

Wurde erwehlet im Jahr 642 / regierte 6 Monat / ward sambt seiner Mutter im Auffruhr gefangen/ der Mutter die Zunge/ ihm aber die Nase abgeschnitten. Sind beede im Elend gestorben.

67. Constans.

Wurde erwehlet im Jahr 642 / regierte 27 Jahr 8 Monat / ein

Ty.

Tyrann und Brudermörder. Ist zu Syracusa im Bad umbgebracht worden.

68. Constantinus, der IV. beygenant der Langbärtige.

Wurde erwehlet im Jahr 669/ regierte 17 Jahr 7 Monat/führte ein gut Regiment / bezwunge die Saracenen oder Türcken / starb eines sanfften Todes.

69. Justinianus, der Andere.

Wurde erwehlet Anno 686/ regierte 10 Jahr / 5 Monat / wurd wegen Grausahmkeit verstossen/ und mit abgeschnittener Nasen ins Elend geschickt.

70. Leontius.

Wurde erwehlet im Jahr 696/ regierte 3 Jahr/ nachdem er von Tiberio gefangen / die Nase ihm abgeschnitten und ins Gefängnüß geworffen/ist er endlich von Justiniano jämerlich ermordet worden.

71. Tiberius, der Dritte.

Wurde erwehlt Anno 699/regierte 7 Jahr/ nachdem er die Türcken durch seinen Bruder ein wenig gedämpffet/ist er von Justiniano gefangen und getödtet worden.

72. Justinianus, der Ander.

Wurde wieder erwehlt im Jahr 706/ regierte 9 Jahr kam durch Hülff der Bulgarn wieder ins Regiment/fieng Leontinum und Tyberium/ und tödtete sie: wurd endlich wegen Grausamkeit sampt seinen Sohn enthauptet.

73. Philippicus.

Wurde erwehlt Anno 712/ regierte 1 Jahr 6 Monat/ war der Ketzerey der Monotheliten beygethan: Nachdem ihme die Augen außgestochen worden/ ist er im Gefängnüß gestorben.

74. Anastasius, der Ander.

Wurde erwehlet im Jahr 713/regierte 1 Jahr/3 Monat/war zwar fromm und gelehrt/aber im Krieg unglückseelig. Ist von Theodosio gefangen/ in ein Kloster verschlossen worden / und darin gestorben.

75. Theodosius, der Dritte.

Wurde erwehlet im Jahr 714/regierte 2 Jahr/Nachdem er in einem Auffruhr von den Soldaten zum Käyser erwehlet/ ist er endlich gezwungen worden/der Regierung abzustehen/und in ein Kloster zu gehen/ darinnen er als ein Mönch gestorben.

76. Leo, der Ander.

Wurde erwehlt im Jahr 761/ regierte 24 Jahr/2 Monat / war zwar ein Handwercksman/aber ein geübter Soldat / Ein Bildstürmer/ hoffertig und gottlos/ starb an der rohten Ruhr.

77. Constantinus, der V. beygenannt Copronymus.

Wurde erwehlet im Jahr 741/ regierte 34 Jahr 3 Monat / war mit seinem Vatter Leone einer Religion / ein Tyrann und Ubelthäter / ist am Außsatz gestorben.

78. Leo, der Dritte.

Wurde erwehlt im Jahr 775/ regierte 4 Jahr / 11 Monat. Folgte seinem Vatter nach in allen Lastern/ und starb an ein hitziges Fieber.

79. Constantinus, der Sechste.

Wurde erwehlet Anno 780/ regierte 16 Jahr 10 Monat / ward von seiner Mutter gefangen/ließ ihm die Augen außstechen und ins Gefängniß werffen/ darin er gestorben.

80. Carolus, der Grosse.

Wurde erwehlet im Jahr 801/ regierte 13 Jahr 1 Monat/ war ein gelehrter/ tapfferer/ gottseeliger/ Christlicher Herr. Hat die Regierung von Niedergang an die Teutschen gebracht und die Sachsen zum Christlichen Glauben bekehret. Ist am Fieber und Seitenstechen gestorben.

81. Ludovicus, der Erste/ und Fromme.

Wurde erwehlt im Jahr 814 / regierte 26 Jahr / wurde auß Antrieb der Bischöffe/ von seinen Söhnen gefangen/ und vom Regiment verstossen: Nachdem er aber bald wieder dazu gelanget / ist er gestorben.

82. Lotharius / der Erste.

Wurde erwehlt im Jahr 840/ regierte 15 Jahr/ 3 Monat/ hat mit seinen Brüdern umb Abtheilung des Reichs gestritten: Nachdem der Krieg gestillet/ hat er freywillig die Regierung auffgeben / ist als ein Benedictiner Münch gestorben.

83. Lodovicus, der Andere.

Wurde erwehlet im Jahr 855/ regierte 12 Jahr / ein fürtrefflicher Herr an Geschickligkeit/ Gottseeligkeit Freundligkeit und Gutthätigkeit / ist zu Meyland gestorben.

84. Carolus, der II, beygenannt der Kahle.

Ward erwehlt im Jahr 875/ regierte 2 Jahr 2 Monat/ ward von seines Bruders Sohn/ den er unbillich mit Krieg überzogen / überwunden. Ist zu Mantua/ nicht ohne Argwohn eines beygebrachten Giffts/ gestorben.

85. Lodovicus, der III. beygenannt der Stamlende.

Wurde erwehlet im Jahr 877/ regierte 1 Jahr 6 Monat/ in dem er sich zum Krieg in Italiam rüstete/ wurd er kranck und starb.

85 Carolus der III. beygenannt der Dicke.

Wurde erwehlet Anno 878/ regierte 10 Jahr / hat anfänglich viel

Sieg

Sieg erhalten': ist aber endlich vom Reich verstossen/in höchster Armuth gestorben.

87. Arnolphus.

Wurde erwehlet Anno 888/ regierte 12 Jahr 1 Monat/ als er gedachte den Tumult in Italien zu stillen / ist ihme Gifft beygebracht worden/ und ist an der Läußsucht gestorben.

88. Ludovicus, der IV.

Wurde erwehlt im Jahr 899/ regierte 12 Jahr. War aus dem Caroliniſchen Stamm der letzte. Nachdem er von den Hungern geschlagen/ und gezwungen den Fried mit Gold zu erkauffen/ ist er vor Betrübnüß gestorben.

89. Conradus, der I. genannt der Franck.

Wurde erwehlet Anno 912/ regierte 7 Jahr. Ein Hertzog in Francken: Nachdem er den Fried von den Hungarn wieder erkaufft / und seine Feinde gestraffet / ist er gestorben.

90. Henricus der I. beygenannt der Vogelsteller.

Wurde erwehlet Anno 920/ regierte 17 Jahr. Der lobwürdigste Käyser: Nachdem er die Böhmen/ Hungern und Dähnen zu Christo bekehret/ ist er gestorben.

91. Otto der I. beygenannt der Grosse.

Wurde erwehlt Anno 937 /regierte 36 Jahr/ 10 Mon. Nachdem er die rebelliſ. Böhmen bezwungē/ die Hungarn geschlagen/ Welschland befriediget / etliche Bisthumb gestiftet / ist er am Schlag gestorben.

92. Otto, der Andere.

Wurde erwehlet Ao. 974/ regierte 10 Jahr 7 Mon. War fromm/ hat mit den Griechen unglücklich gestritten: Nachdem er Welschland von den Sarecenen befreyet/ ist er am Durchlauff gestorben.

93. Otto, der Dritte.

Wurde erwehlt Ao. 984/ regierte 17 Jahr 1 Monat. Nam Rom ein/ erwehlte einen Pabst / auß dessen Rath er die Churfürsten des Reichs bestellet: Ward mit Gifft hingerichtet.

94. Henricus, der Andere.

Wurde erwehlt Anno 1001/ regierte 23 Jahr 5 Monat. War den Geistlichen angenehm / wegen der Wohlthaten / so er ihnen erzeiget. Starb seelig

95. Conradus der II. beygenannt der Franck.

Wurde erwehlt Anno 1024/ regierte 14 Jahr 10 Monat. Nachdem er zweymahl in Welschland gezogen/ und daselbst die Empörungen gestillet / ist er jehes Todes gestorben.

96.

96. Henricus der III. beygenannt der Schwartze.

Wurde erwehlet Anno 1039/ regierte 17 Jahr 4 Monat. Hat die Böhmen bezwungen; den Hungartischen König wieder eingesetzt; Rom eingenommen: Einen Pabst erwehlet/ und viel Empörungen gestillet. Ist endlich in grosse Schwermuth gefallen/ und gestorben.

97. Henricus der IV. beygenannt der Eltere.

Wurde erwehlet im Jahr 1056/ regierte 49 Jahr/ 10 Monat. Nachdem er Rom eingenommen/ und den Pabst in die Flucht geschlagen/ ist er/ auff desselben Antrieb/ von seinem Sohn und den Fürnehmsten im Reich/ auß dem Reich verstossen/ und in höchster Betrübnüß gestorben.

98. Henricus der V. beygenannt der Jüngere.

Wurde erwehlet im Jahr 1106/ regierte 18 Jahr/ 8 Monat. Als er nach Rom kommen/ und den Pabst mit Gewalt zu seinen Ampt getrieben/ ist er von denselben excommunicirt/ und mit ihme sich zu vergleichen/ endlich gezwungen worden/ worauff er gestorben.

99. Lotharius der Andere/ beygenannt der Sachs.

Wurde erwehlt Anno 1125/ regierte 13 Jahr. Setzte den Pabst wieder ein: Bezwang die rebellischen Städte/ und als er das Bürgerliche Recht wieder an Tag gebracht hatte/ starb er lau der Post.

100. Conradus der III. der Schwab genannt.

Wurde erwehlet Anno 1139/ regierte 12 Jahr 10 Monat. Zog nach Jerusalem wieder die Türcken/ nachdem er aber sein Heer verlohren/ kam er wieder in Teutschland/ und starb seelig.

101. Friedericus der I. oder Rothbarth genannt.

Wurde erwehlt Ao. 1152/ regierte 38 Jahr 3 Monat. Ein lobwürdiger Held/ mit welchem der Pabst auff das unbillichste umbgangen. Ist in Kriegs-Verfassung wieder die Türcken in einen Fluß/ darin er sich baden wollen/ zu jedermans Wehklagen/ ertruncken.

102. Henricus der VI.

Wurde erwehlt Anno 1191/ regierte 8 Jahr 2 Monat. Hat viel rühmliches gethan/ als er sich in Asiam erheben wollen/ ist er zu Messina gestorben.

103. Philippus.

Wurde erwehlt Anno 1199/ regierte 9 Jahr 3 Monat. Nachdem er mit dem Pabst Fried gemacht/ ist er in seiner Schlaff-Kammer hinterlistig umbgebracht worden.

104. Otto, der Vierdte.

Wurde erwehlt Anno 1208/ regierte 4 Jahr. Nachdem er vom

Pabst

Pabst in Bann gethan / und von den Fürsten des Teutschlandes verlassen / ist er gezwungen worden / sich der Regierung zu verzeihen / und endlich vor Bekümmernütz gestorben.

105. Friedericus, der Andere.

Wurde erwehlt Anno 1212 / regierte 39 Jahr. War Hertzog zu Schwaben / und König in Sicilien. Ist etliche mahl von den Päbsten in Bann gethan / und wie man schreibet / von Manfredo / seinem Sohn / einem Bastard mit einem Küssen ersticket worden.

106. Conradus, IV.

Wurde erwehlet Anno 1250 / regierte 3 Jahr 5 Monat. Hat die Stadt Neapolis geschleiffet. Ist von Manfredo / seinem Bruder / einem Bastart mit Gifft getödtet.

107. Wilhelmus.

Wurde erwehlet Anno 1254 / regierte 2 Jahr. Hat Friesland bekrieget und unter seine Gewalt gebracht. Nachdem er / als ein Uberwinder / auß dem Land gezogen / ist er hinterlistig durchstossen worden.

108. Rudolphus der Erste.

Wurde erwehlt Anno 1273 / regierte 17 Jahr 6 Monat. Ein kluger Herr. Nachdem er Ottocarum König in Böhmen in der Schlacht überwunden und getödtet / hat er gantz Oesterreich unter seine Gewalt gebracht. Ist zu Germersheim gestorben.

109. Adolphus.

Wurde erwehlet Anno 1292 / regierte 6 Jahr / 5 Monat. Die weil er nichts sonderlichs gethan / ist er verworffen / und von Alberto / seinem Nachfolger / geschlagen und getödtet worden.

110. Albertus, der Erste.

Wurde erwehlet Anno 1298 / regierte 9 Jahr / 9 Monat. Hat zwölff Schlachten gethan / aber nicht allezeit mit gleichem Glück: ist eines jämmerlichen Todes von seinen Verwandten hingerichtet worden.

111. Henricus, der Siebende.

Wurde erwehlet Anno 1208 / regierte 4 Jahr 9 Monat. War groß in Waffen / und fürtreflich in der Religion. Ist von einem Mönchen in Welschland mit einer vergifften Hostien / im Gebrauch des Heil. Abendmahls / schändlich getödtet worden.

112. Kudovicus, der Fünffte.

Wurde erwehlet Anno 1314 / regierte 32 Jahr 11 Monat. Ein leutseeliger Herr / war in Gefahr unverzagtes Gemüts / ward durch

durch Hinderlist des Pabsts von der Regierung gestossen. Ist endlich von einem Pferd gestürtzt und seelig gestorben.

113. Carolus, der Vierdte.

Wurde erwehlet Anno 1347/ regierte 32 Jahr. War zwar ein berühmter Herr/ sahe aber mehr auff seinen eigenen/ als den gemeinen Nutz. Hat die güldene Bull gestifftet/ und ist zu Prag gestorben.

114. Wenceslaus.

Wurde erwehlet Anno 1378/ regierte 22 Jahr/ war von Natur und wegen der Zucht/ lasterhafftig. Ist von den Churfürsten/ wegen Faulheit/ der Regierung entsetzt/ und am Schlag gestorben.

115. Rupertus,

Wurde erwehlet Anno 1401/ regierte 9 Jahr 10 Monat. Hat in Welschland unglückliche Verrichtung gehabt. Nachdem er in Teutschland kommen/ ist er der Regierung glücklich und wol fürgestanden/ und unverhofft gestorben.

116. Sigismundus.

Wurde erwehlet Anno 1411/ regierte 27 Jahr. Ein grosser und berühmter Herr/ aber im Krieg und Ehestand unglückseelig. Unter diesem wurde das Concilium Constantiense gehalten. Starb sanfftes Todes.

117. Albertus, der Andere.

Wurde erwehlet Anno 1438/ regierte 2 Jahr 5 Monat/ war ein Oesterreicher. Ein frommer und freygebiger Herr. Als er wieder die Türcken sich außrüstete/ starb er an der Ruhr.

118. Friedericus, der Dritte.

Wurde erwehlt Anno 1140/ regierte 53 Jahr. Hatte einen Abscheu an dem Krieg/ und beflisse sich des Friedens/ starb an der Ruhr.

119. Maximilianus.

Wurde erwehlt Anno 1493/ regierte 25 Jahr/ 4 Monat. Hat sehr viel und überauß schwere/ aber mehrentheils nothwendige Kriege geführet. Ist am Durchlauff gestorben.

120. Carolus, der Fünffte.

Wurde erwehlet Anno 1519/ regierte 39 Jahr. Wegen vieler löblichen Thaten/ besonders des Wercks der Religion ein hochberühmter Herr. Legte die Regierung freywillig ab. Starb in Hispania im Kloster St. Justi.

121. Ferdinandus, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 1558/ regierte 6 Jahr 3 Monat. Nachdem

dem er dem Reiche Ruhe zuwegen gebracht/und den Religion Frieden zugelassen/ ist er zu Wien sanfft gestorben.

122. Maximilianus, der Andere.

Wurde erwehlet Anno 1564/ regierte 12 Jahr. Nachdem er dem Reich Ruhe geschaffet/ ist er sanfft entschlaffen.

123. Rudolphus, der Andere.

Wurde erwehlet Anno 1576/ regierte 35 Jahr 4 Monat. Hat etliche Jahr mit den Türcken nicht unglücklich gekrieget. Nachdem sich aber innerliche Empörungen erhoben/ist er zu Prag gestorben;

124. Matthias.

Wurde erwehlet Ao. 1558/regierte 7 Jahr. Ein lieber sanfftmütiger Herr/ hat/ nachdem er die Regierung erlanget/ wohl regieret. Als er aber die rebellis. Böhmen mit Krieg überzogen/ ist er gestorben.

125. Ferdinandus, der Andere.

Wurde erwehlet im Jahr 1619/ regierte 18 Jahr/ 1 Monat. Ein gelehrter und milder Herr/ ein Beschützer der Römischen Catholischen Kirchen. Starb zu Wien.

126. Ferdinandus, der Dritte.

Wurde erwehlet im Jahr 1637/ regierte 20 Jahr/3 Monat. Unter seiner Regierung ist der Dreißigjährige Krieg in einen güldenen Frieden verwandelt worden/ist seelig zu Wien gestorben.

127. Ferdinandus, der Vierdte.

Wurde erwehlet im Jahr 1653/ Welcher aber vor völliger Regierung zu Wien gestorben/ im Jahr 1654.

128. Leopoldus, der Erste.

Wurde erwehlet im Jahr 1658/ist ein recht hochbegabter/leutseeliger und gelehrter Fürst: hat einen schweren Krieg mit den Türcken geführet/ welcher zwar Groß-Waradein und Neuhäusel eingenommen/ schlug aber demselben zu zweymahlen/ nehmlich bey Leventz und St. Gotthard/ und schloß darauf mit der Pforte einen erträglichen Frieden. Wieder Sie hatten die Ungarische Grafen/ Nadasti/ Serini/ Tettenbach/ Frangepani/ Harwigi/ Bonis und andere conspiriret/ das Land in Türckis. Protection zubringen/ und die Teutschen aus Ungarn zu vertilgen: Es kam aber solches noch zeitlich an den Tag/ und würde einem jeglichem sein Lohn außgetheilet/ und also das Unrecht von der Erden weggenommen. Se. Maj. haben erstlich Margarethen/ König Philippus des Dritten in Spanien Tochter/ hernacher aber/ da sie durch den zeitlichen Todt deroselben

selben beraubet worden / die Ertz-Printzessinn Claudia Felicita von Inspruck / zum Ehegemahl erwehlet. Und als diese ohne Leibes-Erben / nicht lange hernach gestorben / hat sich der Käyser mit einer Printzessin auß dem Hause Neuburg vermählet / mit welcher Er in einer gesegneten Ehe bißhero lebet / Ao. 1683 kamen die Türcken auff anreitzen des Graffen Töckely / der in Ungarn wieder den Käyser rebellirte / mit einer unglaublichen Zahl vor Wien / und setzten der Stadt 11 Wochen unaufhörlich zu / aber der Käyser / so sich zu Passau aufhielte / bekahm von dem König in Pohlen und andern Fürsten Succurs / und schlug die Türcken auß dem Lager / gewann auch Gran und andere geringe Plätze / deren sich die Türcken in diesem Zug bemächtiget / schier ohne Gegenwehr. Ao. 1684 giengen die Käyserl. vor Ofen / richteten aber nichts auß / und verlohren viel Volcks. Ao. 1685 gewannen sie Neuheusel / und schlugen die Türckische Armee vor Gran auß dem Felde / Ao. 1686 galt es Ofen zum andernmahl / da sich dann endlich diese Haupt-Västung unter dem Adler demühtigen muste / welcher bald hernach Fünffkirchen und andere geringe Oerter gefolget sind. Als auch Ao. 1687 die Käyserl. die Türcken bey Mohatz auffs Haupt schlugen / musten sich Possega / Essegk / Walpo und viel geringere Orther / auch so gar Segedin und gantz Siebenbürgen ergeben / darauff ließ der Käyser den Ertz-Hertzogen Joseph seinen ältesten Printzen zu Preßburg zum Ungarischen König krönen / und erhielte diese Kron auff seinen Stamm erblich. Erla ergab sich auch beym Beschluß dieses Jahr mit Accord. Ao. 1688 ward die Haupt-Vestung Rongatsch / so annoch Töckelisch gewesen / sambt Stuhlweissenburg per Accord gewonnen / und Belgrad gieng mit Sturm über / gantz Schlavonien muste sich ergeben / und also gewann der Käyser gantz Ungarn biß auff Sigeth / welches sich im Anfang des 1689 Jahrs gleicher Gestalt mit Accord ergab / Canischa aber wolte sehen / was die Türckische Gesandtschafft in den von der Porten gesuchten Friedens-Vorschlägen außrichten würde. Jetzo hat der Käyser mit Franckreich / so in die Pfaltz vermuthlich gefallen / und sich aller Oerther darin bemächtiget / einen schweren Krieg auß-

zuhalten.

Kürtze Chronica der Merckwürdigsten Geschichte.

Von ANNO 1618 biß 1670.

ANNO 1618.

IN diesem Jahre ward in gantz Europa ein erschrecklicher Comet-Stern mit einem sehr langen hangenden Schwantze/ gesehen/ welcher fast alle Domus Cœli durchlieffe/ seine lange Zorn-Ruthe war weißlich / er aber schwartz und röhtlich. Dieser hat 30 Tage sich sehen lassen / und damahls den nachfolgenden 30 Jährigen erschrecklichen Krieg angedeütet. Dessen Merckwürdigste Begebenheiten wir alhier müglichster Kürtze nach einführen wollen.

Dieser Krieg nam in Böhmen seinen Anfang / dann daselbst wurden drey vornehme Käyserliche Herren/als Graff Wilhelm Slabata / Böhmischer Cammer-Präsident/ Graff Jaroslaus Bozitt / Reichs-Marschall/ und Philippus Fabricius/Secretarius / wegen etlicher scharffen Worte/die sie dem Käyser zum besten geredet/ von den Böhmischen Reformirten in dem Prager Schloß aus den Fenster gestürtzet/blieben aber alle drey beym Leben. Weil nun die Böhmischen Stände sahen/ daß ihnen dieses übel bekommen würde / als verbunden sie sich untereinander/mit Leib / Guth und Blut einander

der beyzustehen/ machten 30 Directores, wurben Volck/ und jagten alle Jesuiter aus dem Lande herauß.

Es wurde unterdeß zwischen den Schweden und Moßwitern einen Frieden geschlossen.

In diesem Jahre würde zu Leipzig ein zu Hauß gekommener Sohn/ welcher 23 Jahr außgewesen / wegen einer Summa Geldes/ so er seinen Eltern zu verwahren gegeben/ und dabey sich nicht kund gemachet/ des Nachtes von selbigen ermordet. Alß nun dieses verrichtet / und seine Schwester Morgens frühe / welcher er sich offenbahret/ gekoñen / und ihren Bruder besuchen wollen / geriethen diese Eltern in solche Desperation, daß der Vater sich selbst erhieng / die Mutter sich erstach / und die Schwester sich in einen Brunnen stürtzte.

Anno 1619.

In diesem Jahr starb Käyser Matthias.

Die Böhmen eroberten unter Graff Ernst von Mannsfeld Pilsen mit Sturm.

Den 28 Augusti wurde Ferdinandus II. zu Franckfurt Römischer Käyser / und von den meisten zum Könige in Böhmen erkähret.

Dem zu wider erwehlten die Böhmen Friederich/ Pfaltzgrafen bey Rhein/zum Böhmischen König / und würde zu Prag gekröhnet. Dieses erregte einen grossen Krieg/dann sich auch Bethlen Gabor darein mengte und den Böhmen halff.

Die Böhmen / worzu auch die Ober-Oesterreicher / die Mährer / Schlesier / und Laußnitzer gestossen / belagerten unter dem Grafen von Thurm die Käyserliche Residentz-Stadt Wien / wurden aber von dem Bucquoy abgejaget / indem er den Mannsfeld erstlich bey Nodlitz / zum andernmahl aber bey Langelaß schlug.

Die streiffende Ungarn würden von den Böhmen geschlagen.

Die

Die Böhmen rufften Betlem Gabor/ Fürsten auß Siebenbürgen zu Hülffe / welcher auch alsofort kam / und schaffete alle Mönche und Pfaffen auß Siebenbürgen/ und nam Tilleck und Neühäusel / wie auch die Stadt Preßburg ein.

Auch giengen zwischen den Polen uñ Ungarn scharffe Scharmützel vor / worinn bald dieser bald jener den Sieg behielte: Es wolte der König in Pohlen den Käyser wieder die Böhmen zwar assistiren/ würde aber von seinen Stänten davon abgehalten.

Auch ward in Holland der alte Barnefeld enthauptet.

Anno 1620.

Der Marquis de Spinola kam den Käyser dieses Jahr ins Reich zu Hülffe/ führte seine Völcker über den Rhein / und bemächtigte sich der Städte Creützнach/ Appenheim / Altzey / und der gantzen Unter-Pfaltz.

Auch hat der Graff Tampier einen Anschlag auff Preßburg / schlug aber fehl und blieb darüber todt.

Die Ober-Oesterreicher Bauren wurden vom Hertzog aus Bäyern geschlagen / dieser Hertzog war der Catholischen Ligæ General.

Den 3 Septembr. schlug Bucquoy die Böhmischen bey Sitzendorff zum drittenmahl/ an Gemeinen blieben bey 500 todt/ und blieb von der Böhmischen Seiten der General von der Cavalleria Hr. von Felß/ auff Käyserl. Seiten General Lieutenant Cäsati.

Den 9 October wolte Graff Tampier das Schloß Preßburg erobern / welches Bethlems Völcker innen hatten/ wurde aber vor dem Thor erschossen.

Den 8 November geschahe die grosse Schlacht auff dem Weissen-Berg vor Prag / und blieben der Böhmischen 9000 der Käyserlichen auch nicht weniger. Hierauff muste der Böhmische König Friedericus sich retiriren/ und begab sich nach Niederland.

Nach dieser Schlacht ergab sich gantz Böhmen wieder an den Käyser/ ausser Pilsen/welches sich biß 1621 den 1 April hielte / es wurde aber solche Besatzung mit 140000 Rthlr. außgekaufft.

Auch ergab sich Mähren dem Bucquoy / und hierauff Schlesien dem Churfürsten von Sachsen / welcher es mit dem Käyser hielte.

Zu Clausenburg in Siebenbürgen warff ein Schaff 3 Lämmer / die waren alle drey in einem Kopff zusamen gewachsen / daß man 3 Lämmer / aber an ihnen dreyen nur einen Kopff sehen könte. In Ungarn ward ein Kind mit 2 Köpffen gebohren. In Polen regnete es Blut/ und 3 Meilen von der Stadt Gran Honig.

Anno 1621.

Verglich sich die Union mit dem Spinola/ und schlug Mannsfeld mit dem Tylli zweymahl/siegte beyde mahl/ und erschlug der Tillischen bey 3000.

In diesem Jahr wurde Graff Schlick von dem Chur-Sächsischen gefangen / und nach Prag zur Execution geführet: woselbst auch Friederich von Teufenbach/ein Evangelischer Freyherr / hingerichtet ward: nam also das hinrichten so vieler hohen und niedrigen Standspersohnen daselbst seinen Anfang.

Mannsfeld schlug zweymahl in diesem Jahr mit dem Tylli / und siegete.

Graff von Bocquoy nam die Vestung Theben ein.

Die Schweden eroberten von den Polen die Stadt Riga / und andere in Lyffland gelegene Oerter.

Die Ungarn schlugen viel Tartarn.

Auch gieng der Krieg in Franckreich wegen der Religion an.

In Holland kam der mit den Spanischen gemachte 12 Jährige Stillstand zum Ende/ und brach das Kriegs-Feuer allda auch wieder hefftig hervor.

In

In diesem Jahre wurden an etlichen Orten 3 Sonnen / und an den Buchbäumen Blutstropfen gesehen: Auch brandte die Stadt Bayreut/ sampt Kirchen und Rahthauß/biß auf 18 geringe Gebäu/ gantz hinweg. Zu Paris in Franckreich entstunde eine Feuersbrunst/ worüber auch in die 500 Häuser eingeäschert worden.

Anno 1622.

Schlug Mannsfeld dem Tylli zum drittenmahl bey Mingelsheim bey 2000 Mann ab.

Hernach schlug Tylli dem Marggraffen von Durlach bey Wimpffen 6000 Mann.

Bucquoy eroberte Ungern wieder / wurde aber bey Neusol erschossen / durch welchen Todt alles wieder an den Bethlem Gabor kam: er machte aber gleichwol diß Jahr mit dem Käyser Fried/ und begab sich der Ungarischen Krohn.

Die Laußnitz ergab sich an den Churfürsten von Sachsen/welches viel Mühe kostete/weil sie der Marggraff von Jägerndorff starck beschützte.

Auch fiel Hertzog Christian von Braunschweig in Westphalen ein/ machte grosse Beute/und zog von dannen ins Mäyntzische / und nam Ursel und Höchst ein / würde aber von den Spanischen und Ligistigen Völckern bey Höchst geschlagen / und bey 6000 der seinigen erleget / worunter zwey Grafen.

Hierauf begab sich Hertzog Christian nach dem Mansfeld / bey welchem König Friederich ankommen / verliessen aber die Unter-Pfaltz alle drey / und gingen auff der Holländer Begehren auff Bergen op Som/ solches weil es Spinola belägert hatte/ zu entsetzen: Dieses zu verhindern/ legte sich Don Cordiba bey Floreach in den Weg / darüber es zu einem blutigem Treffen kommen/ worbey Mannsfeld aller seiner Bagage/ Hertzog Christian den lincken Arm / und beyde in 3000 Mann

verlohren: Don Corduba fühlte es auch wohl/ welches hierauß zu ersehen/ weil er den Mannsfelder Bergen op Som noch entsetzen ließ.

Graf Tylli eroberte unterdeß in der Pfaltz die Churfürstl. Residentz Heydelberg sampt den Schloß/ wie auch Mannheim/ Wormbs/ Speyer/ Hagenau/ Weissenburg/ Landau/ Wümpfen/ Friedberg/ Gelhausen/ und Wetzlar.

Der König von Franckreich schlug die Hugenotten/ und zog in das eroberte Mompellier.

Auf der Elbe geschahe am Tage Maria Heimsuchung ein grosses Unglück/ indem ein Schiffer so mit seinem Schiffe von Malga gekommen/ und viele vornehme Leüte aus Hamburg darauf zu gaste geladē hatte/ durch Lösung einiger Freüden-Schüsse/ da Feuer ins Pulver gefallen/ mit dem Schiffe alle jämmerlich in die Lufft auffgeflogen sind.

Anno 1623.

Würde der Churfürst von Bäyern mit der Chur-Pfaltz belehnet/ und die berühmte Heydelbergische Bibliothec nach Rom geführet.

Hertzog Christian würde von dem Tylli bey Stattlo auffs Haupt geschlagen.

Auch schlugen die Tylli- und Spanischen den Mañsfelder auf 1000 Mann ab/ und eroberten Lipstadt.

Der Betlem Gabor fiel abermahl in Ungarn/ und brachte 80000 Türcken mit/ und schlug bey Tyrna den General Caraffa/ und hungerte den Marggraffen de Monte Negro mit seinem Rest so auß/ daß sie fast alle verschmachten musten. Schrieb darauff dem Käyser Articul vor/ welche Ferdinand mit dem Schwerd aber beantwortete/ indem Esterhasi bey Neutra das gantze Türckische Heer schlug: Dieses bewog ihn mit dem Käyser vors andermahl Fried zu machen/ nachdem in diesem Krieg abermahl von beyden Theilen viel Tausend todt geblieben.

Es

Es begaben sich in diesen Jahr nachfolgende Geschichte: Eine Meile von Regenspurg ward ein fliegender Adler / und in Hessen einer auff einem Rehe sitzend gesehen. Zu Windischbuchen schwitzte in einem Hauß der Ofen / die Wände / Bäncke und die Stühle Bluth. In Oesterreich that sich Mehl aus der Erden hervor / welches viel Leute geniessen konten.

Anno 1624.

Nunmehr meinte man / es solte sich alle Unruhe legen / dann es waren des Käysers Feinde alle gedempfft: aber weit gefehlet / es ging erst recht an / dann man könte es nicht wol vertragen / daß Churfürst Friederich der Chur entsetzet / und Maximilian aus Bäyern darzu erhoben wurde / wie auch / daß man das reformiren nicht bleiben liesse.

Die Tartarn fielen abermahl in Pohlen / bekamen aber an statt vermeinter Beute gute Stösse.

Der König in Engelland verbannete alle Jesuiter aus seinem Reich / und disarmirte die Römisch-Catholischen.

Dieser Zeit trug sich die Geschichte mit des Johann Arends Gebetbuch zu / welches ein Lieutenant / Catholischer Religion / umb solches zu verbrennen ins Feuer warff / aber nach einer Stunde gantz unversehrt aus der Gluth herauß gelangt wurde / deßwegen der Lieurenant bald nach dieser That seine gebührende Strafe empfing / und in Unsinnigkeit gantz rasend dahin starb: selbiges Buch wird noch in der Fürstl. Bibliothec zu Bützbach zur ewigen Gedächtnüß verwahret.

Anno 1625.

In diesem Jahre gerieth gantz Europa in Krieges-Flammen / in dem Franckreich / Engeland / und Dennemarck wieder die Teutschen die Waffen ergriffen.

Der Hertzog Christian und Graf Mannsfeld kamen wieder in Teutschland / hatten eine newe Armee von allerhand Völckern versammlet.

Die Spanier fielen in Frießland ein / Printz Moritz aber eroberte Cleve / und Tylli Breda.

König Christian stürtzte zu Hameln vom Walle mit seinem Pferd in den Graben / 29 Schuh hoch.

Der König von Dennemarck conjungirte sich mit dem Mannsfelder / und nam Alt-Brandenburg und Zerbst ein / ward aber nachgehends von Tylli vor der Dessauer Brücke mit Verlust 300 Mann geschlagen.

Die Evangelischen wurden aus Oesterreich geschaffet / darüber die Bauren zum andernmahl auffstunden / und schlugen dem Hertzog Adolff von Hollstein 1500 Mann zu tode.

Bald darauff schickte der Bäyerfürst 6000 Mann auff sie / derer sie wieder 3000 erschlugen / also daß die Generalen im Hembd entfliehen musten.

Abermahls schlugen sie in 3 Schiffen 300 Bäyrische todt / belagerten Lintz / wofür ihr General / ein Hutmacher / erschossen wurde / welches sie sehr verbitterte / erwehlten einen andern General / nemlich einen Schuster / und griffen Lintz noch einmahl an / waren nunmehr 30000 starck.

Der Bäyerfürst schickte ihnen den Lindlo entgegen / sie schlugen ihn aber dermassen / das Lintz und Wien darvon erschracken / worbey sie auch 4000 Mann und ihren Schuster verlohren / wehlten aber alßbald einen Studenten zum dritten General / welcher sie alß ein tapfferer Kerl noch tapffrer machte : sie berufften den Pappenheim zur Schlacht / Papenheim kam / sie schlugen ihm dem rechten Flügel / er aber betrog sie mit einem Kriegs-Possen / und schlug ihnen 6000 Mann zu tode. Dessen alles ohngeachtet / samleten sie sich / und schlugen mit ihm abermahl und verlohren noch etliche Tausend Mann.

Mann. Da begunten sie etwas zu trauren / ihr Student aber ermahnete sie / so daß sie es noch einmahl wagten / er selbst machte den Anfang / und setzte mit ohnglaublicher Tapferkeit mitten in des Pappenheimers Heer / da es dann beederseits sehr gefährlich stunde / das Glück wendete sich aber / der Student wurde gefangen / und darauf das gantze Heer geschlagen.

Mannsfeld schlug auch mit dem Wallenstein bey Dessau / und verlohr 3000 Mann.

Ferdinandus der 2te wurde zum Ungarischen König gekrönet.

Anno 1626

Der Groß-Türcke ward von dẽ Persianern geschlagẽ.

Auch fing Bethlem Gabor den 2ten Krieg mit dem Käyser an / Wallenstein aber verfolgte den Mannsfeld in Ungarn / trieb den Bethlen wieder zurück / daß er also zum drittenmahl mit dem Käyser Frieden machte.

Es schlug auch König Christian aus Dännemarck mit dem Tylli bey Lutter / und verlohr 7000 Mann.

Tylli nam darauf Plauen und Havelberg ein.

Die Dänische hingegen in Schlesien klein Glogaw.

Anno 1627.

Wallenstein eroberte die gantze Schlesien wieder / trieb den Mißlau / Holcken / Bauditz / und Rantzau nach der Marck / welche sich nach dem Marggrafen von Durlach zogen / und giengen mit einander nach Hollstein.

Hierauff stieß der Tylli zum Wallenstein und folgete ihnen / trieben sie auch ins äußerste von Jüttland / bekamen darauff die meisten Dänische Völcker in Jüttland gefangen.

Worauff sich Nienburg / Bremervörde / und Wolffenbüttel ergaben / welche alle mit Dänischen Völckern besetzet waren.

In dem Königreich Neapoli hat sich in diesem Jahr

ein grausahm Erdbebem erhoben / welches umb den Mittag mit schrecklichen Wüten/Sausen/ Ungestühme und Gewitter dermassen erschrecklich angefangen / und etliche Tage fort gewehret/daß dardurch fast der mehrer Theil/besagter Landschafft/ gäntzlich verwüstet und zerstöhret worden. In der Stadt St. Severo / welche grössern Theils verfallen und eingerissen worden / sind beynahe alle Einwohner elendiglich erschlagen und zerschmettert worden. Viel Städte/Schlösser und Dörffer/ sind theils gäntzlich von der Erden verschluckt/ theils also zusammen geschmettert worden / daß sie/als wann sie in Steinfelsen verwandelt wären / anzusehen gewesen. Es hat sich solches Erdbebem über 200 Italiänische Meilen erstrecket / und sind über 17000 Menschen dadurch erbärmlich umb ihr Leben kommen. Es sind gleichfalls fern von dem Lesinenser See Fische gefunden worden / wil derselbe viel Stunde ohne Wasser gestanden/ und das Erdbebem dessen Grund zum zweyten mahl über sich geworffen. Auch ist durch eine grosse Klufft die Stadt Lesina gäntzlich verschlungen worden. Uber dieses haben auch viel Brunnen nicht allein Wasser/sondern auch Erden über sich außgeworffen. Unter andern ist dieses eine sehr merckwürdige Sache/daß eine grosse Glocke von einem Kirch-Thurm herab / und über ein Kind gefallen / also das selbiges dadurch / weil die Glocke es vor andern Unfall verwahret/ beym Leben erhalten worden.

Anno 1628.

Begaben sich die Käyserliche auch auf die Ost-See / namen Rügen und Pommern / biß auff Stettin und Strahlsund ein / und eroberten auch Stade.

Auch namen die Käyserl. Krempe ein / nachgehends auch Rostock/ und Lindau am Bodensee / und Belägerten Strahlsund.

Der König von Dännemarck that auf die Stadt Kiel einen

einen vergeblichen Versuch / nam nachgehends mit seinen Schiffen die Insul Usedom ein / würde aber von den Käyserlichen bey Wollgast geschlagen / und von den seinigen 2000 getödtet.

In diesem Jahre sind viel Wunder gesehen: Durch Stürm würde eine Kirchthurm niedergeworffen / welcher auff die Kirche gefallen / und zwey hundert Menschen darinn erschlagen. Bey Straßburg gebahr eine arme Fraw eine Mißgeburth / nemblich zwey Mägdlein / so mit den Leibern aneinander gewachsen. In Meckleuburgischen war auch ein solches Erdbeben / daß die Leüte fast auf eine halbe Ele auf den Betten in die höhe gehoben würden / und war ein solch starck Blitz und Donnerwetter darbey / daß man gemeinet / der jüngste Tag würde eingebrochen haben.

Anno 1629.

Ließ der Käyser in Böhmen und Schlesien starck reformiren / dahero der Schwedische König Gustavus Adolphus, ins Reich kam / und schlug die Käyserliche in Preüssen.

Es schloß aber der König Christian zu Dännemarck mit dem Käyser / zu Lübeck / einen ewigen Frieden.

Starb Bethlem Gabor an der Wassersucht.

Eroberten die Holländer Wesel und Hertzogenbusch von den Spanischen.

Auch eroberte der Holländische Admiral Heins die Spanische Silber-Flotte / so mit 80 Last Silber geladen / und auff 300 Tonnen Goldes ästimiret war.

Dieses Jahr begaben sich abermahls verschiedene Wunderzeichen / Mißgebuhrten und andere seltzame Geschichten: Zu Streymen / eine Meile von Groß-Hayn / in Meissen / hat man gesehen zween grosse Hauffen Kriegs-Volck gegen einander ziehen / deren ein jeder auf 50 Fahnen / so alle fahl anzusehen gewesen / geschätzet werden.

worden. Zu Zbierou in Böhmen/ 4 Meil von Prag/ hat eines Schneiders Frau ein Kind gebohren / so ein Maul gehabt wie ein Hund / Füsse wie ein Reyger / einen hohen Auffsatz mit einer hohen Hauben / und einen Ring wie ein Halßband umb den Halß/ ist bald nach seiner Gebuhrt gestorben. An der Ost-See haben sich allerley Gespenste und gantze Schiffs-Armeen / welche zu Wasser miteinander gestritten/ sehen lassen: deßgleichen haben sich grosse ungewöhnliche Fische / mit Köpffen den grossen Stücken ähnlich/ erzeiget. Zu Wartenberg 8 Meilen von Breßlau/ haben sich zween Störche/ einer auff die Catholische / der ander auff die Evangelische Kirche gesetzet/ hernach zusammen geflogen/ einander starck gebissen/ geschlagen / und endlich wieder davon geflogen. Umb selbige Gegend hat sich ein Brunnen in Blut verwandelt. Zu Toscana in Italien/ hat sich zwischen den Berg Verna und St. Stephan / die Erde durch ein Erdbeben auffgethan / und ein gantzes Dorff von 40 Feuerstätten / samt allen so darin gewesen an Menschen und Viehe verschlungen.

Anno 1630.

Kam König Gustavus Adolphus aus Schweden auf Rügen uñ in Poñern/ dessen Volck aber vor Strahlsund/ in welcher Belägerung der Käyserl. 10000 geblieben sind/ befreyet hatte.

Darauff ergaben sich Stettin/ Stargard/ Damgarten und Rübnitz an den König von Schweden / welcher nunmehr 33000 starck war.

Die Schweden schlugen dem Savelli bey Rübnitz 1500 Mann ab.

Auch traffen die Schweden mit den Käyserlichen bey Stettin/ und blieben beyderseits 1500.

Gedachter König ging auch auf Greiffshagen/ eroberte es/ und schlug 2500 todt/ rückte darauff vor Gärtz/ die

Kayf.

Käys. aber/ welche daselbst ihr Läger hatten/ entwichen/ und steckten die Stadt in Brand/ erhoben sich eilends nach Franckfurt an der Oder/ denen der König 24000 starck gefolget/ und bey Königsberg in der Marck 1000 Croaten erlegte.

Die Käyserl. nahmen Brase und Schönbeck an der Elbe/ nachgehends auch Cälbe und Wettin an der Saal ein.

Auch war um diese Zeit zwischen den König in Deñemarck und der Stadt Hamburg ein grosse Streitigkeit.

In diesem Jahr hat ein Weib zu Rom ein todtes Kind mit einem angewachsenen lebendigen Löwen/ so das Kind zernaget/ an die Welt gebracht/ und ist solcher Löw in 12 Stunden hernach gestorben. In dem Stifft Oßnabrüg ist ein Federbusch aus der Erden gewachsen/ welcher unten am Halm oder Stengel Uranien Farbe/ oben aber weiß und schwartz gewesen. Es prophezeite eines Schneiders Sohn von 10 Jahren zu Schwerin/ von des Königs aus Schweden Ankunfft/ und von Restituirung der vertriebene Hertzogen von Mecklenburg/ und ließ sich der Teuffel in Meyland in Gestalt eines 50 jährigen Mannes in einer Carete fahrend/ leibhafftig sehen. Im Braunschweigischen Lande ward ein stumm Mägdlein redend/ vermahnete die Leute zur Busse/ und prophezeyhete viel andere Dinge.

Anno 1631.

Eroberte Tylli Neu-Brandenburg/ und erschlug 1000 Schwedische.

Hingegen eroberte der König von Schweden Franckfurt an der Oder/ erschlug 3000 Käyserl. und nam 4000 gefangen.

Die Käyserl. eroberten Magdeburg/ und blieben der Magdeburger 30000 durchs Schwerd/ Feuer uñ Wasser: es hat aber diese Beläg- und Eroberung den Käyserlichen auch bey 20000 Mann gekostet. Die

Die vertriebene Hertzogen von Mecklenburg wurden vom König Gustavo soleñiter wieder in ihr Land gesetzt.

Der König von Schweden schlug die Käyserl. Reuter bey Burgstall / und erlegte davon 1000 Mann.

Gustav Horn schlug in Schlesien zu Grünberg auch 4000 Käyserliche.

Der König von Schweden kam nach Wittenberg allda er in 24000 starck über die Elbe ging / und sich mit Chur-Sachsen und Brandenburg conjungirete.

Hierauff geschahe eine gute halbe Meile bey Leipzig auff dem Wittenbergischen Wege die grosse Schlacht zwischen den Schwedischen/Chur-Sachsischen / und Ligistischen/da dann der Sieg den Schweden blieb. Gemeine Leute blieben an Käyserl. Seiten 9000/ Churfürstliche 2000/ und von den Schweden 1800.

Der König verfolgete die Käyserliche / traff sie bey Hall an / und erschlug ihrer wieder 2000.

Der König von Schweden bemächtigte sich auch der Städte Merseburg und Hall/so der Tylli vorhero eingenommen hatte: ging nachmahls auff Erffurt zu/ und nam solche Stadt ein / marchirte ferner in Franckenland/occupirte Königshofen/Schweinfurt/ Würtzburg/ allwo die Soldaten das Geld mit Hüten gemessen/ wie auch das veste Schloß Marienburg: Nürnberg begab sich auch freywillig in seinen Schutz. Hierauf galt es denen Städten / Hanau/ Aschaffenburg/ Franckfurt am Mäyn/ Mäyntz am Rhein/ Appenheim/ und letzlich der Stadt Ulm/welche sich sämptlich accoñodiren musten.

Die Hertzogen von Mechlenburg bemächtigten sich der Städte Rostock und Wißmar

Der Landgraff Wilhelm gantz Westphalen.

Die Käyserlichen hingegen Verden im Stifft Brehmen/und Langwedel.

Der Churfürst von Sachsen eroberte Leipzig uñ Prag.

Auch eroberte Bannier Magdeburg wieder.

Der

Der bekandte Berg Vesuvius / bey Neapolis in Italien / warff derogestalt Feuer auß / daß Städte auff 5 Meilen von der herunterfallenden Aschen bedecket wurden / worunter viel Menschen ersticken musten.

Anno 1632.

König Gustavus kam in Nürnberg. Eroberte Donawehrt / und erschlug der Käyserlichen 800.

Hierauff ging er über den Lech / schlug wieder 1000 / und verwundete den Tylli / daß er kurtz darauff in Ingolstadt gestorben.

Er eroberte auch Augspurg / hergegen der Beyerfürst Regenspurg / und der Wallenstein Prag.

Der König von Schweden eroberte Landshut / München / und schlug Oxenstirn 1500 Spanische bey Lautereck.

Die Schweden schlugen auch vier tausend gewaffnete Bauren bey Bregantz.

Und der Obrister Degenfeld sechs tausend Käyserliche bey Düttlingen.

Der König Gustavus kam wieder von Nürnberg / verstärcket sich in 75000 / weil Wallenstein / der nun wieder Generalissimus worden war / auch mit der Bäyerfürst eben so starck war.

Der Schweden wurden von den Käyserlichen 200 / hergegen der Käyserlichen von den Schweden sechs hundert bey Weissenburg erschlagen / und ihr Obrister Sparr gefangen.

Auch griff der König den Wallenstein unglücklich in seinen starcken Lager an / beschoß es mit 60 Stücken / und blieben beyderseits viel Völker / der König verlohr 4000 / die Käyserliche zwey tausend / Gen. Banner ward verwundet / Gen. Torstensohn gefangen: Schwed. Graff Fugger und Käyserl. Gen. Caraffa blieben todt.

Gustav Horn eroberte Bennfeld / und schlug der Rheingraff der Käyserl. bey Breysach 600 Mann.

Der

Der Hertzog von Friedland / und der Churfürst in Bäyern / nachdem sie ihr Lager vor Nürnberg quittiret / begaben sich hernach vor Lützen / und formirten daselbst ihr Lager / welchen der König in Schweden auffm Fuß folgte. Da es dann zu einer blutigen Action kam / in welcher der König Gustavus Adolphus seinen Heroischē Geist auffgeben muste. Doch verbliebe die Victori ihm / und muste gleichfals der tapfere Graf von Papenheim / nebenst vielen Obristen / und 9000 gemeiner Soldaten / in den finstern Todes-Thal wandern. Von den Schwedischen blieben: Fürst Ernst von Anhalt / der Grafff von Thurn / Graff Schlick / der Obrister Gerstorff / und andere. Nach dieser blutigen Victori / bekam Bernhardus Hertzog von Weinmar / des gebliebenen Königs Gustavi Adolphi Armeen / welcher seinen Weg nacher Weissenfelß / der Hertzog von Friedland aber nacher Leipzig name.

Franckenthal ergab sich auch an die Schwedische.

Der Pfaltzgraff von Birckenfeld erschlug der Bäyrischen bey Landshut sechs hundert.

Der König Fiederich von Böhmen ging mit Todt ab.

Der König von Schweden verfolgte seinen Sieg / und nam Creutznach und Bacherach / und Gustav Horn Bamberg ein.

Hingegen Pappenheim die übelzugerichtete Stadt Magdeburg / wurde aber von den Schwedischen bald wieder eingenommen.

Der Schwedische General Bannier bemächtigte sich auch der Städte Göttingen / Goßlar / Duderstadt / Warburg und Minden.

Pappenheim hingegen nam Einbeck ein / schlug die Heßische und Lüneburgische / und entsetzte Stade / welches die Schweden belagert hätten.

Der König von Schweden nam Neuburg an der Donau ein / bemächtigte sich auch Augspurg / marchirte dar

darauff nach Ingolstadt / allda an des Königs Seiten der Marggraff von Baden von einem Schuß aus der Stadt getroffen / und des Königes Pferd unter ihm erschossen ward.

Der König von Franckreich nam Trier ein.

Die Holländer eroberten Rurmond / wie auch Mastricht von den Spanischen.

Anno 1633.

Erschlug der Rheingraff im Sundgau zwey tausend rebellirende Bauren / und Pfaltzgraff von Birckenfeld 1100 Lotthringische bey Heydelberg / welche Stadt er hernach eroberte.

Auch gieng ohnweit Hameln zwischen Hertzog Georg von Lüneburg / Obrist. Stallhanß / Melander / Kniphausen / und Groißfeld / ein Haupt-Treffen vor / worin der Hertzog von Lüneburg den Sieg behielte / und von den Käyserlichen 7000 umbkähmen.

Darauf eroberte Hertzog Georg die Stadt Hameln.

Der Feld-Marschall Kniephausen eroberte Osnabrüg und das gantze Stifft.

Der Keyserl. Feldmarschall Graff Altringer nam die Stadt Menningen und Kempten ein / und verheerte alles.

Der junge Printz von Dännemarck ward in Schlesien erschossen.

Der Schweden wurden von dem Wallenstein bey Steinau 2000 niedergemacht / und Graff Thurn und Gen. Dubald gefangen.

Die Schweden namen Mühlheim uñ Calenberg ein.

Gustav Horn schlug die Bäyrische vor Neuburg.

Die Sachsen und Brandenburger hieben bey Strehlen fünffhundert Croaten / und bey Grota tausend Polacken nieder.

Die Sächsische nahmen Briegk und Strehlen ein.

Hertzog Bernhard eroberte Regenspurg/ und erlegte bey Straubingen zwey tausend gewaffnete Bauren/ und eroberte Bamberg.

Die Spanisch und Gronßfeldische nahmen den Schweden Landshuth ab.

Die Bäyrische und Italiäner nahmen Bybrach ein/ und schlugen hernach bey Bodensee die Schwedische.

Die Holländer eroberten von den Spanischen die stercke Stadt Rheinberck.

Die Moßkowiter fielen in Pohlen.

In diesem Jahr entsprang in Hessen ein heilsahmer Gesund-Brunn / welcher viel Menschen curirte.

Anno 1634.

Schlugen die Schweden 300 Käyserl. bey Eichstät.

Der Oberste Rosa und Karff machten bey Eger 500 Croaten nieder.

Wallenstein wurde von Gordon in Eger durchstochen / und wurde Ferdinandus III. Generalissimus.

Die Sachsen erschlugen der Käyserlichen bey Lignitz 4000 Mann.

Ferdinandus III. belagerte Regenspurg/ lag 6 Wochen davor / gewan es endlich mit Accord/ und kostete ihm diese Belägerung 14000 Mann/ dann ihm 8000 erschlagen worden / und 6000 gestorben und verlauffen.

Hertzog Bernhard eroberte Landshut wieder / und machte in der Stadt 1000 Mann nieder. General Altringer wolte der Stadt zu Hülffe kommen / wurde aber auff der Brück daselbst erschossen.

Der General Bannier verließ Prag / welches er mit den Chur-Sächsischen und Brandenburgischen belägert hätte / und schlug General Stallhanß bey Brandeiß 400 Croaten.

Etliche Evangelische Armeen versambleten sich im Reich / und wolten Nördlingen / welches die Käyserl. belägert

belägert hatten / entsetzen / darüber es zu einer grausahmen Schlacht kam/und blieben die Evangelischen 12000 Mañ / 6000 wurden gefangen/ darunter gewesen Feldmarschall Gustav Horn/ Graff Cratz/ General-Major Roßstein/ General-Major Schafelitzky/ und andere 14 Obristen: der vornehmsten erschlagenen waren/ ein jnnger Marggraff von Anspach / ein Herr von Zerottin / Obr. Weitberger und mehr andere. Es wurden bekommen 80 Stücke/ 10000 Pferde/und 4000 Wägen. Auf Keyserl. seithen sollen kaum 1200 geblieben seyn. Diese Niederlage erregte am Rhein/ Necker und Mäyn einen erbärmlichen Jammer.

Der Rheingraff eroberte Philipsburg / und erschlug 1500 Käyserliche / starb aber bald darauf / wie auch General Dubald.

Die Ligistischen eroberten in Westphalen die Stadt Höchst / und schlugen die Hessischen auf 1500 Mañ ab.

Die Frantzosen nahmen Lottringen ein.

Der Keyserliche Generalissimus / Graff von Wallenstein / und der Hertzog von Fwiedland / welche auf die Evangelische Seite trettten wolten/würden zu Eger/nebenst dem Marschall Illo/ Graff Tertzky/ Kinsky/ und den Rittmeister Neuman / welche auch solches zu thun willens / alle umbs Leben gebracht / und hernach auch deren Anhang/ als Obr. Sparr/ Obr. Ulefeldt/ und noch 16 andere zu Pilsen hingerichtet.

Hertzog Georg von Lüneburg schlug die Ligistische wieder auß Westphalen.

Die Sächsische nahmen Bautzen und Görlitz ein.

Die Chur-Brandenburgischen eroberten die Stadt Franckfurt an der Oder.

Die Keyserl. musten die Stadt Hildesheim an den Schweden über geben.

Die Schwedische namen die Vestung Rheinfeld ein/ und schlugen in Vißthum den Obr. Mercy.

Die Käyserliche eroberten Würtzburg und Trier / und nahmen den Churfürsten gefangen.

Die Schweden verliessen Augspurg.

Dieses Jahr fiengen die Fischer bey Dreßden einen Seehund/ und entstand eine solche grosse Wasser-Fluth auß der West-See/ daß dadurch 6123 Menschen/ 50000 stück Viehe ertruncken / und 1336 Häuser der Ohrten um Glückstadt ruiniret würden.

Anno 1635.

Wurde der Prager Fried geschlossen / über welchen Chur-Sachsen/Chur-Brandenburg/ Hertzog Wilhelm von Weymar / und Hertzog Georg von Lüneburg mit den Schweden in Feindschafft geriethen/und verstärckte sich Bannier biß in 24000 Mann.

Der Hertzog von Rohan schlug der Käyserlichen und Spanischen im Lobinger-Thal 1400 / und bey Matz an der Addua 3000 / hernach am Wormser Passe 2000 / und bey Morbegno noch 3000 Mann.

Der General Bannier erschlug der Sächsischen bey Dömitz 2000 / und bey Kiritz 700 Mann.

Der Hessische General Melander erschlug 1000 Ligistische bey Rehven.

Bannier schlug abermahls 200 Sächsische bey Sandaw / und eroberte die Stadt Havelberg mit Sturm.

Die Käyserl. nahmen die Stadt Mäyntz ein.

Die Spanier nahmen den Holländern Schenckenschantz ab.

Die Schweden trieben die Käyserl. aus Gustavsburg / so gegen Mäyntz über lieget.

Die Holländer nahmen in Braband dem König in Spanien Dietz/ St. Truyen/ Halem/ Arschot und Thienen ab.

In diesem Jahr verschluckte ein Baur / Andreas Grünheyde genandt/von Grünenwald/ 7 Meil von Königs-

nigsberg in Preussen ein Messer / welches ihm aber ein versuchter Stein- und Wund-Artzt zu Königsberg / Daniel Schwabe / auff der berühmten D. Danielis Becchers / der auff der lincken Seiten unter der kurtzen Ribbe einen Schnitt zu thun ihme anbefahl / sonder Gefahr herauß langete. Dieses Wunder bewegete den König in Pohlen nach Königsberg zu kommen und den Patienten zu sehen / da er dann umb das Messer / womit der Schnitt geschehen / angehalten.

Dieses Jahr starb auch ein alter Mann von 152 Jahr; wie derselbige schon 104 Jahr seines Alters war / zeugete er noch ein uneheliches Kind / und im 120 Jahr heurathete er noch eine andere Frau.

Anno 1636.

Eroberte Bannier die Stadt Barby mit Sturm / wo er den Obr. Mitzlaff steng und in Finnland schickte / und ließ umb Wittenberg viel kleine Städte / Flecken / und Dörffer einäschern.

Der Sächsische General-Lieutenant Baudiß schlug der Bannirischen 200 Mann ab.

Hernach schlugen die Bannirische 300 Sächsische.

Die Sächsische eroberten die Stadt Magdeburg / hergegen schlugen die Schwedische wieder 400 Sächsische auf dem Paß Wolffshagen.

Auch eroberten die Chur-Sächsische Bernburg an der Sahl mit Sturm.

Hierauff erfolgte die grosse Schlacht bey Wittstock / da die Schwedische den Käyserlichen und Sächsischen 7000 erschlagen haben.

Hierauff nahmen die Schweden Gartz ein.

Auch erschlug Hertzog Bernhard in Burgund dem Gallas 1800 Mann.

General Bannier nam Lüneburg und Winsen ein / und nachgehends auch die Werber Schantz / zog darauff

Der General Bannier bekam ein neuer Succurs von 14000 Mañ aus Schweden / 71 Stücke / 24 halbe Carthaunen / Proviant und Munition / erstreckte sich also seine Macht zu Felde wieder auf 25000 Mann und 130 Stücke; Hierauf zog er durch Stettin / hielt Bettag / und gieng mit erschrecklicher Furie auf Gartz / eroberte es mit Sturm / hieb in 300 Brandenburgische nieder / und schleiffte darauf die Stadt.

Es sahen die Käyserliche und Schwedische einander eine geraume Zeit an / die Käyserliche wolten den Bannier gantz vertilgen / er aber wolte nicht weichen / endlich schlug Bannier die Sächsische zwischen Dömitz und Lentzen / daß ihrer 2400 todt blieben. Die Käyserliche wolten ihnen helffen / verlohren aber auch 100 Curassirer / wie auch bald darauf zu Perleberg noch 300.

Dieses trieb den General Gallas daß er auffbrach / und über die Elbe auf Saltzwedel gieng.

Hertzog Bernhard nam Rheinfeld wie auch Freyburg im Breyßgaw und nachgehends Landskrohn ein.

Hertzog Bernhard schlug den General Götzen bey Wittenweyher / der Breysach / welches er belägert hatte / entsetzen wolte / und blieben der Käyserl. 1500 todt / worunter 7 Obristen gewesen.

Bald darauf schlug General-Major Rosa dem General-Major Horst noch 200 todt.

Auch erschlug Hertzog Bernhard den Lottringer / welcher Breysach auch entsetzen wollẽ / auf dem Ochsenfeld / und erschlug ihm bey 1000 Mann: Der Hertzog von Lottringen war kümmerlich entkommen / sein Vetter Bassompier aber wurde mit 3 Obersten gefangen.

Hertzog Bernhard schlug den Götzen noch einmahl vor Breysach / und erschlug ihm 1000 Mann / wobey 3. Obristen und 5 Capitäne gefangen worden.

Endlich zu Ende dieses Jahr ward die grosse Vestung Breysach von Hertzog Bernhard erobert. Der

Hunger

Hunger in gemelter Vestung war so groß / daß es kaum zu beschreiben / wie auß nachfolgenden etlicher massen abzunehmen: Deñ es ist 1 Ey vor 1 Fl. / 1 Leibbrodt vor 4 Thaler / 1 Pfund Speck vor 1 Thaler / 1 Pfund Butter vor 4 Fl. / 2 Hintervierteil von einem Hund vor 7 Fl. 1 Ratze vor 1 Thaler / und 9 Mäuse vor ein Thaler verkaufft worden. In dem Stockhauß ist ein gefangener Soldat gestorben / und als ihn der Profoß begraben lassen wollen / sind die andere auf den Todten gefallen / ihn mit Zähnen zerrissen / und also roh und ungekocht gessen. Etliche Soldaten im Stockhauß haben auch mit den Fingern Löcher in die Mauer gemacht / sich damit zu erlaben. Auch sind 2 tode Menschen im Grab auffgeschnitten / das Eingeweid herauß genoñen und gessen worden. Auch haben die Soldaten eines Pasteten-Beckers Knaben ein stück Brodt zu geben versprochen / er solte mit ihnen ins Lager gehen / als er aber dahin kommen / haben sie denselbigen gemäziget und gessen. Auch sind allein in der Fischerhall acht fürnehme Bürgers Kinder verlohren / und vermuthlich auffgessen worden / ohne der Frembden und Bettler Kinder / deren man keine Wissenschafft gehabt!

Die Schweden nahmen Wollgast wieder ein.

Zu Bremen fiel ein Kirchthurn ein.

Anno 1639.

Erhub sich Bannier über die Elbe bey Lauenburg.

General Major Pfuhl macht sich an Garleben / da der junge Helm Wrangel lag / welcher mit 300 Reütern zu den Schweden fiel.

Gen. Pfuhl und Helm Wrangel schlugen dem Feld-Zeugmeister Salis bey Ellsterberg 600 Mañ / und nahmen ihn mit 2 Obristen und 600 Knechten gefangen.

Gen. Bannier schlug dem Marozin bey Hohnstein 800 Mann / und bekam 2000 Fußvölcker / 30 Estandarten / und 20 Fahnen gefangen.

Bannier eroberte Pierna mit Sturm / und wurden 500 Personen / Soldaten und Bürger / getödtet / zog darauf in Böheimb / die Käyserl. aber zogen in 70000 starck wider ihn.

Der Obr. Münchhausen schlug an den Mährischen Gräntzen 400 Käyserliche.

Berlin und Franckfurth an der Oder / wurden von den Schweden verlassen / hingegen namen sie Driesen / Rappin / und Demmin / wieder ein.

Es kam ein neuer Succurs aus Schweden von 8400 Mann starck in Pommern.

Die Schweden nahmen Landsberg und Plaw / wie auch das Adeliche Hauß Wolffshauß / Schloß Seeburg / das Hauß Mansfeld und Hohenstein / wie auch Zwickau und Kemnitz ein.

Darauf gieng bey Kemnitz zwischen den Schweden und Käyserlichen ein scharffes Treffen vor / worin die Schweden den Sieg behielten.

Der Schwedische General Königsmarck schlug die Hatzfelder bey der Stadt Schläusingen.

Die Drömlingische Bauren rottirten sich in der Alten-Marck Brandenburg zusammen / und schlugen bey Stendel eine grosse Parthey Keyserliche.

Der Gen. Bannier rückte vor Prag / und schlug dem Gen. Hofkirch 600 Mañ / bekam auch 20 Estandartẽ / eroberte da die Sternschantz / also daß die Keyserliche in Prag wichen / schoß auch 5 Kugeln durch das Schloß / hergegen erschossen die Keyserliche dem Bannier zwey Obristen an seiner Tafel mit Stück-Kugeln zu Tode: Hub aber die Belägerung wieder auf / und gieng nach Brandeiß.

Hertzog Bernhard starb zu Neuburg am Rhein.

Der Ungarische Feldmarschal Palffi wurde mit 100 Mann von den Schwedischen erlegt.

Obrister Schlaug erschlug 300 Keyserliche bey Ludiz.

Der

Der General Gleen hieb bey Ober-Balloff 150 Weimarischen nieder / und nam 850 gefangen.

Die Brandenburgische nahmen den Schweden in Lyffland unterschiedliche Oerter ab.

Zwischen den Engell- und Schottländern war wegen der Religion eine grosse Zwiespalt / welches zu einen öffentlichen Krieg und grosses Bluthvergiessen außbrach.

Der Holländische Admiral Tromp tastete dieses Jahr die Spanische Flotte in Duins an / jagte 33 davon am Strande / wovon 3 verbrandten / 12 zerschmettert / und 6 auffn Strand besitzen blieben; 10 Gallionen wurden durch ihm genommen / und den Holländern abermal eine reiche Spanische Beute zu Hauß gebracht. Diese Spanische Flotte bestand anfangs in 67 Schiffen und war mit 24000 Mann bemannet / worvon mehr nicht als 14 Schiffen und etwa 8000 Mann abgekommen / die andern sind entweder todt geschossen / ersoffen und gefangen worden.

In Hollstein kahmen Persianische Gesandten an / umb mit dem Hertzog zu Gottorff wegen eines Persianischen Handels mit Seiden und andern Wahren / einen Contract und Schluß auffzurichten. Aber es ward nichts auß diesem vorhabenden Handel / sondern der von Gottorff in Persia gewesener Legate Otto Brugmann wurde gefangen gesetzet / seine Güter verarrestiret / und endlich ihme das Haupt abgeschlagen.

Bey Halberstadt floß an einer Standarten / worin das Käyserliche Wapen stund / Bluth.

Zu Wien in Oesterreich in St. Stephans Kirche / zerbrach der grosse Glocken-Schwengel ohne einige Bewegnuß Auch ließ sich umb die Stadt ein Gespenst in einem Schlitten von einen zbeinigten Pferd führen und fiel in der Stadt ein Adler von der stange zu Tod.

Im Stifft Magdeburg war eine solche Hungersnoth

daß sich fast die Menschen einander selbst fressen.

Auff der Elbe gieng ein reichbeladenes Schiff zu Grund/ worauf 32 Personen waren/ so alle ertruncken.

In Engeland und Neapolis waren grosse Erdbeben.

In Franckreich brachte eine Müllerin / Margareta Gult genant / im Dorff Eucuron Zwillinge zur Welt/ die waren von Gestalt sehr schön und gantz vollkomen / wie andere Menschen / ohne daß sie von der Brust biß auff den Nabel aneinander gewachsen waren/ also/daß sie sich stetig einander ansahen / und ohne unterlaß einander küsseten / doch begab es sich / daß / da das eine wachte / das ander schlieff / und wann das eine weinte / das ander lachte.

Anno 1640.

Schlug der Oberste Schlang der Keyserliche in Böheimb 900 / und nam auch so viel gefangen / wie er deñ 60 Officirer an den General Bannier liefferte.

Die Keyserl. schlugen den Schwedischen im Voigtland 700 todt.

Die Keyserl. kahmen in 70000 starck nach Saldfeld/ General Bannier aber war nicht stärcker als 36000 / womit er doch die Keyserliche auffgehalten / und sich ihrer erwehret / verstärckte sich aber bald darauf mit den Weimarischen / Frantzösischen / Lüneburgischen / und Hessischen auff 56000 Mann.

Bañier ließ das Keyserliche Lager von 4 Battereyen beschiessen / daß dieselbe ihre Zelten zum andernmahl verändern musten / endlich hielten sie ein Treffen / darinnen von beyden Theilen 3000 Mann geblieben.

Piccolomini/ der nun Keyserliche Feldherr war/ wolte den Schweden mit 8 starcken Hauffen überfallen/ verlohr aber darüber 300 Mann.

Die Schweden brachen auff/ uñ zogen nach Erffurt/ denen die Keyserl. folgeten. Weil aber unter den Schwe-

dischen

dischen Generalen Differentien entstanden/ danckte General Melander ab / und kam Graff von Eberstein an seine Stelle. Es zogen beyde Armeen anjetzo hin und her / ohne sonderliche Verrichtungen / als daß ein Theil dort ein Städtlein/ein ander da eins einnam/umb Proviant zu haben / an welchem sie grossen Mangel hatten.

Die Käyserl. namen Lüben/Hörar/und die an der Elbe gelegene Städte Koling uñ Königgrätze/wie auch das in Böhmen liegende Schloß Chlumitz/ mit Sturm ein.

Der Weymarische General-Major Rosa erschlug dem Breda bey Ziegenhaim 600 Mann.

Der Cōmendant in Wolffenbüttel eroberte das feste Hauß Steinbrücken mit Sturm / aber Hertzog Georg trieb sie wieder davon/und nam die Stadt Lüneburg ein.

General Bannier gieng mit der gantzen Armee nach Duderstadt / die Hessen aber blieben in ihren Quartiren still / wie auch die Lüneburgische; die Weymarische und Frantzösische aber folgten / und zogen sich dieselbe mit dem Gen. Bannier nach den Böhmischen Gräntzen / und theilten sich allda von einander.

Der Hertzog von Saphoy eroberte die Stadt Turino / worin eines Teutschen Capiteins Weib in vollem Kuriß unter den Spanischen im Außfallen tapfer wider die Frantzosen gefochten/wurde aber darüber erschossen.

Die Schotten zogen wieder den König von Engeland zu Felde / und schickten einen mit 7 Siegeln verschlossenen Brieff in Engeland / mit dieser Auffschrifft: Verflucht sey der / welcher dieses eröffnet / ehe denn es dem Parlament überlieffert ist.

In Preussen liessen sich beym hellem Tage schwartze und weisse Münche / Gespenstweise sehen / und erzeigten sich deren bey 200 / sie Scharmützierten offt mit einander / und war ihr Führer zwey Köpffe länger alß die andere. In Niederland erhub sich ein grosses Erdbeben. Bey Sahlfeld regnete es Blut / und fiel das Feur

vom

vom Himmel. Zu Aschersleben verwandelte sich das Wasser in dem Stadtgraben in Blut. Zu Stuttgard geschahe ein Wolckenbruch. In Bayern hielte der Teufel mit Hunden in den Wäldern ein leibhafftige Jagt. Bey Breysach ward ein Wildschütz/ nachdem er zwölff Wölffe rencontrirte/ und eilf davon mit seinem Fänger erleget / von dem 12ten/ welchen er vor Müdigkeit nicht meister werden könte / darnieder gerissen und gefressen: Bey Mellerstadt gebahr eine Soldaten Frau 7 Kinder/ 4 Knaben und 3 Mägdlein.

Anno 1641.

Fielen die Bannirische in die Ober-Pfaltz / die Weimarische und Frantzösische aber in Francken.

Der General-Major Pfuel gieng mit 3000 Pferden in Böhmen / und kam hernach in die Ober-Pfaltz zum Bannier.

General-Major Königsmarck/ welcher in die Ober-Pfaltz den Vortrab führte / schlug bey Bilseck 100 zu Pferde.

Darauff zog Bannier vor Regenspurg / belägerte und beschoß daselbst das gantze Römische Reich auf einmahl / denn Ihr. Käyserl. Mayestät / die Käyserin / Ertz-Hertzog Leopold / Piccolomini / und aller Reichs-Fürsten Abgesandten hier beysamen waren; weil auch der Donau gefrohren war / setzten 600 Pferden hinüber / und hohlten grosse Beuten.

Die Schweden eroberten Cham / und giengen die Partheyen biß Deckendorff und Passau: diß alles abzustellen / wurden eylends 20000 Mann bey Kelheim zusammen geführt / mit welchen Piccolomini wider die Schwedische auffzog / der den Obriste Schlang / welcher mit 4000 Mann zu Neuburg am Wald lag / beschlossen hat: Obr. Schlang unterstund sich zwar zmal

durchzu-

durchzuschlagen / wurde aber nachdem ihm 600 Mann erschlagen worden / mit allen den seinigen gefangen und nach Regenspurg geführt / wie es denn dem Obr. Hecking / Birckenfeld und Kintzky / auch dem Marggraff Carolo Magno nicht besser ergangen ist.

Dieses bewog Bannierisich eylends von Regenspurg weg durch Böheimb in Meissen zu machen: die Käyserl. / wie auch die Bayerische / Gelen / Bornivall und Broy / folgten ihm auf dem Fuß nach / und meinten ihn zu ereilen / er ist ihnen aber entgangen. Wie dieser Verlust bey den Weymarischen und Frantzösischen erschollen / haben sie sich alßbald wieder nach dem Bannier gemacht / daß also die Keyserliche in ihrem Nachsetzen nicht mehr so hitzig waren.

Uber diesem unglücklichen Zug fiel General Bannier in ein Fieber / übergab das Commando zu Mörsburg dem Herrn General-Commissario Adam Pfuel / Herr General-Major Arffuet / Wittenberg / und Hr. General-Major Gustav Wrangel / biß Hr. General-Feldzeugmeister Leonhard Torstensohn kommen möchte / umb die Armee zu führen / und starb darauff zu Halberstadt.

Hierauff nahmen die Käyserliche und Sächsische Dorsten / Cleve / Lüben / Zwickaw / Osterwyck / Hornburg / Gronaw / Schladen / Spiegelberg / Nordheim / Beuten / Freystättel / Hintzdorff / Stagan / Bernburg / Quesfurth / Nebra / und andere Ohrter mehr ein / und verglichen sich endlich auch mit der Vestung Hogentwiel / nachdem sie etliche Monat dieselbe Blocquirt gehalten: Ergieng es ihnen also dieses Jahr sehr glücklich.

Chamb ward auch mit Accord eingenommen / und Furth und Glattaw erobert.

Die Schweden eroberten Lüben in der Schlesien / würden aber von den Käyserl. wieder darauß getrieben:

Die Keyserlichen kahmen mit den Weymarischen

bey

bey der Brücken zu Weissenfels zu schlagen / und blieben der Keyserlichen 800 todt.

Die Keyserliche wolten Wolffenbüttel / welches die Lüneburger hart mit Wasser geängstigt hatten / befreyen / darüber es zum Treffen kam / und der Käyserlichen 2000 erschlagen und gefangen wurden.

Auch kam General Leonhard Torstensohn mit 8000 Mann aus Schweden zur Armee / welches den Käyserlichen eine Furcht machte / daß sie sich zurück begaben.

Der Commendant in Breysach nam Oberkirchen mit Verrassung ein.

In Franckreich lag auch alles übern Hauffen / der König ließ Sedan belägern / es würde aber von den Hugenotten wieder entsetzet / und den Königlichen davor geschlagen.

Die Spanier nahmen von den Frantzosen die Stadt Arien weg.

Auch nahmen die Spanier Mahlberg / Bingen und Creutznach ein.

Die Tartarn fielen zu zweyen mahlen in Pohlen / und raubten viel Christen.

Zu Tropan in dem Königreich Neapoli / fiel die Kirche zu St. Nero / auff den Sonntag Quadragesima / unter wehrender Predigt ein / und erschlug 500 Personen / und 300 wurden verletzt. Zu Halberstadt ließ sich in der höhe ein Adler / und in denselben ein Stern sehen. Umb Weymar und Jehna war eine grosse Hungersnoth: Hingegen in der Unter-Pfaltz so Wohlfeil / daß man ein Fuder Wein umb 20 Thaler / und ein Malter Korn umb einen Thaler zu Kauff haben könte.

Die Portugiesen verstiessen ihren König Philippum den Vierdten / und erwehlten an dessen statt Johannem den Vierdten / auß dem Hertzoglichen Hause Bregenza: Worüber jener an dieser / und dieser wieder an jener / nachfolgenden Einhalts schrieb:

Hertzog

Hertzog mein Vetter:

ES seynd Uns newe Zeitungen einkommen / welche Wir eine Thorheit achten / in Betrachtung der Treu und Auffrichtigkeit / so Wir jederzeit von Eurem Hauß gespühret und erfahren haben: gebet Uns Bericht / was Wir von Euch für eine Hoffnung fassen sollen. Machet Euch nicht selbst Unruhe / und waget Euer Leben / welches Wir hoch achten / nicht an die Unsinnigkeit des auffrührischen losen Pöbels / und sehet Euch vor / daß Eure Weißheit sich also mit ihnen vertrage / daß Euer Persohn außer Gefahr sey / weil in kürtzem unser Raht dahin Ordnung geben wird. GOtt behüte Euch.

Ewer Vetter und König

Philippus IV.

Antwort:

MEin Vetter / Unser Königreich erfordert seinen natürlichen König und Herrn / und unsere Unterthanen / so eine lange Zeit mit neuen Zöllen und Aufflagen untergedrückt gewesen / haben ohne einige Widerrede exequiret / und in das Werck gesetzt / was sie vielmahl unterfangen haben / und geben Uns die Possession eines Königreichs / so Uns zugehöret: Und wann sich gleich einer würde gelüsten lassen / Uns dasselbige hinweg zu nehmen / so würden Wir die Gerechtigkeit in Unsern Waffen suchen / weil die Gegenwehr erlaubet ist.

GOtt behüte Ewer Mayest.

Don Juan der Vierdte /
König zu Portugall.

Anno 1642.

Umb diese Zeit giengen die Weymar- Frantzösische und Hessen ins Stifft Cölln / welches den Schweden nicht wenig Vortheil gab / und schlugen bey Huckelsmey an der Landwehr 2500 Käyserliche und Spanische todt /

4000 wurden gefangen / und 120 Fahnen bekommen: Der andern sind kaum 100 geblieben/300 Tragoner hatten sich in Dormagen retiriret / wurden aber von den Hessen biß auf 18 erschlagen; Gieng also diese Lamboische Armee gantz zu Grunde. Lamboy wurd selbsten gefangen und nach Vincennes geschickt/ wie auch Gen. Mercy und Comte Ladron. Auf diesen Sieg hauseten die Uberwinder im Stifft Cölln nach ihrem Gefallen.

Die Käyserliche schlugen 400 Finnen bey Wittenberg / hergegen schlugen die Schweden 700 Käyserliche bey Halberstadt / und giengen nach der Ober-Laußnitz / und eroberten Luckau.

Bald darauf conjungirten sich die Torstensohn-Königsmärck-Stallhansische / und giengen zugleich nach Großglogau/ welches sie mit Sturm eroberten/ uñ von der Besatzung 800 niederhaueten: die zwey Commendanten und 600 Mann nahmen sie gefangen / funden auch darinnen 5000 Centner Pulver / 8000 Malter Mehl / und 3000 gesattelte Pferd. Hierauff gieng der General Stallhansch nach der Laußnitz.

Die Schweden rückten vor Schweinitz; solches zu erhalten / kam Hertzog Frantz Albrecht / Käyserl. General dahin / die Besatzung zu verstärcken / diesen traff General-Major Königsmarck bey Zoppen an / und scharmutzierte mit ihm / biß General Torstensohn auch darzu kam / da hielten sie ein ernstliches Treffen / worin der Keyserlichen 1800 todt blieben/ der General wurde selbst mit 2 Kugeln verwundt / und mit Gen. Major Hanau 4 Obristen und 2000 Knechte gefangen/ an welchen Wunden er zu Schweinitz / welches sich darauf ergab / mit grossen schmertzen gestorben ist.

Hierauff sind die Schweden vor Neuß gerückt/ welches sie mit Sturm erobert / und 800 Mann darin niedergehauen haben.

Die Schweden eroberten auch Olmitz in Mähren/ uñ be-

bekamen daselbst 1800 Centner Pulver / 5000 neue Kleider / 3000 Mußqueten / und auf so viel Pferd gehörige Rüstung / dabey eine unglaubliche menge an Korn und Wein. Und weil bald darauf die Bürger mit dem Official einen Anschlag machten / die Besatzung 3000 starck zu erwürgen / solcher aber verrathen / wurden 24 Bürger geköpffet und der Official mit 4 Pferden zerrissen. Diesen Fortgang der Schwedischen zu hemmen / kam Piccolomini mit 20000 Mann / also daß sich General Torstensohn wieder nach der Schlesien begab / es namen ihm die Käyserliche aber viel Oerter wieder ab / hingegen hat der General-Major Wrangel den Jesuiten 5 Tonnen Goldes bey Grunau weggenommen.

Der General Torstensohn zog vor Leipzig / den Ort zu belägern / die Käyserliche folgten ihm / solchen Ohrt zu entsetzen / und kam es darüber bey dem Dorff Breitenfeld abermahls zur grossen Schlacht / und schlugen die Schweden der Käyserlichen 5000 todt / 4483 sampt vielen Obristen sind gefangen worden / und blieben 46 Stücke / alle Bagage / nebenst 90 Fahnen im Stiche.

Darauf rückte Torstensohn wieder vor Leipzig / und muste diese Stadt / welche sich bißhero noch immer wohl gehalten / und tapfere Wiederstand gethan / nunmehr aber sich keines Succurses zu getrösten hatte / sich auch den Schweden / wie auch das Schloß Pleissenburg / so in der Stadt lieget / ergeben.

Die Schwedischen eroberten dieses Jahr auch Sagan / Soraw / Sprottaw / Drachenberg / Wartenberg / Gura / Namslaw / Oels / Bernstadt / Weissenfels / und Kemnitz.

Königsmarck eroberte das Schloß Zeitz / Aschersleben / und das Schloß Querfort.

Die Weymarische eroberten Hulkerath / Zulpich / Eißkirchen / Rangenraith / und Gailkirchen.

Die Käyserliche nahmen Gräfenburg ein.

Die Chur-Sächsische eroberten Gura / Hernstadt / und Wolaw in der Schlesien.

Die Spanier eroberten Constantia.

Die Frantzosen verlohren vor Lerida viel Volcks/und litten grossen Verlust vor Terragona / eroberten aber nachgehends Rizza.

Wieder den König von Franckreich war eine grosse Conspiration angesponnen / worin ohne die Häupter auch 300 von Adel interessiret waren.

Der König in Portugal eroberte das Schloß Ternam / die Holländer hergegen nahmen ihm Rio de Lanera ab.

Das Königreich Mexico in West-Indien fiel von den Spanischen zu dem König in Portugal.

In Engeland kam es zwischen dem König und dem Parlament zum öffentlichen Krieg und grosser Verwirrung.

Am Himmel ließ sich ein Hand mit einem darin haltenden rothen Schwerdt sehen.

Zu Güstrow in Mechlenburg ward ein Kinder-Geschrey in Mutterleib gehöret. Bey Regenspurg fielen etliche Klumpen Feuer vom Himmel. Zu Hannover schlug das Wetter in Hertzog Christian Ludewigs von Lüneburg Zimmer in eine Standart. Zu Collmar und Prag/wurden 3 Sonnen zugleich gesehen. In Turino/ Holland/ Mäyntz/ Franckfurt und Speyer/ wurden unterschiedliche Erdbeben verspühret/und beynahe in gantz Europa entstunden grosse Wasserfluthen.

Anno 1643.

Belägerte General Torstensohn Freyberg / solchen Ort zu entsetzen / zogen die Keyserlichen abermahls in 14000 starck auff / kahmen auch davor / und brachten es dahin / daß die Schwedische die Stadt verlassen mussten/ und 2000 Mañ dabey verlohren.

Zwischen

Zwischen den Frantzosen und Spanischen geschah eine sehr grosse Schlacht bey Rocroy / und blieben der Spanier 9000 Mann.

Die Frantzosen eroberten Diedenhofen.

Die Lottringischen nahmen Miltenberg ein.

Die Spanischen nahmen die Vestung Tortona ein.

Die Weymarische nahmen Uberlingen per Stratagema ein / und eroberten nachgehends auch Rothweil / sie wurden aber von den Frantzosen wieder drauß getriebē.

Die Schweden hieben in Mähren von 3000 Keyserlichen so viel nieder / daß ihrer nur 30 davon kamen / so schlug auch General Wittenberg bey Wien 800 neugeworbene: Es wurden aber der Schweden an vielen Orthen auch viel darnieder gemacht.

Die Schweden erschlugen dem Grafen von Buchheim bey Prerau 1000 Mann / und ist er selbst auf dem dritten Pferd davon komen; sie eroberten auch Eulenburg / auf welchem Schloß sie ein Million Goldes gefunden haben / solchen Schatz und anders mehr ließ General Torstensohn auff 40 Wagen wegführen.

Joan de Wehrt und Hatzfeld überfielen die Weymar-Frantzösische bey Düttlingen / erschlugen deren in 3000 und nahmen 4000 gefangen / darunter General-Lieut. Rantzau / 4 Marschallen / und 10 Obristen gewesen.

Die Schweden nahmen Halberstadt per Stratagema ein / indem sie durch theils Soldaten im Bauren Habit Graß in die Stadt bringen / und durch ihre verdeckte Pistolen die Wache niederschiessen liessen.

Die Schweden giengen wieder zurück / und kamen in höchster Eyl ohnversehens in Hollstein / nahmen alldar Kiel / Itzehoe / Schleßwyck / Rendsburg / Flenßburg / Seegard / Stravenstein / Ripen / und andere daselbst gelegene Oerther ein / drungen auch auf die Festung Christianpreiß / und eroberten sie mit Sturm / hieben alles nieder was sie darinnen funden; sie bekahmen auch Bredenburg mit List ein.

Es fiel auch Gustav Horn mit 10000 Mañ in Schonen / und bemächtigte sich vieler Plätze.

Uber diß alles wurden auch zwey Schiffs-Armaden in Schweden außgerüstet / den König von Dennemarck zu Wasser zu bekriegen ; Bey diesem Uberzug ersuchte der König von Dennemarck dem Käyser umb Hülff.

Die Käyserliche nahmen Stargard / Sittaw / und Lemberg ein.

In Engeland continuirte die Unruhe annoch / der Pabst versprach den Catholischen / so ihr Leben vor der Religion verlieren würden / sie vor Heilige zu erkennen / und sie in das Register derselben einschreiben zu lassen.

Zu Leipzig funden die Schwedischen unter der Erden einen Topff voll Geldes / so über 3000 stück gemüntztes Silber / und über 800 Jahr alt war. Zu und umb Stuttgard stritten zwey Kriegs-Heer in der Lufft zusammen / und fielen zugleich Feuerkugeln hernieder. Bey Breßlau fielen gleichfalls Feuerkugeln aus den Wolcken / welche einen grossen Donnerknall von sich gaben. Auff dem Chur-Sächsischen Hause Königsstein sahe man in den Zimmern streitende Kriegsleute in vollem Feuer. Ein sechzehenwöchiges Kind rieff dreymahl : O Jesu. In der Käyserlichen Rustkammer erhube sich einsmahls bey Nächtlicher weile ein grosser Tumult / gleich stritten zwo Armeen miteinander. Als man nun den folgenden Morgen den Orth besichtigte / war alles in guter Ordnung. Auch begab sich dieses Wunder-Geschichte : Zu Bernstadt in Schlesien truncken drey Soldaten bey einem Leinweber ins Teuffels Gesundheit / worauff dieser alsobald zum Fenster hinein kam / den Anfänger bey den Füssen nam / und ihn etlichemahl mit den Kopff gegen den Ofen warff / wie dieser aber etlichemahl überlaut Jesus rieff / verließ ihn der Teuffel / fuhr oben durchs Dach / und nam zween Balcken / und etliche Reihen Schindeln des Hauses mit hinweg.

Anno

Anno 1644.

Schlug General Torstensohn zu Coldingen 1500 Dähnen in die Flucht.

General Mortaigne schlug 800 Schnaphanen oder Bauren bey Wansüssel / welche sich 8000 starck gewaffnet hatten / hergegen wurden der Schweden von den Dähnen in Fühnen einmahl 800 / und wiederum 50 danieder gehauen. Es schlug aber Torstensohn der Dänen bey der Middelfahrer Schantz 600 / und nam 800 gefangen / bekam auch die Schantz.

Der Dänische Major Petersen überfiel des Schwedischen Obersten Duglas Regiment in dem Städtlein Apenrode / zernichtete dasselbe meist / und bekam nebenst einer grossen Summa Geldes 34 schöne Pferde zur Beute.

Ingleichen überrümpelte der Dänische Obrist-Lieutenant von Buchwalt in einem Dorff an der West-See des Major Wrangels Regiment / bekam 400 Gefangene / und eroberte 4 Feldstücken.

Der Obrister Dannenberger schlug 900 Dähnische dergestallt / daß ihrer nur 128 davon kamen.

Hingegen schlugen die Dänen der Schweden in Itzehoe 300 Mann todt.

Der König von Dennemarck Christianus Quartus / gienge mit 16 grossen Kriegesschiffen wider die Schweden in See; und kam es endlich mit den Schwedischen zu einem Haupt-Treffen / es musten aber die Schweden die Flucht geben und sich in den Kieler Haven retiriren.

Die Torstensohnische fielen in Fühnen / und fochten mit den Dähnen sehr starck / wobey der König und Torstensohn Persönlich gewesen. Wie sie von einander kahmen / gingen die Dähnen auf Christian-Preiß und beschossen die daselbst liegende Schwedis. Schiffe / worbey der Admiral Clauß Fleming von einem Stück geblieben; Hierauf gieng Torstensohn mit vielem Volck dahin

hin / ihnen den Paß nach der See zu verlegen / bestürmte ihre Schantzen / und hieb ihrer 1200 darnieder.

Diesem nach ward dem General Carl Gustav Wrangel von J. K. M. in Schweden eine Flotte von 12 Schiffen anvertrauet / umb dieselbe mit den Holländischen Schiffen zu Callmar zu vereinbahren / dadurch er ein Corpus von 32 Schiffen zusammen brachte / und segelte damit auß dem Callmar-Sund / in Meynung / die Dähnischen bey Bornholm zu finden / aber er muste sie bey Feuern suchen / da sie dañ miteinander also spielten / daß dadurch des Königes in Dennemarck gantzes Schiff-Heer / (wovon 10 erobert / 2 verbrandt / und der Rest verjaget und gestrandet ward) sampt dero Admiralität / auch 283 stück Geschütz / deren die meiste 24 biß 35 Pfund schossen / in Schwedische Hände geriethen. Der General von der Flotte / Namens Preßmont / blieb todt / Admiral Gabo / ohne die Unter-Befehlhaber / und über 1000 Gemeine / wurden gefangen / außer die verbrandt / ersoffen / und sonst erschlagen seyn.

Der König in Dennemarck ließ seinen Vice-Admiral Peter Gall / einen Mann über 70 Jahr alt / und dabey ein fürnehmer Dähnischer von Adel / darumb / daß er jüngsthin die Schwedischen in den Kiehler Haven geflogene Schiffe auß selbigem Hafen / der Königlichen Ordre zuwider / und unangegriffen entwischen lassen / zu Copenhagen auf dem Schloßplatz enthaupten.

Die Dänische nahmen die Stadt Krempe ein / und bekamen darin 300 Gefangene / nebenst 8 Fahnen / und 5 Stücke zur Beute.

Die Schweden nahmen Ripen / Hadersleben / Coldingen / Ahrhusen / Rimopen / und Ahlburg ein.

General Gallas kam mit 25 Regimenter nach Oldeschlo / dem König Christian zu helffen / eroberte Kiel / und hieb alle Schweden daselbst nieder. Hierauff kam er nach Rendsburg / woselbst er sich mit den Dä-

nischen

nischen conjungiret: Dieses trieb den General Torstensohn / daß er sich wieder auß Hollstein begab.

General Torstensohn schlug eine Convoy von 1500 bey Saßfurt / daß ihrer nur 400 davon kamen: dieses trieb den General Gallas nach Magdeburg / welches Graff Königsmarck alsobald belägerte; wie aber Gen. Gallas in 12 Regimenter starck über die Elbe wischte / gieng ihm General Königsmarck mit den Hessen nach / und schlug ihm bey 600 Mann / nam auch dem General Enckefort 1500 Einspänniger und 13 Standarten ab.

Hierauff begab sich General Torstensohn nach Pegau / beschoß solches dermassen / daß es mit 300 Menschen in einer viertel Stunde an 6 Orthen im Feuer stund / zog sich darauf wieder in Böheimb / und ließ 80 Stücke auf Schlitten über das Gebürg führen / und eroberte auch die Stadt Zeits.

Die Schweden unter den Hn. Feldmarschall Horn eroberten in Schonen die Städte Landskrohn / Lunden / und Helsingburg.

General Königsmarck nam die Stadt und Schloß Egeln ein.

Die Käyserliche schlugen 1500 von den Wallachen todt / welche das blocquirte Ollmitz entsetzen wollen.

Duc de Anguin erschlug der Bäyerischen bey Friedberg 1200 / es blieben aber der Frantzosen nicht viel weniger.

Die Hessische namen Borenburg und Breidenbeud ein.

Die Chur-Bäyerische bemächtigten sich der Stadt Uberlingen / und eroberten Freyburg im Brißgaw.

Auch nahmen die Bäyrische Höchst / Bentzenheim / und Weinheim ein.

Die Chur-sächsische eroberten das Städtlein Chemnitz / Grimma / Rochlitz und Leißnick.

Die Weymarische und Frantzosen bemächtigten sich der Festung Philipsburg.

Die Frantzosen eroberten Gernsheim und Mäyntz / wie auch Gräveling.

Die Holländer eroberten das Sas von Gent.

Die Spanischen Leridam in Catalonien.

Der Käyserliche Commendant zu Billeck nahm das Schloß Marian per Stratagrma ein.

Ragotzy Fürst in Siebenbürgen zog mit 23000 Mañ in Siebenbürgen.

Die Tartarn fielen in Pohlen ein / es würden aber auf 8000 davon niedergemachet / und ein Tartarischer Fürst gefangen.

In diesem Jahr brandte das Städtlein Schöningen biß auf etliche geringe Häuser sampt dem Schloß ab. Bey Chemnitz ward in einem Wald ein wildes Weiblein / in gestallt eines Menschen / gefangen / ihr Angesicht / Hände / und Fußsohlen waren gantz glat / sonsten aber überall rauch: Dieses Weiblein fieng an zu reden und sagte: Ich verkündige und bringe den Frieden im Land: Und weil vor 25 Jahren auch ein Männlein in gleicher Gestalt gefangen worden / welches den Krieg verkündiget hat; als befahl der Churfürst / selbiges wieder lauffen zu lassen. Zu Wien in Oesterreich ward ein schwartzer Regenbogen gesehen.

Anno 1645.

Zu Anfang dieses Jahrs bemächtigte sich General Königsmarck deß Stiffts Bremen.

Die Dähnischen eroberten das Schloß Ripen mit Sturm.

Zwischen Dennemarck uñ Schweden wurde endlich der Friede geschlossen / und verblieb den Schweden Gottland / Oesel / Hernsall / und Jempterland; die Länder Schonen / Halland und Blecking aber solten sie den Dänischen nach erlegung 100000 Reichsthaler / Jüttland / Hollstein und Bornholm aber alsofort wieder abtreten.

Auch

Auch Geschahe die grosse Schlacht bey Jancka̅u/ da General Torstensohn den Sieg abermahls erhalten/ und der Käyserlichen 3000 niedermachte; 26 Stücke/ 67 Fahnen/ den Feldmarſ. von Gleichen und Hatzfeld/ Marcy und Broy/ Zaradetzky/ Don Felix und Traudisch/ welche alle Generalen waren/ 7 Obristen/ 12 Obr. Lieutenants/ sampt 4000 Knechte sind gefangen worden.

Hernach fielen die Schweden den Keyserlichen bey Crems an der Donau/ bey Nächtlicher weile ein/ und hieben wieder 2000 darnieder/ bekahmen auch 3000 Pferde/ darauf sie Olmitz entsetzet/ Crems mit Sturm und Stam auf Discretion erobert/ weßwegen sich viel von Wien nach Tyrol reterirten. Die Schweden haben sich hernach mit dem Ragotzy/ der 30000 Mann und 100 Stück ins Feld brachte/ conjungiret/ Ragotzy aber machte mit dem Käyser wieder Fried.

Die Schweden belagerten Brin/ brachten aber 16 Wochen dafür vergebens zu.

Jean de Werth schlug der Weimar-Frantzosen bey Herbsthausen in 2000 todt.

Kurtz hernach geschahe das blutige Treffen bey dem Dorff Allerheim im Rieß/ da die Frantz-Weimar- und Hessische der Käyserl. und Bayerischen 3500 erschlagē/ und 2000 gefangen haben/ und sind auf Frantzösischer seiten fast eben so viel todt blieben: die Hessischen Reuter legten bey diesem Treffen grosse Ehre ein.

Die Hessische eroberten das Schloß Heildrungen/ Bützbach/ Marpurg/ Blanckenstein und Rauschenberg.

Die Schweden eroberten Rochlitz mit Sturm/ wie auch Lißnick/ Meissen/ Sittaw/ und Gräfenstein mit Accord/ und occupirten nachgehends auch Friedland/ Leutmaritz/ Brixen/ Döplitz/ und andere Schlösser.

Die Schweden namen auch Znaimb/ Stein/ Dürenstein/ und Corneüburg ein/ und rückten biß vor Wien/ allda sie die erste Schantze eroberten/ und mit Stücken

auff

auff die Brücke Canonirten / sie würde aber nachgehends von den Käyserlichen wieder eingenommen.

Das Schloß Torgau ergab sich auch an die Schwedische.

Die Käyserliche eroberten das Schloß Fürstenstein in der Schlesien.

Die Chur-Bäyrische nahmen Dünckelspiel und Rotenburg wieder ein / und occupirten das Schloß Nagola.

Die Frantzosen eroberten Rothenburg an der Tauber / Nordlingen / und Dünckelspiel.

Weil sich Chur-Trier in Frantzösischen Schutz begab / alß namen die Spanischen die Stadt Trier ein.

Zu Londen ward der Bischoff von Cantelberg durch das Parlament enthauptet.

In Catalonien eroberten die Frantzosen die Vestung Roses.

Die Holländer eroberten Hulst von den Spanischen.

Die Tartarn fielen in das Königreich China / und namen dasselbe fast mehr als auf die Helffte ein.

Die Türcken kamen mit einer starcken Macht nach der Insul Malta / würden aber von den Maltheser dergestalt empfangen / daß ihrer auf 4000 umbkahmen / worauff sie sich wieder von dannen und nach Candiam wendeten / allwo sie ihre Macht zu Lande brachten / und alles was ihnen vorkam niederhaueten / und eroberten allda auch die Stadt Canea.

Zu Hall in Sachsen an der Saal kam ein Feuer auß / welches in kürtzer Zeit über die 100 Häuser sampt der Mühle hinweg nam. Auch kam zu Eißleben auß Unvorsichtigkeit ein Feuer auß / welches in aller Eil dergestalt überhand nam und umb sich fraß / daß in die 280 Häuser verzehret wurden. Im Würtenderger Land stund der Knocher-Fluß etliche Stunde lang gantz still. Zu Crembs ward in der Erden ein Riesen Cörper gefunden / dessen Kopf war einer grossen runden Taffel groß /

die

die Arme jeder eines Manns dick / und ein Zahn wog sechsthalb Pfund schwer.

Anno 1646.

Gegen dem Frühling theilten sich die Schweden / uñ gieng General Königsmarck ins Stifft Bremen / auf General Melanders / welcher nun wieder die Schweden diente / Action ein wachendes Aug zu haben / die andern aber blieben in Thüringen / den Käyserlichen auffzupassen / und wurden unter Herrn Feldmarschall Wrangeln (dann Herr Torsensohn hatte nun abgedancket / und Herrn Wrangeln seine Stelle gelassen) bey Gotha gemustert / General Wittenberg aber gienge mit etlich tausend in Schlesien / den General Buchheim zu beobachten.

Die Schwedische und Frantzösische giengen zwischen der Käyserlichen und Bäyerischen Läger und der Stadt Franckfurt durch / und kamen vor Aschaffenburg / giengen daselbst über die Mäynbrücke / und folgends in Bayern.

Die Schweden eroberten Felsen / Clausen / und die fast unüberwindliche Vestung Bregentz / wodurch sie einen Paß in Italien / Tyrol / und der Schweitz eröffneten.

Die Käyserliche nahmen nach langem Wiederstand Cornesburg wieder ein.

Die Frantzosen eroberten Duinkirchen von den Spanischen.

Diese Zeit entsprungen wunderbahrer Weise / und durch Gottes Schickung / 9 ja mehr Gesund-Brunnen zu Hornhausen / zwischen Magdeburg und Halberstatt gelegen / da sich denn so wohl von Hohen als Mittel-Standes-Personen / und unzehlig viel breßhaffte Leute befunden / theils wieder genasen / theils aber / die des Wassers zu viel / und nicht modice gebrauchten / darüber hinsturben.

In diesem Jahre war mitten im Sommer ein so erschreckliches Donnerwetter und continuirliches Blitzen über Lübeck/ Hamburg/ Hollstein und Meckelburg/ daß man dergleichen bey Menschen Dencken nicht gehöret noch gesehen hatte.

Anno 1647.

Wurde zwischen den Schwedischen/ Frantzösischen/ und Bäyrischen ein Stillstand der Waffen gemacht.

Der General Wrangel gieng vor Schweinfurt/ welches er eroberte: General Touraine aber gieng nach Mäyntz / eroberte es / und hernach Höchst.

Nach eroberung Schweinfurt ging General Wrangel vor Eger / welches er eroberte.

Die Schweden würden von den Käyserlichen/ da sie selbigen einfallen wolten / übel und mit Verlust in 500 Mann empfangen / und ihnen kürtz darauff noch 1500 Mañ abgeschlagen.

Die Frantzosen nahmen Aschaffenburg ein.

Dieses Jahr wurde der König von Engeland von den Schotten dem Englischen Parlament überlieffert/ und in der Stadt Neu-Castel gefänglich verwahret.

Dieses Jahr entstund zu Neapoli eine grosse Auffruhr der Zöll wegen / der fürnehmste Rädelsführer solcher Unruhe war Thomas Aniellus/ seines Handwercks ein Fischer / dieser bekam innerhalb wenig Tagen einen solchẽ Anhang/ daß/ wañ er nur wincken thäte/ sich ihme in aller Eyl über 100000 Mañ in Armis präsentirten: Diese so gehlinge Glückseeligkeit gereith aber den Angeber dieses Auffruhrs selbst zum Verderben / sintemahl er den zehnden Tag nach angefangener Rebellion / unsinnig und umbgebracht ward. Nach dessen Todt ward die Unruhe noch nicht gestillet / sondern verenderte sich in einen Bürgerlichen Krieg / und die Partheyen zertheilten sich / also daß das Volck die Stadt / der Vice-

Kö-

König aber mit dem meisten Adel das Schloß beschützte. Die Frantzosen / als welche auff dergleichen Ungelegenheit ein wachsahmes Aug hatten / thäten den Hertzog von Guisen mit einer Schiff-Armada dahin abfertigē / der ward mit grossen Frolocken empfangen / verthätigte auch eine geraume Zeit des Volcks Sachen/wider den Vice-König. Endlich aber auß Verdruß des Kriegs that das Volck von dem gefasten Frevel ablassen / und gaben gegen dem Könige die Affection und Liebe zu erkennen / und den reuenden Wiederfuhr Verzeihung.

Anno 1648.

Machten die Holländer mit dem Könige in Spanien Frieden/ und würde die Friedens-Handlung zu Münster und Oßnabrücke auch starck fortgesetzet.

Die Schwedische und Frantzösische giengen wieder nach Bäyern / weil der Churfürst den Stillstand gebrochen hatte. Sie giengen zu Lauingen über die Donau / darüber es mit den Käyserlichen und Chur-Bayrischen anderthalb Meil von Augspurg zu einem Treffen kam/ in welchem der Käyserlichen und Chur-Bäyrischen nebenst dem General Melander 2000 todt geblieben. Nach diesem gieng General Königsmarck mit 5 Regimentern wieder zurück nach der Ober-Pfaltz / und eroberte daselbst das veste Hauß Waldeck / und gieng darauf nach Böhmen / woselbst er Kundschafft bekam/ daß der Graf Colloredo / als Commendante der kleinen seithe / auch Alten- und Neüstadt Prage / umb mehr Volck einzubringen / etliche außgecommandiret hatte / rückte darauf nahe bey dem Ratschin in einen Thal oder Grund/ fertigte 300 Mañ/ die sich für Käyserliche außgeben musten/ ab/ biß ans Stadt-Thor; diese gaben vor/ der Feind were gestracks hinter ihnen / derowegen sollten sie doch nicht lange mit dem auffmachen verziehen: Welcher Anschlag denn glücklich angieng / da sie alsobald

bald die Wache niedermachten/und mit vollen Hauffen auff die Käyserliche Residentz zueileten / da sie dann ohne einigen Schuß des Ratschiens des Schlosses und der kleinen Seiten der Neüstadt der Stadt Prage Meister wurden. In solcher Furie würden viel vornehme Herren/ und Gräffliche Personen gefangen; wie dañ auch der Commendant kaum in Schlaffhosen nach der Neüstadt hinüber kam. Die Schwedischen haben hieselbst eine sehr grosse Beute gemacht / wie dañ der Graff Königsmarck 60 Wagen mit Beute von Prag nach Leipzig / und 5 Wagen mit Gold und Silber beladen nach der Weser führen ließ. Der Schade wurde von den Pragern auff 7 Millionen geschätzet.

Die Schwedische und Frantzösische gingen bey Rain über den Lech in Bäyern und hieben 600 Bäyrische todt.

General Lambon schlug mit den Hessen bey Grevenbrug / und wurden ihm der seinigen 1000 / der Hessen aber 160 todt geschlagen.

Die Schweden eroberten Mühldorff / woselbst sie über den Inn trachteten.

General Wittenberg eroberte die Festung Taber ohne Mühe.

Gen. Wittenberg zog nach dem Major Mißling zu/ welcher Prag entsetzen solte / in Meynung/ ihn zu schlagen / er aber entwich nach der Donau; Wie nun General Wittenberg wieder zurück kehrte/ traff er ohngefehr nahe bey Budweiß auf Herrn General Buchheimb/ welcher dem Mißling entgegen wolte / nam ihn ohn Lösung eines Pistols 500 Pferde mit grossem Gelde gefangen.

Der General Joan de Wehrt fiel den Schwedischen bey Dachau ein / und erlegte ihnen 300 Mann.

König Christian der Vierdte zu Dännemarck gieng mit Tode ab / und würde Fridericus der Dritte wieder zum Könige erwehlet.

Auch

Auch ging der König in Polen/ Uladißlaus der Vierdte / mit Tode ab / und würde nach langer Streitigkeit Printz Carl Ferdinandus zum Könige erwehlet.

In Spanien ward eine gefährliche Conspiration wider den König entdecket/ deßwegen viele hohe Personen hingerichtet wurden.

In Franckreich entstund eine grosse Auffruhr zwischē dem König und dem Parlamente.

Endlich würde zu Münster und Oßnabrücke der so lang gewündschte Friede geschlossen / und von allen Streitenden und Interessirenden Partheyen unterzeichnet.

In Hamburg ward die schöne Spitze von St. Catharinen Kirche von dem grossen Sturmwind herunter gestossen / doch aber so wunder seltzam / daß kein Mensche Schaden davon nahm / ohne einige Gebäude / die auf dem Kirchhofe stunden.

Zu Hirschberg war ein Bürger ohngefehr in die 9 Jahr auß / da er nun itzo unvermuthet wieder zu Hause kam / und bey seinem hinterlassenen Weibe / die in der Zeit einen andern Mann genommen hatte / einkehrte / wolte sie ihn Anfangs nicht kennen / biß gegen Abend / da sie es dem andern Mann andeutete/ und mit ihm Abrede nam den andern zu ermorden/ und in ein Brunn zu werffen / wie auch geschahe. Nicht lange hernach rieff das Weib den noch lebendigen Mann zum Brunnen / vorwendende / der im Brunn regete sich noch ; wie dieser hinein schauen wolte/ stieß sie ihn auch hinein. Welche That aber offenbahr / und sie dieser wegen / der Gebühr nach / abgestraffet wurde.

Als zu Constantinopel ein erschreckliches Erdbeben war / viel Kirchen / Palläste / und Thürme einfielen / auch die Bäder oder Badstuben/ deren die Türcken viel haben/ versuncken/ daß fast in gantz Constantinopel kein Wasser war/ entstand hierauf eine grosse Auffruhr : die

Janitscharen säbelten den Groß-Vezier nieder / plünderten seinen Pallast / schlugen theils Kebsweiber nieder / endlich schlugen sie auch den Türckischen Käyser mit Fäusten / legten ihn ins Gefängniß / und satzten seinen Sohn Sultan Mahemed von 16 Jahren wieder auf den Käyserlichen Stuhl.

Anno 1649.

Würde der König von Engeland von dem Parlament von der Insul Wigt abgeholet und nach Londen geführet / allda er vor das Parlament-Gericht vor einem Tyran / Todtschläger / und Verräther angeklaget / und nachgehends auch vom Leben zum Tode verurtheilet ward / welches Urtheil den 30 Januarii Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr auf einem dazu vor Dero Residentz Witthall auffgerichteten und mit schwartzem Tuch überzogenẽ Schavot an ihm offendlich vollenzogen worden. Nachgehends würden auch noch drey andere Herren allda enthauptet.

In Ost-Indien war am 20 Februarii eine solche starcke und 40 Tägige Erdbebunge / daß davon das Eyland Zelon mehrentheils ruiniret worden / also daß die Berge sich gespaltet / und viel Menschen dadurch umbkommen sind.

In diesem Jahr erhielten die Venetianer eine überauß herrliche Victorie wieder die Türckische Schiffs-Armada / indem der Venedische Admiral selbige in den Haven von Foggia angegriffen / und davon durch Bränder 72 Galleren / 18 Kriegs- und 60 Proviant-Schiffe ruinirte: An Mannschafft blieben auf Türckischer seiten 6000 / und würden 2000 Christen Schlaven erlöset / auch dabey eine Million Beute gemachet.

Dieses Jahr würde der König von Pohlen mit seiner Armee von etwan 50000 Mann / von

400000

400000 Cosacken und Tartarn eingeschlossen/ und ihm täglich scharff zugesetzet; Wie es endlich dem Könige und seiner geringen Mannschafft zu schwer fallen wolte / schickte es GOtt wunderlich/ daß ein Friede mit dem Tartarischen Käyser und Seiner Königl. Mayest. von Pohlen getroffen würde / denn es war an dem / daß sie es keine 6 Tage länger hätte außhalten können.

Anno 1650.

Ließ das Parlament in Engeland den auf der Börse in Londen stehenden Königlichen Bildnuß den Kopff abschlagen / und nachfolgende Schrifft darunter setzen: Exiit Tyrannus Regum ultimus, Anno 1649. 30 Jan. Libertatis Angliæ recuperatæ primo.

Nunmehro geschahe nach völligem zu Nürnberg geschlossene Frieden/die würckliche Evacuation der Städte / biß auf Franckenthal / Landsstuhl / Homburg/ und Hammerstein / und wurden allerseits Völcker abgedancket.

Die Englischen wurden auß der Moßcau vertrieben/ weil der Czar erfahren / daß sie ihren König ermordet; Cromwel war zwar bedacht / wie der Czar besänfftiget werden möchte / es wolte sich aber niemand zur Ambassade dahin gebrauchen lassen.

Des enthaupten Königs in Engelland Caroli Stuarts Sohn / Carolus II. würde in diesem Jahre zu Edenburg von den Schotten öffentlich vor einen König von Schott- Irr- und Engelland außgeruffen; die Engelländer aber continuirten seine Verfolgung zu Wasser und zu Lande / weßwegen Er sich nach Breda retirirte/ daselbst mit den Schotten tractirte / auch selbst endlich nach Edenburg gieng/und daselbst wol empfangen würde. Seine Armee so der Geneneral Montrosse commandirte/ würde gäntzlich geschlagen / also daß Cromwel 210 Fahnen / 30 Stücke/ 3000 Mann / wie auch

(och)

Edenburg und Lieth eroberte; Der Montrosse retirirte sich in einem Moraſt / wurde aber hernach / alß er aus Hunger seine Handschuh/auch sein eigen Fleisch von Armen gefressen/verrathen/gefangen nach Londen geführt/ und elendiglich hingerichtet : Er starb sehr freüdig/ thät seinen alten Könige und sich selbst eine herrliche Leich-Sermon in einer standhafftigen trefflichen Rede.

Zu Londen geschahe ein grosses Uuglück/ indem in den Wirthshause zur Roose/ Feuer in eine Quantität Pulver kam / das Hauß mit 17 langen Taffeln vol Gästen/ so meist frembde Schiffer wahren / in die Lufft warff / und eine grosse Feuersbrunst anrichtete. Eine Jungfer wurde auß ihren Bette in Hembde mit in die Lufft geschlagen / kam aber lebendig wieder auff die Erde / und wurde wieder genesen.

In Franckreich entstund eine sehr grosse gefährliche innerliche Unruhe: der Printz de Conde suchte sich der Crohn Franckreich zu bemächtigen / deßwegen sich der König dessen Person/ wie auch des Printzen von Conty und des Hertzogs Longeville versicherte.

Turenne fiel vom Könige ab / und erwehlete der gefangenen Printzen Parthey / occupirte Bellegarde; Stenay / ꝛc. schloß mit Spanien eine Alliantz / erhielte grosse Geld-Summen / wie auch Spanische und Teutsche Troupen / und machte sich formidabel.

Der König zog mit seiner Armee und dem Mazarini vor Bellegarde / eroberte solches wiederumb / und verglich sich mit Bordeaux : weil sichs aber mit Bordeaux lange verweilete / nam die Spanische Armee unter den Ertz-Hertzog Leopold solches in acht / streiffete biß vor Paris / occupirte viele Oerther und Städte / und verursachte grosses Schrecken.

Mazarini belägerte Rethel / zwang auch den Gouverneur del Ponti daß er Parlementiren muste / des Tages darnach aber / alß der Accord geschlossen / kam

Tu-

Turenne / solches zu entsetzen / thäte Lösungs-Schüsse / weil ihn aber nicht geantwortet wurde / rückte er näher / kam mit Mazarino in eine Batallie / zog aber den kürtzern / und verlohr viel Volck nebenst 8 Feldstücken.

In Holland entstund zwischen den Printzen von Oranien und der Stadt Amsterdam ein grosser Streit / also daß Se. Hoheit 6 vornehme Staats-Glieder in Arrest nehmen und Amsterdam mit vielen Volck berennen ließ: Es wurde aber bald wieder beygeleget.

Zu Prage ermordete ein Jude ein Christen Kind mit 8 Stichen / und zapffete das Bluth ab: er wurde aber erwischet und erschrecklich hingerichtet.

In Holland brach das Wasser durch viel Teiche / und verursachte dadurch unsäglichen Schaden.

Auch lieffen die grosse Flüssen / als die Donau / der Rhein / Elbe / und andre über / dadurch viel Menschen und Vieh elendig ertrincken musten.

In Halberstadt kam eine Feuersbrunst auß / worüber in die 120 Häuser in die Aschen geriethen.

Zu Edenburg genaß ein Weib ein Kind / welches 2. Köpffe / aber nur einen Fuß hatte: Und zu Gärtz gebahr ein Weib ein Kind / welches dem leidigen Teuffel fast ähnlich sahe.

Im Archipelago versuncken gantze Insulen und Länder / daß man auch nicht die geringste Spur / wo sie gewesen / davon sehen köndte.

Der Berg Vesuvius entzündete sich dermassen / daß man auch umb Abwendung solches erschrecklichen Ubels / indem er seine schweiffelichte Flammen weit auff die benachbahrten Städte und Oerther speyete / Bettage und Processionen anstellete.

Anno 1651.

Wurde zu Rom das gewöhnliche Jubel-Jahr in grosser Frequentz Frembder und der Einheimischer gehalten.

Der Käyser verjagte die Evangelischen auß seinen Erbländern / weßwegen sich viele Familien nach Erffurt/Thüringen/Sachsen/und andern Oertern begaben.

In Franckreich schien zwar die innerliche Unruhe / nachdem die Printzen eingeruffen und der Cardinal Mazarin außgebannet/ gestillet zu seyn : Weil aber der König nunmehro mündig worden/ und derselbe nebenst der Königl. Frau Mutter den Mazarini wieder zu restituiren trachteten / erweckte es wiederumb eine Jalousie bey den Printzen / weßwegen sie wiederumb nicht allein Volck worben / eine neue Alliantz mit Spanien schlossen / und sich Bourdeaux versicherten / sondern bey Ankunfft des Königs und Mazarini auß Paris wichen : Es schien aber vor die Printzen dieser Zeit die Sache übel zu stehen / weil der Pöbel / so zuvor ihre Einruffung befordert/jetzo gut Königsch war uñ den Mazarini mit Freuden wieder einhohleten / auch die tapffern Helden alß Turenne und der Hertzog von Lottringen es mit dem Könige hielten : Hingegen wurden die Printzen durch Spanien angemüthiget und unterstützet.

Der König in Pohlen Johan Casimir schlug die Cosacken totaliter/ eroberte dero gantzen Artollerie/Bahrschafft / Bagagie / und machte eine unaußsprechliche Bente / etliche tausend wurden gefangen / und blieben über 40000 auff der Wahlstadt.

Den Venetianern verliehe der höchste GOtt in diesem Jahre eine außdermassen herrliche See-Victorie wieder die Türcken ; Der Türckische Admiral flog mit 800 Mann in die Lufft / worauff auch der Griechische Bassa war ; Die Venetianer eroberten 21 Türckische Krieges-Schiffe mit 5500 Türcken und 3500 Christen Schlaven / zerstreueten die andern alle / und blieben auff denselben über 2000 Türcken ; Die Venetianer hatten ohngefehr 200 Todte / unter welchen auch der tapffere General Mocenigo war.

In Dennemarck wurde eine grosse Conspiration entdecket / indem / daß Corfitz Uhlefeldt / König Christiani IV. leiblicher Schwester Mann / alß Reichs Hoffmeister / nebenst dem Leib-Medico Doctor Sperlingen / und dem Hoff-Prediger Mag. Simon / sich beredet / den König Fridericum III. nebenst der gantzen Königlichen Familie mit Gifft zu tödten : Uhlefeldt entkam mit der Flucht / die andern aber wurden eingemauret / doch wurde jener in Effigie schmälich Executirt.

Der Churfürst Herr Maximilian von Bäyern gieng mit Tode ab.

König Carolus Stuart wurde in diesem Jahre zu Jonston in Schottland zum Könige über die Schotten gekröhnet / versamblete auch eine Armee von 25000 Mañ / gieng in Engelland und hatte erstlich gute Progressen wieder die Parlementischen unter ihrem Cromwel / wurde aber endlich bey Worchester totaliter geschlagen / also daß er sich nebenst Lord Wilmod durch Busch und Moraſt retirirten muste : Verkleidete sich bey einer treuen Frau / und begab sich unbekandter Weise nach Londen / biß Er glücklich nebenst seinem getreuen Geferten nach Franckreich über fuhr. In obgedachter Schlacht bey Worcheſter blieben bey 5000 Mann / 7000 wurden gefangen / nebenst 4 Grafen / 28 Obersten / 17 Obrist-Lieutenants / 21 Majors / 109 Capitaine / 145 Quartiermeister / 84 Lieutenants / 76 Cornetten / und 99 Fendriche ; 158 Fahnen nebenst aller Bagagie / Standarten / Pferden / und des Königs Carosse wurden erobert : In Summa / die gantze Armee wurde ruiniret.

Zwischen dem Churfürsten von Brandenburg Friederich Wilhelm / und dem Pfaltzgraffen von Neuburg Wolffgang Wilhelm / entstund wegen einigen Religions-Puncten eine grosse Streitigkeit / also daß der Churfürst auch zum Waffen griff / und dem Pfaltzgra-

fen unterschiedliche Städte wegnahm; Alß aber Ihr. Käyserl. Mayst. deßwegen Dehortatoria an dem Churfürsten ergehen ließ / vertrngen sie sich in der Güthe.

In Holland und vielen andern Orthen mehr / waren erschreckliche Sturmwinde und Wasserfluthen / welche einen überauß grossen Schaden an Menschen / Viehe / uñ Landereyen / wie auch an Kauffmanns Wahren verursachten.

Zu Käyserswerth ergoß sich ein solch Gewässer / daß es ein Theil der Stadt und viel Menschen / auch zu Straßburg Brücken und Bäume hinweg führete.

Zu Amsterdam hatte ein Schmit grosse Schmertzen am Blasenstein / ergrifft derowegen auß Ungedult ein Brodtmester / wetzt es / und schneidet den Stein auß der Blase / schicket darauff nach dem Doctor und Balbier / lest sich verbinden und ward Gesund.

Zu Embden schlug ein neu gezimmertes Schiff im Ablauffen umb / also daß das unterste oben kam; weil nun nach Gewonheit etliche 100 Menschen alt und jung darinnen waren / alß musten deren über 300 davon ertrincken.

Bey Laucha an der Unstrut bewegte sich ein Berg mit sampt einem Wäldlein / und versetzte sich in die 300 Schritt von seinem Ohrte.

In der Schlesien verbrente man viel Zauberer / und ließ sich des Nachts ein erschreckliches Gespenste sehen.

In Mähren brachte eines Juden Weib ein todtes Kind und einen lebendigen Elephanten zur Welt / welcher dem Kinde das Fleisch an der eine seite weggefresse.

Zu Schwerin in Mechelnburg kam in eines Schmids Hauß ein Feuer auß / welches in kürtzer Zeit die gantze Stadt / ohn das Schloß und die Kirche / welche noch salviret wurden / in die Aschen setzte.

Anno

Anno 1652.

Würde durch gantz Europa 14 Tage lang ein grosser harichter Comet gesehen.

In Holland/Frießland/Braband/Flandern/Schweden / Dennemarck / ꝛc. war ein solches erkrancken / daß man auch an etlichen Orthen nicht genug gesunde Leute haben köndte / die reiche Korn-Erndte zu verrichten.

Am 8 Aprilis st. n. war eine solche 2 Stündige Sonnen-Finsterniß / dergleichen sieder unsers Heylandes Christi Abschied am Kreütze / nicht gesehen worden.

Die Spanier tratten den Churfürsten von Heydelberg Franckenthal ab: Alß sie außzogen / waren unter den Soldaten 9 Weiber / welche zusammen 100 Kinder hatten. Hierauff assistirten sie den Frantzösischen Maleconten Printzen Conde / Conty / ꝛc. Eroberten Duinkirchen/ Calais/ Barcellona / und mit dem letzten fast gantz Catalonien: Duinkirchen gedachten die Frantzosen mit 15 Kriegs-Schiffen zu entsetzen/ wurden aber von der Englischen Flotte (ohngeachtet sie keine Feindseligkeit zusammen hatten) angefeindet / erobert / und zu Douvres auffgebracht.

In Franckreich nahm die innerliche Unruhe je mehr und mehr zu/ und empfunde es der Duc de Orleans/ das Parisische Parlament/die Printzen Conde und Conty/ wie auch der Pöbel sehr hoch / daß der König den Mazarini wieder einzuruffen / und nach Poictiers mit der Hoffstadt gereiset: Declarirten derowegen besagten Cardinal vor einen Stöhrer der gemeinen Ruhe / setzten 150000 Gülden auff ihm / welche selbiger haben solte / so ihn lebendig oder todt lieffern würde: Der Printz von Conde ließ auch den Hertzog von Lottringen mit seinen Troupen in Paris marchiren / welches aber / weil selbige etwas übel hausirten/dem besagten Printzen zum grossen Nachtheil gerieth / denn solches den meisten

nicht gefiel / dem Könige auch wieder zufielen / und Ihn einruften/ Printz Conde muste sich hierauf retirirē/ absonderlich/da er vorhero mit dem Turenne unglücklich gefochten. Der König rückte hierauf vor Estampes / verlohr aber sehr viel Volck dafür / und muste es verlassen: Alß nun der König in Paris kam / geboth Er seinen Bruder Duc de Orleans sich in 24 Stunden auß Pariß zu machen / indem Er die Amnestie nicht unterschreiben wolte / weil er sie aber endlich unterschrieb / wurden Conde/Conty/die Hertzogin von Longueville/2c. auß des Königs Amnestie und Gnade außgeschlossen / Cardinal de Retz in Arrest genommen / und Mazarini nebst einigen Parlaments-Gliedern wieder restituirt; Conde gieng darauf nach Bourdeaux/ daselbst die grosse entstandene innerliche Unruhe zu stillen / womit also daselbst dieses Jahr zugebracht wurde.

Die Holländer versuchten die entstandene Mißhelligkeit zwischen ihnen und den Englischen Parlament beyzulegen / sendeten derowegen eine ansehnliche Ambassade dahin / es war aber alles umbsonst: der Englische Admiral Robbert Blaeck rescontrirte mit 28 Krieges-Schiffen dem Trompen ohnweit den Englischen Küsten mit seinen 40 Schiffen / wornit er die Kauffardey-Flotte Convoyret / und von Ungewitter so nahe angetrieben war/ schoß alsobald auf Trompen 2 Schüsse nach einander / welche Tromp vor Ehren-Schüsse auffnahm / und mit 1 Schuß beantwortete / da ihn aber Blaeck die gantze Lage gab/ sahe es Tromp daß es Ernst war / muste sich derowegen defendiren / worauff es zu einer scharffen Batallie kam / und der greuliche See-Krieg darauff erfolgete / so etliche Jahre gewehret.

Zu Amsterdam brandte das alte Stadthauß ab / an dessen Stelle man jetzo ein Achtes Wunderwerck siehet.

Zu Münster entzündete der Blitz den Pulverthurn/ wodurch der Scharffrichter nebenst 2 Kindern/ Knecht/

Magd

Magd/ und andern 8 Personhnen erschlagen / auch sonst viel Leute nebenst 9 Nonnen beschädiget worden.

Zu Venedig wurde der Päbstliche Gesandte von seinem eigenen Diener ermordet/ und in einen Graben geworffen: Der Thäter muste seine Geldsucht/ so ihn zu dieser That verleitet / mit einem schändlichen Tode / indem er an Händen verhauen / mit glüenden Zangen gezogen / gewürget/ und geviertheilet wurde / büssen.

Patanea am Fluß Ganges in Ost-Indien / eine treffliche Stadt/ vergieng plötzlich von Feuer vom Himmel / wie Sodom und Gomorra / mit allen Reichthum und vielen Menschen.

Die Türcken streifften mit einer grossen Macht in Ungarn / und führten viel Christen weg.

Am Neuen Jahrs Tag sahe man zu Gotha über dem Schloß Abends umb 10 Uhr 3 Regenbogen / auch sahe man zwo Sonnen / es donnerte und blitzte auch denselben gantzen Tag. Zu Breßlau flogen 100 Feuerkugeln / auch sahe man am Himmel zwey grosse Kriegs-Heer gegen einander streiten. In der Kirche zu Ober-Roßla / nicht weit von Weimar / schweisete des sehl. Martinus Lutheri Bildnuß grosse tropffen Blut / und wann man schon die Tropffen abwischete / kamen doch andre wieder häuffig hervor.

Anno 1653.

Ward Olivier Cromwel zum Protectore der Republic von Engelland installirt / und mit grosser Magnificentz von West-Münster nacher Withall / allda Er seine Residentz hiellt / begleitet / auch von der ins Gewehr gestandene Soldateska mit Lösung dero Mußqueten / wie nicht weniger mit den Glocken und Canonen salutirt.

Dar-

Darauff ward durch den Lord Major und Aldermañen/in ihren Scharlack-Talaren benebenst 12 Trompetern und einem Herold auff der alten Börse / und andern Public-Orthen die Publication verrichtet / also lautend:

Demnach der Herr Olivier Cromwel Capitain General über die Armeen dieser Republic / zum Protectore dieser Nation und der dazu gehörigen Herrschafften erkläret worden / und seine Excellentz auch solche Charge auff sich genommen / als will der hohe Raht hiermit die Publication verrichtet und männiglichen ermahnet haben/ dem also eingestelltem Gubernament sich zu unterwerffen / inmassen man Anordnung gemacht / daß eine solche Publication in allen Provincien und Oertern unter dieser Republic Bottmässigkeit und Gehorsahm stehend / geschehen sollte. 2c.

Diesem nach setzte Cromwel das Parlament ab / und ein neües wieder ein/ so 3 Jahr bleiben und darnach wieder ein anders erkohren werden solte / wurde endlich gar von den meisten Parlaments-Gliedern (alß seinen Creaturen) vor Souverain erkläret / und Protector über Engell- Schott- und Irrlandt genennet.

Dieses Jahr war sonderlich merckwürdig wegen des grausahmen See-Krieges und vielen blutigen Battaillien / zwischen den beyden Republicquen Holland und Engelland; die erste geschahe den letzten Februarii/ welche 3 Tage nacheinander währete/worinnen die Holländer 18 Kauff-Schiffe/ und 6 Orlog-Schiffe/die Engelländer aber durchgehends übel zugerichtet wurden/ und 6 schöne Kriegs-Schiffe verlohren / auch ihr Admiral Blaeck ein Bein einbüssete; Die andere geschahe den 12 Martii vor Livorno/ daselbst verlohren die Holländer ihren Admiral von Galen/eroberten aber 4 köstliche Orlog-Schiffe / und gerieth das Vice-Admiral-Schiff/ der Leopard mit 50 Metallenen und noch eines von gleicher

cher Metalliner Monture in brandt. Die dritte geschahe den 13 Junii / darinnen verlohren die Holländer 6/die Englischen aber 7 Orlog-Schiffe und ihren Admiral Deane. Die vierdte geschahe ohnweit der Maase/ worin die Holländer ihren tapffern Admiral Tromp/ und 9 schöne Schiffe verlohren. An beyden Seiten blieben über 2000 Menschen. Summa dieses Jahr war zwischen diesen beyden Nationen ein rechtes Blut-Jahr.

In Ost-Indien eroberten die Holländer zu Gammaron 4 Englische Retour-Schiffe.

Weil Mazarini nunmehro in Franckreich fast mehr Authorität überkommen / alß Er jemahls gehabt / verschlimmerten sich der Printzen Sachen je mehr und mehr/ absonderlich da Bourdeaux von Ihnen ab/und zum Könige fiel / ihre Favoriten in Parlament durch Mazarini auß den Sattel gehoben worden / und die Holländer auch dem Könige zu Wasser assistirten / und en passant alle Printzliche Schiffe wegnahmen / und an des Königs Admiral Vendosme liefferten.

Zu Eißleben entstund ein greülicher Brand/ welcher 600 Häuser und 4 Thürne ruinirte.

In Schweitzerland empöhreten sich die Unterthanen wieder ihre Obrigkeit / weil ihnen wegen Devalvation der Müntze einiger Schade geschehen / theilten sich in 2 Armeen / mit der einen belagerten sie Bern und Lucern / mit der andern aber präsentirten sie sich im Felde/ und hausirten mit Naß/ Ohren/ und Augen verstümmelt an denen so sie gefangen bekahmen/ sehr übel: Alß aber die 13 Cantones eine mächtige Armee zusammen brachten / und sie zweymahl schlugen / legten sie das Gewehr nieder / überantworteten etliche Rädelsführer / und erhielten Perdon.

Zu Paris und Napoli ward alle Morgen etwa zwey stund vor der Sonnen Auffgang ein neuer Cometstern gesehen.

In

In Prag sahe man des Abends umb 9 Uhr ein feurig Armbrust / darauff ein Pfeil lag / und eine grosse feurige Ruthen / so gegen Mitternacht gerichtet.

In Mechelnburg und umb und bey Krivitz / wuchsen auff etlich 100 Bäumen Korn / Habern / Erbsen / und andere Früchte.

Anno 1654.

War zwischen der Cron Schweden und der Stadt Bremen ein grosser Streit / welcher aber nachgehends den 24 Octobr. wieder beygeleget würde.

Der Engelländische Protector Cromwel wolte sich in diesem Jahre etwas erlustigen / ließ derowegen 6 Appelgraue Pferde / die Jhm der Graffe von Oldenburg verehret / anspannen / und den Secretarium Thuerloe einsitzen / er aber satzte sich in des Kutschers Platz / und lenckete also den Wagen selber / welches anfangs wohl angieng / als er aber die Pferde mit der Peitschen gar zu viel vexirte / geriethen dieselbe dergestalt in vollen Lauff / daß auch solch außreissen der auf den fordern Pferde sitzende nicht erhalten kunte / worüber der Protector vom Sitz auff die Deistel geworffen wurde / darüber er sich mit den Beinen in die Strenge verwirrete / mit den Händen aber an des Kutschers sitz sich fest hielte / durch welchen Fall / sonderlich weil nun der Zaum gäntzlich verlohren / auch der Puffer / den Er in Hosen bey sich hatte / loß gieng / worüber die Pferde noch scheuer wurden / und desto mehr durchgiengen / der Protector / alß er seine Füsse auß den Strängen wieder loß gewircket / nach der rechten Hand des Wagens herunter schleuderte / also daß Jhn kein Radt rührte / noch sonst einiger Schade wiederfuhr.

Die Engelländer nahmen den Frantzosen gantz Neu-Franckreich in West-Indien ab.

Zu

Zu Londen wurde endlich der Friede zwischen Holland / Dennemarck / und den Engelländern geschlossen.

In Dennemarck / Oesterreich / und Mußcovien / entstund eine grosse Peste; in Copenhagen sturben täglich 5 a 600 / in der Moßcau aber in 4 Monathen mehr als 140000 Menschen.

Die Venetianer befochten in den Dardanellen abermahls eine herrliche Victorie wieder den Türcken / erschlugen bey 4000 Türcken / eroberten den Türckischen Admiral so 54 köstliche Stücke und 1200 Mann führete / und ruinirten noch 5 köstliche Schiffe; Das Venetianische Schiff St. George defendirte sich zwischen 2 grossen Türckischen Schiffen so lange / biß sie alle drey zugleich wegsuncken.

Die Portugiesen brachten das unschätzbahre Brasilien / so die Holländer 24 Jahr besessen / an sich.

In Schweden resignirte die Königin Christina das Königl. Regiment von ihr selbst / und überließ solches ihrem Vetter Carolo Gustavo / ihres glorwürdigsten Herrn Vatters Gustavi Adolphi Schwester Sohn / den sie vorhero durch die Stände erklähren und annehmen ließ. Danckte darauf den meisten Theil ihrer Hoff-Bedienten auff einmahl ab / und ward unlangs hernach Ihre Königl. Hochheit mit grossem Pracht zum König gekröhnet. Es ward silberne und güldene Müntz außgeworffen: Auff der einen seithen stund des Königs Bildnuß / und umb dasselbe Carolus Gustavus Rex: auf der andern aber / à Deo & Christina. Diese Müntz verlohr sich aber gar bald. Die Königin Christina begabe sich hierauff in Teutschland / und fürters in Italien.

Den 6 Junii ward in grosser Pomp uñ bey unglaublicher Menge Volks der König in Franckreich Ludovicus XIV. welcher Anno 1638. den 5. Septembr. gebohren / im 16 Jahr seines Alters gekröhnet.

Bald darauff liessen Ihre Königl. Mayst. den Car-

dinal

dinal de Retz nacher Nantes zu verwahren bringen. Er ließ sich aber bey der Nacht an einer Seidenen schnur über die Mauer des Castels hinnunter / machte sich also selbst wieder loß / und kam mit einem Schiff davon.

In Schlesien bekam ein Wildschütz / der nicht allein 251 Mordthaten begangen / sondern auch mit seiner leiblichen Schwester zwey Kinder gezeuget / denen er das Hertz außgeschnitten und gefressen / seine wohlverdiente Straff. Dann erstlich wurden ihm die Glieder der beyden Hände abgezwickt / und die Brüste und beyde Arme mit glüenden Zangen gerissen. Nach diesem ward er auf eine Kühhaut nackend durch die Stadt biß auf den Gerichtsplatz geschleiffet / von unten auf gerädert / und endlich geviertheilet.

Unfern Neuburg wurden ein Troup weisser und ein Troup schwartzer Reuter gesehen / welche miteinander Chargirt / biß endlich diese jene in die Flucht gebracht / und hörete man auch Troñeln und Heerpaucken dabey.

In Preüssen ohnfern Marienburg / kam auß Unvorsichtigkeit eines Knechts ein Feuer auß / welches 34 des Königs und der Königin beste Pferde samt allen ihren Zierrath verbrandte.

Zu Straßburg erhub sich im Junio ein erschreckliches Donnerwetter / welches in den Münster-Thurn schlug / davon der Knopff und zwo Schnecken nebst andre grossen Steinen herunter fielen.

Zu Delfft in Holland gieng das Pulver-Hauß / darin 150000 Pfund Pulver gewesen seyn sollen / im Feuer auff / welches 500 Häuser in die Aschen legte / und 1200 Menschen umbs Leben brachte: Unter einen Hauffen Balcken und Steinen wurde ein kleines Kind / welches in die 24 stunden auf einem Stülichen / und ein 80 Jähriger Mann / der in seinem Bett lag / unbeschädigt herfür gezogen.

Ohnweit Amsterdam in dem schönen grossen Dorff Rypen brandten mehr alß 600 Häuser nebenst der Kirchen ab / die Einwohner flüchteten zwar ihre Güter und Mobilien in die Kirche und Schiffe / weil aber der starcke Wind das wütende Element je mehr und mehr verbreitete / waren auch die Schiffe nicht frey / sondern musten mit den Gütern verbrennen.

Der Mußcowiter fiel unversehens mit 200000 Mann den Pohlen in Littawen ein / hausirte über die massen übel / und eroberte die sehr berühmte Vestung Schmolensko / auff dem Flusse Borysthenes / welche Stadt die Litthauer 200 Jahr in Besitz gehabt.

Anno 1655.

Den 7 Januarii starb Pabst Innocentius X. in 83. Jahr seines Alters / nachdem Er 10 Jahr und ohngefehr 4 Monden den Stuhl besessen: An seine Stelle würde den 7 Aprilis erwehlet Fabius Chisius der jüngste Cardinal / nennete sich Alexander VII. war ein geschickter berühmter Mann.

Die Spanier geriethen mit den Engelländern in Krieg: Hertzog Franzois von Lottringen fiel mit seinen Troupen zu den Frantzosen / weil die Spanier seinen Bruder Carl noch gefangen hielten.

Engelland sandte eine grosse Flotte von 60 groß und kleinen Schiffen nach West-Indien / die Insuln Spaniola und Cuba nebenst St. Domingo von den Spaniern zu erobern / sie wurden aber also abgewiesen / daß kaum die helffte Schiffe derselben / und von 24000 Matrosen und Soldaten / auch 4000 Freywilligen / nebenst dem Admiral Blaeck / nur 8000 lebendig davon kamen.

Der König in Schweden gieng mit einer mächtigen Armade in Pohlen / eroberte innerhalb 8 Wochen das gantze Königreich / und muste der König in Pohlen nebenst seiner Gemahlin auß dem Lande fliehen.

Zu Nyeköping entstund in dem Schloß und Königl. Palatio eine Feuersbrunst / welche das gantze Gebäwde verzehrete: die alte Königin Maria Eleonora / Gustavi Adolphi Ehe-Gemahl / so allda ihre Residentz hatte / erschrack dermassen / daß sie wenig Tage hernach Todes verblich.

Die Königin Christina gieng von Brüssel nach Rom / würde zu Jusprück Römisch-Catholisch / besuchte das berühmte Marien-Bild zu Loretto / opferte selbigem ein güldenes Bild / eine Crohne und Scepter / zum Zeichen daß sie solches der Religion halben verlassen / gieng nach Rom / küssete den Pabst die Fusse / und würde allda trefflich bewillkommet.

Die Venetianer erwehlten den edlen Herrn Carol Contarini zu ihrem Hertzogen.

Der Mußcowiter verfolgte seine Victorie wegen Schmolensko / fiel in Littauen ein / eroberte die Hauptstadt Wilda und andere / ließ alles Frauenvolck niederhauen / und hausirte sehr übel: weil aber der Hertzog Radziviel sahe / daß er keine Hülffe auff Anstifften der Jesuiter / weil die Litthauer meist Evangelisch waren / von Pohlen zu erwarten / gab Er sich in Schwedische Protection / weßwegen sich der Moßcowiter wieder nach Schmolensko zog.

Der Hertzog von Saphoyen überfiel auff Anstifften der Jesuiten / die Protestanten in Piemont / so Ihme Unterthan waren / ließ über 7000 jämmerlich umbringen / der Rest salvirte sich so guth er köndte; Alß aber die Engelländer / Holländer / Schweitzer / und andere Reformirte solches erfuhren / thäten sie den flüchtigen grossen Zuschub / also daß sie sich etlicher massen rächetē / erhielten aber auff Intercession des Königs in Franckreich und oben benenneter Reformirten Republicquen / einen general Perdon.

In Teutschland ergossen sich viel Flüsse / und thäten gros-

sen Schaden; Zu Nürnberg gieng es in die Häuser / zu Dreßden über die Brücke/ zu Magdeburg trieb es Mühlen und Dammc/ zu Bremen aber 5 Joch von der Brücken weg.

Zu Toulose ermordeten 4 Mönche in der Minnebrüder Kirche eine Braut / so ihren Bräutigam in der Kirchen bescheiden/ mit ihr zu reden/alß aber der Bräutigam etwas lange außen blieb / und die Mönche durch böse Lust angereitzet worden / nöthigten sie solche in ihre Cellen / trieben ihre Lust mit ihr / und ermordeten sie darnach: alß aber der Bräutigam kam / und die Braut nicht fandt/setzte er sich nieder und entschlief/also daß er in der Kirchen beschlossen wurde: Zu Nacht kamen die Mönche/die ermordete zu begraben/worüber der Bräutigam erschrack / wuste aber nicht / daß es seine Braut war; Des Morgens lieff er nach der Braut Eltern / fand aber seine Braut nicht / weil sie nach der Kirche gangen: Er besinnet sich/waß in der Kirche vorgangen/ laufft nach dem Grabe / und findet allda seine Braut. Zwey Mönche eschappirten / zwey aber wurden ergriffen und verbrandt.

In Engelland saß ein Major / so 2 Töchter hatte / wegen einer Conspiration wieder Cromweln/gefangen/ die beyden Tochter besuchten ihn / die eine zog ins Gefängniß ihre Kleider auß/ zog sie den Vater an/ und ließ ihn mit ihrer Schwester auß der Gefängniß gehen / sie aber blieb in ihres Vaters Kleidern im Gefänguiß: weil sie sich nun des andern Tags kund gab / wurde sie der Kindlichen Liebe halben gerühmet und frey gelassen.

Den 24 November gebahr die Königin von Schweden einen Jungen Printzen / so Carolus geneñet wurde.

Der König in Schweden trat dem Churfürsten von Brandenburg das zugleich mit Pohlen eroberte Preussen wieder ab / und schlossen eine Alliantz mit einander.

In der Mußcow continuirte die Peste dermassen

starck/ daß unmüglich alle Leute so geschwinde begraben werden kundten / viel blieben auff der Gassen beliegen/ und wurden von den Hunden gefressen / welche davon rasend wurden/auch die lebendigen anfielen und viel beschädigten.

Nicht weit von der Stadt Dantzig sahe man in der Lufft zwey Adler hefftig zusamen kämpffen / fielen auch auf die Erde/und waren dermassen auf einander erhitzet/ daß sie keine Menschen scheueten / die Bauren schlugen den obsiegenden todt / weil er nicht angeben wolte / den unter liegenden aber fiengen sie lebendig.

Querffurth brandte nebenst Kirch/Schul und Rathauß ab.

An der Mase bey Urmont sahe man in der Lufft einen grossen Mann mit einem grossen Creutz / viel Musquetirern und Reuterey auß den Süden kommen / gegen selbigen kam ein ander mit einem Löwen und vielen Völckern auß den Nordwesten entgegen : Dieser überwand jenen / und verschwand hernach alles.

Anno 1656.

Spanien und Franckreich continuirten den schweren Krieg miteinander / Conde ging zu den Spaniern und commandirte als Cheff in den Spanischen Niederländern wider Franckreich : die Frantzosen belagerten mit 18000 Mann Valenzien unter des Turenne Conduite/ wurden aber von Don Jan de Austria und Conde dermassen geschlagen / daß 12000 Mann theils erschlagen/ theils gefangen wurden: Turenne entkam nur mit 6000 Mann/hinterlassend den Spaniern zur Beute 33 schöne Stücke / 3 grosse Feuer-Mörser / 16 Schiffe/ 20000 Brodt/40000 Säcke Mehl/alle Bagagie/viel Fahnen/ und unter den vielen Gefangenen 37 Grafen und Marquisen ; ein Chronologicus schrieb diese zwey Wörter über diese grosse Victorie : MIraCVLoleDeo.

Die

Die Frantzosen eroberten hergegen am Flusse Po Valentza und Chastellet/und versöhnete sich Duc de Orleans mit dem Könige und dem Mazarino.

Die Schweden hatten in Pohlen noch gute Progressen/hielten unterschiedliche blutige Treffen mit den Pohlen / bekamen auch den Siebenbürger auff ihre Seite/ und namen Marienburg ein; hergegen aber zogen die Pohlen die Tartarn in 90000 starck an sich / eroberten Warschau und andere Oerter / fielen in Preussen ein/ handelten übel mit den Leuten/ führeten viel kleine Kinder weg / und verkaufften sie in Dantzig vor 6/8/12 ꝛc. Groschen. Vor Warschau lieferten sie den Schweden eine Schlacht/ wurden aber aus dem Felde geschlagen.

Graff Königsmarck wolte zu Schiffe von Wißmar nach der Pillau zu den Schweden segeln / wurde aber von contrarien Winde nach der Dantziger Rheide getrieben/ daselbst von den Dantzigern nebenst noch einer Schute mit 2 Compagnien Schwedischen Soldaten/ gefangen genoñen/und auff Weixel-Münde gebracht.

Weil sich der Moßkowiter befürchtete/der Schwede möchte ihnen auch auff den Nacken kommen/fiel er in Liefland ein / eroberte unterschiedliche kleine Oerther/ und belagerte Riga.

Der König in Dennemarck ließ seinen ältesten Printzen Christiano im gantzen Königreiche die Huldigung annehmen / begehrte von den Strahlsundern Zoll im Sunde / warb sehr starck / und schickte sich zum Kriege wider Schweden.

Die Venetianer namen den Türcken in Archipelago unterschiedliche Insuln weg/ als: Scio, Tenedos, Stalimine &c. gingen mit einer starcken Kriegs-Flotte nach den Dardanellen/ attaquirten der Türcken sehr mächtige und grausahme Flotte/ so in 97 grossen Schiffen und Galeren bestund/ruinirten sie totaliter/ also/daß nur 14 Galeren mit dem General Bassa / deme doch alsofort

der Kopff herunter gerissen wurde / darvon kamen / 54 Schiffe wurden verbrandt und in Grund geschossen / 29 erobert und danebenst 5000 Türcken gefangen / bey 6000 erschlagen und 4000 Christen erlöset / die Venetianer verlohren 3 Schiffe / ohngefehr 300 Mann und ihren tapffern General Marcello.

Zu Constantinopel rebellirten auch die Janitscharen und Spahi in 20000 wegen übeler Bezahlung / wider den Primo-Vezier / überfielen des Groß-Türcken Pallast / rissen besagten Primo-Vezier nebenst 24 andern Grossen / wie auch des Groß-Türcken Hoffmeister / die Köpffe ab / setzten noch andere in die 7 Thürne gefangen / und theilten bey 6 Tonnen Goldes Beute unter sich.

In Aken brandten 3000 Häuser / und Lipstadt mehr als halb durch den Blitz ab.

Ein Todtengräber zu Gurau brachte etliche 100 Personen mit Gifft umb / damit er viel zu begraben bekam.

Anno 1657.

Der Käyserliche Hoff wurde zwar in Februario mit einem Jungen Printzen Nahmens Ferdinandus Aloysius Josephus erfreuet / am Oster-Tage aber durch Absterben Ihrer Käyserl. Mayest. Ferdinandi III. sehr betrübet. Welches auch zwischen Bäyern und Pfaltz wegen des Vicariats eine grosse Uneinigkeit erweckte.

In Spanien wurde ein Jünger Printz gebohren / und Philippns Prosper genandt.

Die Spanier nahmen St. Galain von den Frantzosen weg / und entsetzten Cammerich / verlohren aber Mommedy in Lützeburgischen / so die Frantzosen wegnamen / und litten grossen Schaden an ihrer Silber-Flotte wegen der Englischen.

Der Pabst machte seinen Vetter Fabium Chisium zum Cardinal. Das Siegel / wormit die Päbstlichen

De-

Decreta und Bullen versiegelt werden / sprang entzwey / und der Ring Petri fiel dem Pabst vom Finger und zerbrach / welches daselbst vor ein böses Omen auffgenommen wurde.

Die Schweden stachen den Weichsel-Damm durch / ängstigsten Dantzig mit dem Wasser / entsetzten Cracau so 5 Monat belägert gewesen / und sperten Dantzig mit 4 grossen Krieges-Schiffen zu Wasser ein; eroberten auch Brest in Litthauen. Weil ihnen aber von den Dähnen der Krieg angekündiget / und so wohl im Sunde einige Schiffe / alß im Stifft Bremen die Vestung Bremer-Vörde / Schwinger- / Bellener- und Gestendörffer Schantzen weggenommen wurden / alß brach der König selbst mit 32 Esquadronen auß Polen auf / kam über die Alster bey Fulßbüttel nach Altona / schlug daselbst ein Lager / Chargirte mit 3000 commandirte Dähnische Reuter glücklich / und detachirte Gen. Major Arntsohn mit 1000 Pferden und zwey Brigaden Fuß-Knechten nach dem Stifft Brehmen / welcher daselbst alle Schantzen wieder eroberte und Bremer-Vörde belagerte. Der König selbst brach mit seiner Armee von 9000 Pferden und 4000 Mußquetirern auß dem Lager auf / legte die Alt- und Neüstadt Itzehoe / nebenst dem Kloster in die Asche / welcher Schade auf 800000 Rthl. æstimiret würde: Gieng ferner in Jütland / eroberte die Insul Alsen / wie auch die Insul Fühnen / worauf sie 5 Dänische Reichs-Räthe / Graff Güldenlöw / und einen sehr grossen Reichthumb bekahmen / dann solche Insul in 130 Jahren kein Feind betretten; Sendeten auch ihr Schiffs-Flotte in See / plünderten die Insul Bornholm / und giengen auff Schonen viel scharffe Scharmützel vor.

Die Polen schlugen unter ihren Feldherrn Czarnetzky bey Bramberg den Schweden 9 Estandarten und 4 Dragoner Fähnlein ab / und bekahmen nun von ihnen

Lufft: Der Böhmische und Ungarische König Leopold/ so hernach Käyser würde/ sendete ihnen auch 15000 Mañ zu Hülffe/ und der Fürst von Siebenbürgen Ragotzky/ so den Schweden mit 20000 Mann und 30 Canonen zu Hülffe kommen/ und sich nun von Schweden verlassen sahe/ machte Friede/ gieng nach Hause und übergab den Polen Crakau: Hierauf giengen die Polen in Churland/ und Czarnetzky fiel in Pommern ein/ hausirte übel/ brandte umb Anklam 14 Dörffer ab/ machte mit Brandenburg Friede/ und setzte sich in guten Positur.

Die Königin Christina so in Franckreich war/ließ in ihrem Gemach/ und in ihrer Gegenwart/ durch einen Diener ihren Hoff-Junker Marquis de Montaldesquy/ weil er nachtheilige Brieffe nach Rom geschrieben/ hinrichten.

Der Bischoff von Münster ließ wegen einer entstandenen Mißverständnüß die Stadt Münster belagern/ die Belägerten bekahmen des Bischoffs Bruder Kinder in die Stadt/ worauf die Einigkeit bald wieder gestifftet wurde.

Die Türcken eroberten von den Venetianern ihre Insul Tenedos wieder.

In Mecklenburg brandte das Städtlein Wittenburg mit Kirche/ Schul und Rahthauß/ zu Hall in Sachsen aber 20 Häuser ab.

Anno 1658.

König Leopoldus I. König in Ungarn und Boheimb/ des verstorbenen Käysers Ferdinandi III. Sohn/ wurde zu Franckfurth einmüthig und mit grosser Pracht zum Römischen Käyser und Könige erwehlet. Ihrer Käyserl. Maytt. einiger Bruder Printz Ferdinandus Aloysius Josephus starb; und continuirten Ihr. Käyserliche Mayest. den Krieg mit Pohlen wider Schwe-

An die Krohn Spanien kam / durch Intelligentz des Printzen de Conde mit dem Frantzösischen Marschall Hocquincourt/die vortreffliche Vestung Hesdin in Flandern/welches die Frantzosen sehr verdroß / absonderlich da die Spanier aus derselben gantz Picardien und Bulonois in Contribution setzen kundten.

Der König in Franckreich nam Ypern/Grevelingen und Oudenarde ein.

In Engelland starb den 3 Septembris der Protector Olivier Cromwel / wurde zu Westmünster in die Abdey und Capelle König Heinrichs des Siebenden Königlich beygesetzet/ihme succedirte sein Sohn Richard.

Die Englischen namen durch Hülffe der Frantzosen Duynkirchen ein.

Die Portugiesen eroberten Bajados / und entsetzten Elvas / mit grossen Verlust der Spanier so es belagert hatten.

Pohlen machte mit den Cosacken Friede/ belagerten Thoren/ und thaten 287 Stürme darauff/ wurden aber allemahl von dem Schwedischen Commendanten Bülau tapffer abgeschlagen / musten sich aber endlich doch durch Accord ergeben ; Czarnetzky hausirte noch immer übel in Pommern / Mechlenburg / Holstein / und Jütland ; kam endlich vor Friederichsöde / wurde aber davon mit Verlust abgewiesen.

Der Churfürst von Brandenburg fortificirte Berlin / confiscirte durch öffendliche Placaten und Trummelschläge alle Schwedische Schiffe und Güter / nam alle Schwedische Unterthanen in Arrest/ publicirte den Krieg wider Schweden / fiel in Mecklenburg und Holstein ein.

Mit den Schweden gewann es in Pohlen und Preussen ein übles außsehen / gleichwol schlug Würtz bey Elbing 4 Brandenburgische Estandarten / Reuter und Dragouner/und nam über 100 gefangen. Feld-Marschal

schall Duglas überrumpelt des Nachts die Churländische Residentz-Stadt Mitau/ nam den Hertzog nebenst seiner Gemahlin des Churfürsten von Brandenburg Schwester und gantze Familie gefangen/ führte sie nach Riga/und besetzte Mittau mit seinen Völckern.

Unterdessen favorisirte der unerhörte starke Winter dem Könige in Schweden in seinen Desseinen auff Dennemarck dergestallt / daß Seine Königliche Mayest. von Fühnen ab / Esquadronen weise und mit Stücken über den Belt marchirten / Laland / Langeland und Falster besetzten / in Seeland einfielen / Kopenhagen belagerten/ und den Könige von Dennemarck zu einen Frieden nöthigte ; Krafft welchen Ihr. Königl. Mayestät von Dännemarck/ dem Könige in Schweden die Provintzen Halland / Bleckingen/Schonen/ Bornholm / Ampt und Stadt Drontheimb und Bahus auff ewig abtrat / alle Prätensiones auff Rügen ꝛc. fallen ließ/und dem Könige von Schweden mit seiner Kriegs-Flotte zu assistiren versprach / auch aller Schwedischer Unterthanen Schiffe gantz Zollfrey erklährete ; Hingegen der König in Schweden alle andere eingenommene Länder / Insulen und Städte wieder abtrat. Dieser Friede aber hatte keinen bestand / und der König in Schweden ließ einige Völcker übersetzen / occupirte Krohnenburg / belagerte Koppenhagen abermahls / plünderte Amack auß / und da die Dähnen die Holländische Kriegs-Flotte unter Obdam/ Witte Wittensen und Peter Floris ꝛc. zum Succurs bekamen / gerieten sie in eine sehr hefftige 6 Stündige Bataillie/ worinnen zu beyden seiten viel Schiffe und Völcker vernichtet wurden/unter andern aber blieben Holländischer seiten der tapfere Vice-Admiral uñ Seeheld Witte Wittensen/darauff gingen die Holländer nach Kopenhagen/ die Schweden aber nach Landes-Krohn/ Gottenburg ꝛc. verliessen die Dänische Insul Alsen / und wurden die

Schwe-

Schweden auch auff Bornholm in einer Nacht von den Dänischen-Unterthanen jeder in seinen Quartier überfallen/meistentheils erschlagen/ der Rest gefangen und den Dänen überlieffert.

Der Fürst von Siebenbürgen Ragotzky erhielt eine treffliche Victori wider die Türcken/ erschlug über 3000 Mann/eroberte viel Beute und Gefangene/ und ersoffen 2 Schiffe mit Türcken / weil sie so häuffig hinein sprungen.

Zu Breßlau brandte durch Verwahrlosung des Lichts das Zeughauß ab.

Zu Venedig starb der Hertzog/ und wurde Herr Johan von Pelsaro wiederumb erwehlet.

Zu Gardeleben fiel am Himmelfarths-Tag unter der Nachmittags Predigt glocke 2 ein stück von Marien Kirch-Thurm ein / schlug 22 Persohnen todt / und wurden 20 sehr beschädiget.

Zu Görnichem in Holland brach der Deich durch/ setzte über 60000 Morgen Landes unter Wasser / und that grossen Schaden an Menschen / Vieh / Häusern und Dämmen; deßgleichen geschahe auch in Teutschland/und Franckreich/wie denn zu Pariß ein groß Theil von der Brücke wegtrieb.

Die Königin Christina begab sich von Pariß wiederumb nach Rom.

Anno 1659.

Der Pabst ließ in der Fast-Nacht 3 Paßquill-Macher auff Esel setzen / die Eselschwäntze in die Hände halten/ rund herumb mit Paßquillen behängen / und also zu ihrer Straffe rücklings/ in der Stadt reitend/ herum führen. Ein Augustiner Mönch erhängte sich auß Ehrgeitz / weil er nicht zu dem verlangeten Ampte gelangen kundte.

Der Käyser schloß mit Dennemarck / Pohlen / und Brandenburg/ ein Off- und Defensive-Alliantz / wieder

Schwe-

Schweden/ Krafft welcher keiner ohne den andern Friede machen sollte: Darauff zogen sich die Käyserlichen Völcker vor Wollin/ eroberten es/ und belagerten mit Pohlen und Brandenburg die Städte Stettin/ Greiffswald/ Demmin/ Anklam/ Uckermünde/ &c. Uckermünde und Demmin musten sich zwar ergeben/ Stettin/ Greiffswald und Anklam/ defendirten sich aber tapfer/ und erlitten die Käyserlichen vor Stettin/ die Brandenburgischen aber vor Greiffswald zimlichen schaden. Montecuculi/ Graff von Thurn/und Comte Bertislau/ versuchten von Jüttland nach Fühnen über zu setzen/ und die Schweden zu überfallen/ wurden aber repousiret/ Montecuculi wurde von einen splitter verwund/ Graff Thurn tödtlich gequetschet/und Comte de Bertislau blieb nebenst vielen todt.

Spanien und Franckreich machten Friede zusamen/ und wurde eine Heyrath zwischen dem Könige in Frankreich und der Spanischen Infantin geschlossen; Condé/ Conty/ Longueville/ &c. erhielten/ ihre Contentement/ und Printz Carl von Lottringen wurde in Spanien auf freyen Fuß gestellet.

Pohlen recuperirte Graudentz und andere Oerter in Pohlen/ Czarnetzky agirte in Pommern und Jüttland/ Gommorousky aber in Churland.

In Engelland geschahen grosse Veränderungen/ Richard Cromwel der neue Protector/kundte sich nicht in seines Vaters Hosen schicken/ schaffete beyde Ober- und Unter-Parlament ab/erwehlete ein neues/ welches Britannien in Form einer freyen Republicq regieren solte; resignirte das Protectorat/ und begab sich auff seine Güther in die Ruhe: Fliewod/Cromwels Schwester Mann und Lambert/ suchten die höchste Dignität auff sich zu transferiren/ General Monck aber contraminirte gewaltig/ brachte das Krieges-Heer auff seine seithe/ ruinirte Lamberts Armee/ begundte den König Caro-

Carolum II. vor einen rechten Regenten und König außzuruffen / und bekam grossen Zufall: Ohngeachtet aber aller dieser innerlichen Troublen / sandte das Parlament jedennoch dem Könige in Schweden eine mächtige Kriegs-Flotte zum Secours / unter des Admiral Montagu commando / im Sunde.

Die Schweden continuirten die Belagerung Copenhagen mit grosser Macht / bekamen 7 Lübeckische mit Tuch / Sammit / Seiden / Geldt und Vivres beladene und nach Coppenhvgen destinirte Schiffe; reducirten Friederichs-Ode in eine kleine Vestung; Eroberten die Insuln Alsen / wie auch Langeland / Laland / Falster und Moen / sendeten Wrangeln mit 10000 Mann in Pommern / und thaten den Alliirten grossen Abbruch. Würtz eroberte in Preussen Conitz / Marienwörder / und Dirschau / gieng über die Weichsel / und komt zu der Belägerer grossen schaden glücklich in Stettin. Duglas spielete in Churland auch Meister / eroberte das gantze Hertzogthum / ohngeacht sich Lubin lange und tapfer defendirte: Fält auch in Samoiten ein / schlägt im Litauischen Läger 700 todt / und bekomt 300 nebst 4 Canonen / 22 Estandarten und Dragoner Fahnen gefangen / jaget den Rest nach der Memel / und gehet endlich wieder nach Mitau.

Zu Bremer-Vörde saß ein Schwedischer Obrister Nahmens Prätorius gefangen / weil er viel böse Practicquen gebrauchet: Alß nun der Commendant Obrist-Lieutenant Piron außerhalb der Vestung war / bringt er viel von der Guarnison auf seine seite / wird auß dem Gefängniß gelassen / bemächtiget sich derselbigen so ihme nicht pariren wollen / machet sich zum Commendanten / und läßet auf den wieder ankommenden Schwedischen Commendanten loßbrennen / in Meynung / die Dähnen in Glückstadt sollen ihn bald zu Hülffe kommen: der Comendant Piron aber machte sich geschwind nach Stade / erhällt den Obersten Volckmann zum Succurs / be-

berennet den Orth / erobert ihn / und nimt Prätorium nebenst den Rädelsführern / 19 an der Zahl / gefangen / und wurde Prätorius geviertheilet.

Nachdem der Admiral de Reuter an des Obdams Stelle bey der Dähnischen Flotte zu Copenhagen ankommen / begaben sie sich mit vielen Schiffen und Fahrzeugen / so mit Volck angefüllet waren / nach Fühnen / selbige Insul wieder zu erobern / welches ihnen dermassen glückte / daß sie bey Cartemünde glücklich landeten: Alß nun die Schweden sahen / daß sie wegen der Holländischen Schiffe nicht nach Seeland kommen köndten / auch sonst wenig Succurs zu hoffen hatten / satzten sie sich ohnweit Nyburg / umb der Dähnen Angriff getrost in Batallie zu erwarten / thäten auch einen genereusen Anfall / also daß sie die Alliirten und Dähnen in Confusion brachten / weil aber die Holländer tapfer Standt hielten / daß sich die andern Troupen wiederumb samlen köndten / wurden die Schweden dermassen angegriffen / daß sie alle Stücke in Felde stehen liessen / und sich nach Nyburg reteriren musten / welchen die Alliirten nachfolgeten / da unterdessen die Stadt von dem Herrn Admiral de Reüter hefftig beschossen würde / also daß sie sich alle mit der gantzen Artollerey / Fahnen / Standarten / Bagagie / und guter Beute / auff Discretion ergeben musten / da sie dann alle unter die Alliirten vertheilet worden. An hohen Personen wurden gefangen / der Fürst von Weymar / der Junge Königsmarck / der junge Wrangel / 3 Generalen / alß Horn / Waldeck / Weyher / 6 Obristen alß Schmitt / Oeffener / Schonleben / Engel / Petersohn / Taube / 7 Obrist-Lieutenante / 6 Majors / 1 Ober-Commissarii. Sultzbach und Steinbock entkahmen in einem Bothe. Doch gieng es an der Alliirten seiten auch nicht leer ab / sondern es blieben in den Treffen 6 Obristen / 6 Obrist-Lieutenante / viel andere Officirer / und bey 2000 Gemeine.

Die

Die Brandenburger nahmen Lipstadt ein: Uberfielen in Preussen das Schwedische Lager vor Elbingen / ruinirten General Würtzen und Andersohns Regimenter / eroberten 8 Stücke nebst aller Bagagie und Munition. Hierauff giengen Oberste Schoneck und Polentz nach Churland / überfiellen auch unversehens dem Schwedischen Obristen Aderlaß / schlugen 300 todt / erobern 9 Standarten / und bekamen 250 Gemeine / nebenst General-Major Aderlaß / Obr. Tockul und mehr Officierer gefangen / giengen hierauff nach Grubin und occupirten selbiges / waren aber hergegen vor Greiffswald und Stettin sehr unglücklich / daß sie beyde Oerter nacheinander quitiren / und die Belagerungen auffheben musten.

Die Mußcowitern und Tartarn hielten eine Haupt-Bataille zusammen / worinnen die Mußcowiter totaliter ruiniret wurden.

Die Holländische Silber-Flotte kam glücklich zu Hause / es blieb aber ein Seeländischer Capitain Wassertrincker bey Walcheren / selbiger hatte 15 Last Silber / 200000 stück von Achten / eine grosse Quantität Perlen und Diamanten / wie auch unter andern ein köstliches und unschätzbahres Pferd / dessen Sattel gantz Gülden / und dessen Zeug mit lauter kostbahren Edelgesteinen besetzet war / also daß nicht mehr als 5 Personen sich naket und bloß davon salvirten.

Es geschahen in diesem Jahre grosse Feuersbrunsten: Anklam in Pomern brandte halb / Sternberg in Mecklenburg gantz / biß auff eine alte Schauer / in Stade 4 Kirchen und 704 Häusern / nebenst dem Rahthause uñ 30 Personen / zu Hambnrg 2 Schiffe / zu Gadebusch und Wittenberg in Mecklenburg / wie auch zu Breßlau / Prag und Wien / geschahe auch grosser Schade: In der Mußcou brandten auch 700 Häuser ab / und zu Venedig that der Sturmwind über ein Million schadē.

Der

Der Baron von Tettenbach wurde auff seinem Schlosse bey Passau zu Mitternacht in Bette von 20 Mördern mit 19 Wunden ermordet.

Der Hertzog von Modena fandt in einen vermaurten Zimmer 700000 Pistoletten.

In Böhmen ohnweit Prage / wurde eine Mißgebuhrt gebohren / hatte auff der rechten Hand 1 Säbel / auff der lincken 1 Pfeil / auff der Brust eine Todten-Bahre / den an Füssen Pistolen und Mußqueten / und auf dem Kopffe einen Türckischen Tullband / es war schrecklich anzusehen.

Anno 1660.

Nachdem der Fürst in Siebenbürgen Ragotzki von den Türcken totaliter dieses Jahr ruiniret worden / also daß von 120 Fahnen nur 20 behalten blieben / der Fürst auch selbst / nachdem er 17 Türcken mit eigener Hand erleget / also verwundet / daß er auff dem fünfften Pferde davon kommen / und kurtz darauff starb / wurde der Türcke so auffgeblasen / daß er gantz Siebenbürgen zu verheren bey sich beschlossen: weil aber Ihr. Käyserl. Mayst. das gute Siebenbürgen nicht ohne Hülffe lassen könten / gerieten Sie folgends mit dem Ertz-Feinde in einen blutigen Krieg; Er nam aber ehe man sichs vermuthete / die Grentz-Vestung Waradein weg.

Der König in Franckreich demütigte die auffrührische Stadt Marsilien / ließ ihre Mauren niederwerffen und entblössete sie aller Privilegien; Eroberte auch Orange / so hernach / wiewol demoliret / dem Printzen von Oranien wieder abgetreten wurde.

Der König in Engeland Carolus der Ander / wurde in sein Königreich mit grosser Freude und Pracht eingesetzet und die Königs-Mörder außgeantwortet / welche nebenst den wieder-außgegrabenen Cörpern des Olivier Cromwels / Irretons / und

Brat-

Bratschaus nach dem Galgenberge geführet und daselbst abscheülich hingerichtet wurden / deren Häupter steckte man zu West-Münster auff / die Leiber aber wurden in eine sumpffigte Grube geworffen; General Monck wurde zum Hertzogen von Albermale und Ritter des Hosenbandes / wie auch noch viel andere / als der Hertzog von Jorck / Ermont / Buckingkam / Graff Sandwig / ꝛc. gemachet.

Zwischen den Königen in Pohlen und Schweden / wie auch dem Käyser und Churfürsten von Brandenburg / als des Pohlen hohen Ge-Alliirten / wurde im Kloster Oliva bey Dantzig / ein beständiger Friede geschlossen / Krafft welchen der König in Pohlen sich aller Prätensionen auff Schweden / auch des Tituls und Wappens / auf ewig begabe / der König von Schweden aber den Hertzog von Churland in integrum restituirte.

Der König von Schweden ließ seinem Sohne Carolo / zu Gottenburg / als einen Erb-Printzen huldigen; starb daselbst am Flecken-Fieber den 13 Februarij.

Das Königreich Pohlen wurde höchlich über dem Frieden mit Schweden erfreuet / worzu nicht wenig halffen die drey sehr grossen Victorien / so diese Krohne mit Hülffe der Tartern / wider die Mußkowiter und Cosacken befochte; Absonderlich / da Sie bey der dritten Vicorie Ihr Lager belagerte / durch grossen Hunger zwunge / daß sie sich alle in 38000 starck / per Discretion mit 499 Fahnen / 40 Stücken / und alle Bagagie ergeben musten / die Mußkowiter waren 16000 Mañ starck / die Cosacken aber 22000 Mann / nemlich 10000 unter dem Feldherr Chiemelinsky / und 12000 unter dem General Ciowra: die Moßcowiter fielen den Tartarn in der Theilung zu / die Cosacken aber den Tartarn / von welchen sie alle nach der Tartarey in ewige Schlaverey geführet worden. Ein ander Pohlnischer Obrister überrumpelte an einem Sontage mit 100 Mann die gros-

se Stadt Wildau in Litthauen / und hieb viel Mußcowiter darinnen nieder / weil sich aber die meisten auff das Schloß retirirten / und das Pulver den Polen mangelte / musten sie sich wieder zurück wenden.

Der König von Dennemarck würde nach gemachten Friede mit Schweden / zum Erb-König erkähret und gehuldiget.

Die Venetianer schlugen in einem Außfalle vor Candia 300 Türcken todt.

Die Mußcowitern schlossen mit den Schweden einen Frieden / continuirten aber den Krieg mit Pohlen / eroberte den festen Ort Breschzie in Litthauen / hieben viel 1000 grausam darnieder / und handelten mit den Polen übel / wo sie ihrer Meister wurden / verlohren aber auf dreymahl / nemlich den 17 Juny durch Tzarnetzky / unter ihren General Chowantzky in Litthauen / den 8 October bey Lalaschar / und den 20 October unter General Zeremet über 50000 Mann / 600 Fahnen / 100 stücke Canonen / und nebenst vielen braven Generalen / eine unaußsprechliche Bagagie.

Die Türcken führeten zu Adrianopel wegen der Victorie wieder den Ragotzy 4000 Christen Köpffe zum Triumpf auf Lantzen herumb. Der grosse Brand aber zu Constantinopel / welcher bey 130000 Häuser und in 20000 Menschen weg fraß / machte sie sehr bestürtzt / wie auch das Canischa meist gantz abbrandte / und viel Türcken neben 300 Christen Schlaven verbrandten.

Der Bischoff von Münster belagerte mit hülffe etlicher Käyserlicher Regimenter / die Stadt Münster aufs neue / zwang sie zur Ubergabe / und bauete ihnen eine Citadelle vor die Augen.

Zu Erffurth brandten 200 Häuser / Crivitz in Mechlenburg aber gäntzlich ab: Zu Mühlhausen fielen auch 80 Häuser in die Asche.

Zu Dantzig beym Kloster Oliva sahe man am Hiñel

zwey

zwey grosse Feurkugeln/ und zwischen demselbigen einen grossen Sabel: Zu Wißmar aber 3 Sonnen und 2 Regenbogen.

In der Bulgarey an der Donau versanck 6 biß 7 Meilen Land mit Dörffen/Wäldern/und Feldern/ also daß eine grundlose See darauß wurde.

Bey Straßburg im Dörffe Kruißin schlachtete ein Gärtner sein eigen 7 Jähriges Kind/ und verzehrete es: Deßgleichen thäte er auch mit 9 andern Personen: alß er gefangen wurde/ fandt man bey ihme noch eine gantze seithe von einer Frauens-Persohn/ solche muste er zum Wahrzeichen auf seiner Schulter nach Straßburg tragen/ allwo er auch seinen Lohn bekam.

Zu Inspruck überfielen 3 Mörder/ nachdem sie ein stück Weges mit ihme gegangen/ und freündlich mit ihme geredet/ einen Fleischhauer/ selbiger aber defendirte sich nebenst seinem getreuen Hunde dermassen/ daß er sie mit seinem Beile alle 3 nieder hieb: Man fandt bey ihnen 3000 Ducaten/ davon wurden dem Schlachter 300 zum Recompenß gegeben.

Zu Prage strichen unbarmhertzige Eltern ihr Kind biß auffs Bluht/ setzten es auch hernach auf ein scharff stück Holtz/ und hiengen an jeden Fuß einen schweren Stein/ darüber das Kind starb: Alß sie es aber durch die Magd heimblich begraben lassen wolten/ ertappete man die Magd darüber/ welche diese abscheuliche That auf die Eltern bekandte; Die Mutter wurde ergriffen und nach Verdienst abgestraffet/ der Vater aber entkam mit der Flucht.

Zu Halle prognosticirte ein einfältiger Mensch eines Nadelers Sohn viel Dinge/ unter andern aber/ daß der jetzige König in Schweden Carolus Gustavus/ das schwere Werck so er angefangen/ nicht außführen wurde/ sein Successor aber werde wunderſame Dinge verrichten.

Grosse Sturmwinde rissen zu Amsterdam 3 Thurne darnieder / in Texel blieben von 170 Schiffen nur 30 übrig / die andern wurden meist alle mit Menschen und Gütern versencket und zerstossen.

Ein Jäger außerhalb Rom erschoß einen greülichen Drachen / wurde aber deßwegen Kranck und starb / sein gantzer Leib war nach seinem Tode grün.

Zu Geißlingen in Schwaben öffnete sich die Lufft / und sahe man 1 Creütz / 1 Todtenbahr / und 2 streitende Krieges-Heer.

Zu Nordköping in Schweden lieff der Strohm gantz ab / daß man die Lächse nit stöcken todt schlagen und mit Händen greiffen kundte / kam aber hernach mit grossen Geräusche wieder / daß man es auf 2 Meilen hören könte.

Der Berg Vesuvius thät grossen schaden / warff Asche und Steine auf etliche Meilen auß / also daß die Erde allenthalben bey 3 Spann hoch bedecket war.

Zu Riga in Liefland kam ein Wulff über die gefrorne Stadt Graben und Wälle in die Stadt / riß 49 Personen darnieder / welche er meist alle am Gesichte beschädigte / wurde aber endlich in zurück jagen mit einer Picquen erstochen.

Anno 1661.

Ihr Käys. Mayst. könte unmüglich das gute Siebenbürgen von dem Erbfeind also verschlingen lassen / gaben derowegen Ordre an die Generaln / Montecuculi und de Souches / sich aufs schleünigste mit den erlangeten Auxiliar-Troupen zu conjungiren / und gegen den Erb-Feind zu marchiren / absonderlich da selbiger sich nicht allein unterstanden / den von den Landständen mit Ihr. Käys. serl. Mayst. Consens neueingesetzten Siebenbürgischen Fürsten Kentini Janos zu vertreiben / sondern auch an dessen stelle des Stadtrichters Sohn von Hermenstadt Michael Abaffy einzusetzen / gantz Siebenbürgen unter

seine Gewallt zu bringen / groß Waradin/ Eisenthurn und Nagibahniam einzunehmen / und Zathmar in Ungarn zu belagern: Marchirten also diese beyde Generalen mit guter Resolution biß nach Villeck; solches erschreckte die Türcken dermassen / daß sie Zathmar und gantz Siebenbürgen verliessen / und sich biß nach groß Waradein zurück zogen / absonderlich da die Käyserlichen biß an Offen streiffeten / 4 Türckische Schlösser einnahmen / und viel Oerter in Siebenbürgen besetzten/ doch führeten die Türcken bey 7000 Christen Schlaven mit sich davon. Ein Ungarischer Unterthan / weil er Callo an die Türcken verrathen wollen / wurde lebendig gespiesset und gebrathen.

Franckreich wurde durch die Geburth des Jungen Dauphins am Allerheiligen Tage (weßwegen Ihn der König auch Louis Tout Saint nennen ließ) sehr erfreuet; Der König heilete nach gewonheit durch das Hand auflegen viel breßhaffte Leute an ihren Drüsen; machte 141 vornehme Herren zu Rittern vom Heiligen Geist Orden. In der Loure that ein Brand über 400000 Pfund schaden. Zu St. Malo brandten 300 Häuser ab.

Der König in Engelland würde prächtig gekröhnet/ Heurathete die Infantin von Portugal/ und schloß mit selbiger Krohne und Holland eine Allianß.

In Engelland entstund eine neue Secte der Chiliasten / welche die 5te Monarchie statuirten / waren aber in der That Quäcker / und wurden zerstreuet: Zwischen den Spanischen und Frantzösischen Ambassadeuren und Bedienten / geschahe zu Londen eine grosse Uneinigkeit / wegen der Präferentz/ also daß auch 5 Frantzosen getödtet worden/ weil aber die Spanier deßhalben abgestraffet worden / entstand weiter keine Weitläufftigkeit.

Schweden schloß zu Riga mit Moßkau einen ewigen Frieden/krafft welchen dieser Krohne gantz Liefland auf ewig abgetreten wurde.

Das Königreich Pohlen continuiret den Krieg mit gutem Succels wider Moßkau/ Tzarnetzky ruinirte abermahl die Moßkowitische Armee / erschlug und nam gefangen zusammen in 16000 Mann und machte grosse Beute/ doch blieben an Polnischer seithen auch bey 3000 Mann ; Hierauff präsentirte Moßkau einen Stillstand der Waffen und ewigen Frieden ; Unterdessen entstund zwischen dem Könige und einigen Magnaten/ als den Fürsten Wiesnewitzky/ dem Feldherrn Zuromsky ꝛc. ein gefährlicher innerlicher Krieg / wurde aber jedoch endlich nach grosser Mühe beygeleget / also daß der König den rückständigen Sold bezahlete/ und den Malcontenten Satisfaction und zugleich Perdon ertheilete.

Die Venetianer befochten den 14 May in Dalmatien wieder 20000 Turcken unter des Sultan Ibrahims Commando/ einen herrlichen Sieg / schlugen etliche tausend todt / und nahmen den Janitscharen Aga Selim/ deßgleichen einen Vezier und zwey andere vorneme Türcken gefangen/ und bekamen grosse Beute : zu Wasser griff dero General Capitain Morosini bey der Vestung Oside die Türckischen Galeren auch an / eroberte drey / jagte 8 am Strand / eroberte die Vestung auff Gnade und Ungnade und schlug eine zimliche Zahl todt.

Hergegen führten die See-Räuber von Algiers Thunis / Tripoli / und Salee / über 8000 Menschen in die Schlaverey.

Dieses Jahr hatte man fast keinen Winter / im Februario hatte man allerhand Bluhmen/ die Bäume blüheten/ und das Korn stund als sonst im Majo ; es folgte aber ein dürrer Sommer und grosse Peste darauff.

Zu Wolan in der Schlesien wurde Vater / Mutter und Sohn justificiret / weil sie zusammen 23 Menschen ermordet : sie wurden mit glüenden Zangen gezogen/ auf Küh-Häuten nach dem Richt-Platz geschleppet / gerädert/ die Hertzen aus den Leibern gerissen / und auff den

Mund

Mund damit geschlagen/endlich aber geviertheilet. Ein anderer/Nahmens Schmar-Hanß / weil er 40 Todtschläge gethan / 4 Weibs-Personen mit Gewalt geschändet / 3 Brandstifftungen begangen / 29 Einbrüche gethan/und mit einer Kuh Sodomiterey getrieben/wurde fast eben so justificiret.

Zu Wesenitz 2 Meilen von Preßburg in Ungarn/redete ein Kind in Mutterleibe viel Dinge/ man kundte aber die Contenta nicht erfahren.

Zu Neapolis und Dantzig wurden 2 wunderliche Fische gefangen / der zu Neapolis hatte Turckische Buchstaben auff dem Leibe/der zu Dantzig aber hatte eine Hahnen Krohne/und war krumb wie ein Türckischer Säbel.

In Litthauen zur Wilda solte ein Mußkowitischer Woywode wegen vielen / ohne Ordre vergossenen Bluts decolliret werden / weil nun die Pohlen keinen Hencker bey der Hand hatten/ verrichtete solch Werck des Woywoden eigener Koch / und hieb seinen Herrn mit 5 Hieben den Kopff herunter.

Zu Padua trug ein Chyrurgus groß Verlangen die Bewegung des Hertzen in eines lebendigen Menschen Leibe recht zu beschauen / hielt derowegen offtmahls bey der Obrigkeit an / daß ihm ein armer Sünder möchte gegeben werden / damit er selbigen lebendig auffschneiden und seine Begierden erfüllen könte : als ihm aber solches allezeit fehl schlug / trug sichs zu / daß ein armer/ jedoch junger frischer und gesunder Meyländischer Soldate von ihme eine Allmosen bettelte / selbigen forderte er ins Hauß/tractirete ihm 3 Tage wol/als er aber unterdessen einige Helffers-Helffer erkauft/ rufft er ihn an vierdten Tage in Keller/schneidet ihn durch der erkauften Hülffe den Leib lebendig auff / erfüllet seine Närrische Begierde / und bringet hernach den auffgeschnittenen und gestorbenen Menschen heimlich in die Erde/nicht lange darnach wird einer von seinen erkauff-

ten

ten Gehülffen einer andern Ursache halber auff die Tortur gebracht / selbiger bekennet diese That des Chyrurgi auch / warumb er seine Straffe wiederumb leyden müssen.

Anno 1662.

Die Spanier hatten treffliche Progressen wider Portugal / eroberten die grosse Stadt Guremene nebenst noch 15 vesten Städten und Flecken / und schlugen viel Portugiesen todt. Der König in Spanien selbst aber war nebenst seinem gantzen Königlichen Hause auff eine Comödie in grosser Gefahr / weil einige Mißgünstige / so Ihn auff diese Comödie ausserhalb der Stadt geladen / Anstalt gemacht / durch Pulver die Stellagie in die Lufft zu sprengen / weil aber kurtz zuvor diese Stellagie sehr krachete / nnd Ihr. Königl. Mayest. deßfalls ein Licht hinunter sendete / zu sehen / ob etwa die Stellagie brechen wolte / wurde das Pulver und Lunte entdecket / und dieses grosse Unglück abgewendet.

Zwischen den Pabst und der Krohne Franckreich entstund eine gefährliche Unruhe / weil die Päbstliche Wache zu Rom / Corsen genant / mit des Frantzösischen Ambassadeurs de Crequi Leuten eine Zwiespalt angefangen / etliche erschossen / auch selbst in des Crequi Kutsche und Fenster Feuer gegeben: welches der König in Franckreich so hoch auffnam / daß sich der Päbstliche Nuncius alsobald bey Sonnenschein aus Pariß retiriren muste / weßwegen auch in Italien solche Furcht vor Franckreich entstund / daß sich die Stadt und Grafschafft Avignon / so vor diesen zu Franckreich gehöret / alsobald an Franckreich ergab. Sonst war in Franckreich eine sehr grosse Hungers-Noth / daß viel tausend Menschen elendiglich von Hunger sterben musten / viel brachten sich selbst / viel aber ihre Weiber und Kinder aus Verzweiffelung umb.

Der König in Engelland verkaufftе Duinkirchen

vor

vor 5 Millionen Pfund an Franckreich / hielt ein prächtiges Beylager mit der Portugiesischen Infantin; beschenckete den Printz Christianum von Dennemarck mit den Hosenbandes Orden. Läst viel Königs-Mörder zur Straffe ziehen; stillet eine grosse Rebellion wider seine Persohn; setzet das gantze Britannien in einen guten Zustand; machet mit allen Türckischen See-Räubern Friede/; bekommet die Stadt Tanger vom Portugiesen zum Brautschatz/ muß aber mit den Mohren deßwegen viel scharmutzieren lassen.

Der Fluß Dalecarlus in Schweden / stund zu jedermans grosser Bestürtzung einige Stunden von seinen schnellen Lauff still.

In Halland über Halmstadt sahe man zwey grosse Krieges-Flotten in der Lufft schlagen / sahe Feuer und Rauch/ und hörete die Stücken knallen.

Tzarnetzky erhielt bey Kylon eine herrliche Victorie / erschlägt mit Hülffe des Chimelinsky 18000. Mußkowiter / jagt sie über den Fluß/ und erobert viel Stücke/ Beute und Bagagie.

Bey Lemberg pflügete ein Bauer 5 Lembergische Scheffel alte Müntze/worauff eines Griechischen Käysers Bildniß stund/ aus der Erden / diese Müntze war so alt / daß man auch die Arabische Buchstaben so darauff stunden//nicht lesen kundte / ob sie gleich deutlich genug waren.

Die Holländische General Ryckloff Goens eroberte auff der Küste Malabar die grossen Städte / Couchin Coulon/ Coranganor / und Cananor / und machte sehr grosse Beute.

Der Pabst ließ ein Decret publiciren / daß man hinführo festiglich gläuben solle/die Mutter Gottes Maria wäre ohne Erb-Sünde gebohren: thät grosse Mühe den König in Franckreich zu versöhnen / wegen des de Crequi/ schaffte auch den Cardinal Imperial aus Rom

auff dessen Anstifften es geschehen seyn solte/erhielte aber nichtes darmit. Zu Rom war ein grosses Erdbeben.

Die Moßkowiter schlugen die Cosacken und Tartarn dermassen/ daß von 80000 wenig davon kamen/ erlösete 14000 Gefangene/fing den Tartarischen Feldherrn/der Cosackische Chiemelinsky aber kam mit genauer Noth davon. Romadonowsky victorisiret nachmahls wider Chimelinsky bey Parceßlau/erschlägt 8000 Mann und erobert die Stadt: hergegen legten die Cosacken Feuer in die Städte Pleskou und Polotskow / also daß sie fast gantz abbrandten / und die Einwohner kaum das blosse Leben behielten.

Die Tartaren bemächtigten sich fast der gantzen Käyserthums China: und die Chineser namen den Holländern die Insul Formosa weg/allwo viel tausend Seelen erwürget würden.

Die Venetianer eroberten und ruinirten 36 Galeen von der Türckischen Caravane nach Alexandria / und machten bey 1500 Türcken zu Schlaven. Der Schwedische berühmte General Graff Schlippenbach ging in Venedischen Diensten nach Candia.

Hertzog Carl von Lotthringen übergab Franckreich sein Hertzogthum/ mit der Condition / daß er es Lebenslang noch in vollen Besitz behalten / und daß die Lottringischen Hertzogen zu Pairs de France gemachet / und als gebohrne Printzen vom Geblüthe / auch in Succession des Königreichs gehalten werden sollen. Der jüngere Hertzog Printz Carl / des alten Hertzog von Lotthringen Bruders Sohn protestirete aber darwider/ klagete solches an den Käyser und Pabst/und gereuete es hernach den alten Hertzog selbst.

Zu Basel wurde ein Pasteten-Becker justificiret / weil er die Dienstbothen und Mägde/so Pasteten holen wollen/in Keller gefordert / ermordet und das Fleisch in die Pasteten gebacken.

Zu

Zu Kaßburg bey Wißmar brachte eine Frau ihr Kind umb/und stürtzte sich selbst ins Wasser/weil sie kein Brod hatte.

Zu Hamburg ließ sich ein Mönch in der Königin Christinæ Capelle beschliessen/packte des Nachts Kelch/ Monstrantzen/silberne Kannen und Meßgewand in einen Sack/und warff es zum Fenster hinauß/weil es aber ein Gepolter machte/wurde er ertappet.

Ein Donnerwetter thät zu Cölln am Rhein über 50000 Gülden Schaden an Ziegeln und Fenstern.

Zu Strahlsund schlug das Wetter in St. Jacobs Spitze/zündete selbige an/wie auch die zwey Thürme auf St. Nicolai Kirche; die Orgeln und aller inwendiger Zierath wurde durch Fleiß der Bürger erhalten/ in Nicolai Kirchen aber fiel ein klein steinern Thürnle ins aufs Seiten-Gewölbe/wodurch viel Personen todt geschlagen: Es verbrandten auch an St. Jacobs Kirche viel Häuser und auch etliche Menschen.

Die Stadt Passau verbrandte biß auff 60 Häuser/ nebenst der schönen Thumb-Kirchen mit 4 Orgeln/St. Pauli Kirche/Bischöfflichen Residentz/Rahthauß/ Jesuiter Collegio/Nonnen-Closter/wie auch in der Innstadt über den Flusse etliche Strassen/und auff dem Berge Marienhülffe das Capuciner Kloster.

Zu Stepenitz bey Stettin gebahr eine Kohlbrenners Frau eine Mißgebuhrt/nemlich ein Kind/welchem noch ein Kind auß der Scham gewachsen war/starb aber alsofort.

Anno 1663.

Ihrer Käyserl. Mayest. einiger Herr Bruder/Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich starb in diesem Jahre. Zu Wien in den Stadt-Graben wurde ein grosser fremder Vogel/Nahmens Nimmersatt/in grösse einer Löffelganß/und mit einem grossen Kropffe gefangen; Er kundte auff einmahl einen Fisch von 4

Pfun-

Pfunden auffschlucken. Man ominirte dieses frembden Vogels halber nichts gutes/ wie denn auch bald darauff der Nimmersatte Erb-Feind über die Donau mit einem schrecklichen Heer einfiel und viel schöne Oerther verschlückte.

Graff von Herberstein überfiel eine starcke Türckische Parthey/ welche einen Anschlag auf die Vestung Creütz in Croatien hatte / und schlug derer viel todt.

Graff Niclas Serini streiffte biß an Offen / attrapirte eine Türckische Parthey von 3000 Mann und ruinirte selbige fast totaliter.

Der König in Franckreich und der Pabst rüsteten sich tapffer wieder einander. Zu Paris wurde eine Person / Nahmens Morin/ so sich vor den Sohn GOttes außgab / lebendig verbrandt.

Die Spanier und Portugiesen continuirten den Krieg sehr hefftig wieder einander / die Spanier aber waren in diesem Jahre sehr unglücklich / sie eroberten zwar die grosse vornehme Stadt Evora / der Portugiesische General Villassor aber rächete dieses redlich / deñ er verstärckte sich auff 14000 Mann / folgete den Spaniern auffm Fuß nach / biß er sie bey dem Orthe Canal einhohlete / griffe sie dermassen an / daß Don Joan de Austria das Feld räumen/ 4000 Mann auf der Wahlstadt liegen/und 6000 nebenst 150 vornemen Officirern/ aller Bagagie/Proviant/Munition/ und 4000 Maul-Eseln zur Beute den Portugiesen hinterlassen müste / und eroberte auch kürtz darauf die Stadt Evora wieder.

In Dennemarck hat der begnadigte Corvitz Uhlefeld wiederumb eine neue Auffruhr und Conspiration vor / es kam aber Zeitig auß / also daß er sich nebenst seiner Gemahlin und Familie in die Flucht begeben muste / er wurde aber in Effigie executirt / also daß ihme Haupt und rechte Hand abgehauen / und der Cörper gevierthеilet wurde.

Der

Der Cosackische General Chiemelinsky resignirte seine Feldherrschafft seinem Tochtermann Tetera / und wurde ein Mönch : Jener aber verhielte sich so tapfer / daß er nebenst Czarnetzky und anderen Generalen die gantze Ukraine diesseits Niepers / so in 52 festen Städten bestund / mit Gewalt und Gute unter die Pohlnische Bottmässigkeit brachte.

Der Persianer bemächtigte sich des Königreichs Lara / erwürgete den Türckischen Bassa / und thäte den Türcken grossen Schaden.

Der Türcke wolte keines weges Siebenbürgen restituiren / und mit dem Römischen Käyser in Friede leben / conjungiret sich derowegen der Groß-Vezier mit den Asiatischen Völckern / wie auch den Tartarn / Wallachen / und Moldauern / marchiret gegen Neuhäußel / überfält daselbst unversehens den Graff Forgatsch / erlegt ihme eine gute Anzahl / verfolgt ihn biß vor Neuhäußel / belägert die Vestung / und erobert sie mit Accord : gehet ferner vor Neutra / erobert solchen Orth gleichfals / detachirt 6000 Mann vor Serinwar / welche Graf Niclas Serin tapfer repousirt ; sendet auch einige Tartarn nach der Muhr / Graff Serini aber weiset sie dergestalt zurücke / daß über 2000 im stiche blieben. Ein anderer grosser Schwarm Tartarn von 2000 Mann aber / so in Mähren zu zweyen mahlen einfiel / und biß vor Olmitz streiffete / hatte in seinem bösen Vornehmen besser Glück / sintemahl dieses Geschmeiß das gantze Mähren außplünderte / mit sengen und brennen gantz ruinirte / und über 40000 Seelen als Heerden Vieh vor sich mit Geisseln in die Dienstbarkeit trieben.

Ubaffy machte es auch nicht viel besser in Siebenbürgen / eroberte Clausenburg / Zechelheid / und andere Oerther mehr / theils mit Gewalt / theils mit Verrath / welches alles in Wien und andern Orthen solchen Schreck verursachete / daß man auch zu Wien die grossen Vorstädte biß auf ein Mußquetenschuß weit abbrach.

Zwischen den Churfürsten von Mäntz und der Stadt Erfurt entstand eine grosse Uneinigkeit / worüber sie der Käyser in den Bann thäte / und trug den Churfürsten von Mäyntz die Execution auff: Sie achteten solches aber nicht / tractirten den Herold / so ihnen den Bann ankündigte / sehr übel: Alß aber die Mäyntzischen Troupen die Bürger / derer sie habhafft würden / übel tractirten / auch zwey Zimmerleüte / so umb Holtz zu hohlen / nach dem Wald gefahren / an ihre Wagen-Leitern auffhängeten / und also den Wagen mit den hängenden Leichnamben wieder in die Stadt schicketen / wurden sie dermassen erbittert / daß sie zusamen lieffen und den Raht-Gliedern und Bürgermeistern / so sie gut Mäyntzisch zu seyn erachteten / die Köpffe abreissen wolten / schossen Bürgermeister Kniephoff / der sie vom Rahthause auß dem Fenster zur Stille vermahnete / durch den Kopff / daß er todes verblich / rissen den Obersten Vier-Herren Limprecht vor das Gericht / daß er enthauptet wurde / und steckten dessen Haupt vor dem Rahthause auf eine eisern Stange: Der Churfürst von Mäyntz aber belagerte die Stadt / und zwang sie durch Hülffe der Frantzosen zu einen Accord.

Bey Ryssel in Flandern fiel ein solcher schrecklicher grosser Hagel / daß viel Vogel davon erschlagen / und viel Menschen beschädiget worden.

Zu Massa im Genueser Gebieth erschlug der Donner in einer Kirche unter der Messe drey Priester.

Zu Elbingen wurde eine Frau nebenst 2 Dienst-Jungens / durch deren Hülffe sie ihren alten Mann / wegen Verdachts / ermordet hatte / justificiret.

Ein Glaser Geselle hatte zu Dantzig offtmals einen armen Bettel-Jungen an der schweren Noth arbeiten sehen; Weil es ihme nunmehr sehr jammerte / bildete er sich ein / er thäte keine Sünde / wenn er ihm die Qual kürtzte / und den Halß abschnitte: Alß er ihn nun dero-

wegen

wegen wiederumb also in Paroxismo liegend auff einer Brücken sandt / und nebenst ihme viel Leuten / sagte er / sie solten weg gehen / er wolte ihme alsobald Curiren / ziehet sein Mester auß / und schneidet ihme den Halß ab / gibt sich bey der Obrigkeit alsofort an / saget er habe dem Jungen zur ewigen Freüde geholffen / begehrte auch bey ihme zu seyn.

Zu Friedberg sahe man 3 Sonnen zwischen 3 Regen-Bogen / und die folgende Nacht ein weiß Creütz und 2 Hände mit gläntzenden Schwerdten gegen einander fechtend / auch darzwischen einer schwartze Standarte.

Anno 1664.

Gleich zu Anfang dieses Jahrs zogen sich die Käyserl. Völker in 19 biß 20000 starck unter denen Herren Grafen Serini / Hohenloh und Budiani / zusammen / versuchten einen Einfall in die Türckey / welcher so wohl glückte / daß sie stracks Anfangs die Vestungen Prestnitz / Babotsch / und Fünffkirchen eroberten ; In diesem letztern hieben sie viel in Armis befundene darnieder / bekahmen viel Beute und Victualien / brachten auch den Türcken eine solche Furcht an / daß sie viel veste Schlösser / alß Morsiach / Rastadt / Seth Bardar / Sechzsebuch und dergleichen mehr verliessen : Hierauf rückten sie nach Esseck / verbrandten die kostbahre Brücken / woran die Türcken 6 gantzer Jahr gearbeitet / und eine gantze Meile lang war / und steckten über 500 Dörffer in Brand. Die Comorer Heyducken streiffeten auch zimlich herumb / und machten gute Beute / wie sie dann unter andern des Beziers von Offen Braut mit grosser Beute ertappeten und wegführeten : Serini / Hohenloh und Budiani / belagerten mit ihren Trouppen die Vestung Siget und eroberten sie : General Souches eroberte Neutra : Herren Graffen Serini / Hohenloh / Budiani und Strozzi / giengen vor Canischa / musten

es

es aber wiederumb verlassen/ weil der Groß-Vezier mit 50000 Mann im Anzuge war. Hergegen aber delogirte der Hr. Graff Strozzi die Türcken dermassen von einer kleinen Insul bey Serin war/ worinnen 400 Janitscharen allbereit Posto gefasset/ und ein grosser schwarm in Anmarch war/ daß über 3000 Türcken auf der Wahlstadt blieben; Jedoch wurde dieser theure Held nach geschehener tapfferer Abweisung/ von einer von der Höhe kommenden Kugel/ zu grosser Betrübniß seiner Soldaten/ anderer Generalen/ auch Ihr. Käys. Mayest. selbst/ erleget. General de Souches schlägt 18000 Türcken in Ober-Ungarn in die Flucht. Graff Peter Serini schlägt eine Türckische Convoye totaliter/ eroberte alles waß sie nach dem Lager bringen wolten: Gleiches Glück wiederfuhr auch den Herren Graffen von Trautmannsdorff/ welcher eine grosse Convoye schlug/ viel Beute und Geld eroberte.

Es kamen auch 5000 Frantzösische Auxiliar-Völcker/ und andere Reichs Troupen in guter Anzahl in Ungarn an: General Souches gieng vor den festen Ort Lewentz und eroberte ihn; Die Türcken aber giengen mit 25000 Mann wieder dafür/ solches wieder zu erobern/ allein der Herr Souches fiel mit 6000 Mann den Belägern ein/ erschlug eine grosse Menge/ und eroberte 100 Fahnen/ 40 Trommeln/ alle Zelten/ Wagen/ Camehl/ Maulthier/ ein grosse Quantität Mehl/Wein/Victualien/ Kleider/ und Geldt. Diese herrliche Victorie brachte den Herrn General de Souches nicht allein einen grossen Ruhm/ sondern auch eine solche Furcht in der Türckey/ daß der Groß-Vezier Serin war/ klein Gomorra und Egerseck demolirte/ und sich zurück gegen den Raab-Fluß wendete/ welchen die Käyserl. Armee auff n Fuß in aller Eyl nachfolgete/ nach 7 stündigen Gefechte auß dem Felde schlug/ 7000 Gemeine niederhieb/ 126 Fahnen/ und 13 groben Stücken eroberte: Un-

ter

ter den Todten wurden 30 Bassen wie auch der Caplan Bassa / gezehlet. Bey dieser herrlichen Victorie haben sich die Frantzosen unter andern sehr tapffer erzeiget. Es folgte aber ein schleüniger Friede darauff / worinn die Türcken Neühäusel und Novigrad / wie auch 4 Gespannschafften behielten / hergegen Siebenbürgen restituirt und Abassy zum Fürsten angenommen wurde, doch blieb er dem Türcken Zinsbahr.

Die Engelländer nanten den Holländern Capo Verde auf der Guineesischen Kuste weg; Der König in Engeland prätendiret den 10 Hering wegen des Heringfangs auf den Englischen Küsten / wie auch die Insul Pouleron von den Holländern / weßwegen hernach ein blutiger Krieg zwischen beyden Nationen entstunde.

Zu Londen wie auch in Amsterdam regierte eine grosse Peste / in Amsterdam waren allein 24148 / zu Londen aber 68360 Menschen gestorben.

Die Spanier waren sehr unglücklich / weil sie von den Portugiesen abermahls mit Verlust in 5000 Mann auß dem Felde geschlagen worden; die Vestung Valenza verlohren / und der Hertzog von Ossuna vor dem Castel Rodrigo mit Verlust 2000 Mann / aller Stücke und Bagagie weggeschlagen wurde.

Der Holländische Admiral de Reuter erobert in Guinea alles wieder / was die Engelländer weggenommen.

Die Pohlen waren sehr glücklich in der Ukraine / eroberten viel Städte / schlugen unter dem Littauischen Feldherrn Patz die Mußcowiter zweymahl / das erste mahl hieb er bey Branschk etliche 1000 darnieder / das andere mahl aber ruinirte er den Chowansky bey Witepsky gäntzlich / eroberte 2 halbe Carthaunen / 3 Mörser / 5 Feldstücke / und 57 Fahnen und Standarten: Es ergaben sich auch über 12000 Cosacken unter der Pohlen Protection.

Die Türcken in Africa eroberten die Stadt Gigeri

Bayerische Staatsbibliothek München

so die Frantzosen unter den Admiral Duc de Beaufort eingenommen / unvermuthlich wieder/ und haueten das Piccardische Regiment gantz nieder.

Herr Graff Niclas Serini ward auff der Jagt von einem wilden Schweine/ so 6 Centner schwer/ertödtet.

Zu Rom starb der Prälat Salvetti / ließ sich / in Agone liegende/ Spielleute hohlen / daß sie tapfer auffspielen und des Todes bitterkeit versüssen solten.

Zu Gärtz in Steyermark sahe man einen schrecklichen Cometen / in gestalt eines halben Monden: In Ober-Ungarn ein blutiges Schwerdt und doppelt Creütz: Zu Stargard war der Mond 3 stunden Bluthroth / und über selbigen sahe man einen grossen feurigen Säbel.

Die Stadt Annaberg verbrennet meist gantz / Dömitz halb/ in Bautzen hundert und viertzig/ zu Stockholm 100/ und in Hamburg in der grünen Strassen 6 kostbare Häuser.

In Hertzogthum Krayn regnete es Korn / welches sehr braun war / aber schön weiß Mehl gab.

Ein greülicher grosser Fisch mit einem Horn / stieß sein Horn durch drey Plancken in ein grosses Englisches Schiff / so nach Barbados wolte / hätte es auch ohne Zweiffel zum sincken gebracht/ wenn nicht das Horn abgebrochen/ und das Loch darmit außgefüllet; das Horn war alß Elephanten-Zähne.

Zu Wien gebahr eine Frau ein Kind mit 2 Leibern uñ allen zugehörigen Gliedern / aber nur mit einen Kopffe.

In Schonen drey Meilen von Christianstadt wurde eine Mißgeburth mit 2 Köpfen / welche Haarflechten von Fleisch umb Kopf hatten / gebohren.

Zu Rom gebahr eines armen Ziñermans Frau nach 19 Monatẽ ein Monstrum/ welches wie ein Schlange war.

In Engelland foderten die Metzger und Leinweber einander auß / erstlich wurden diese / hernach aber jene auß dem Felde geschlagen; 40 wurden sehr verwundet.

Zu

Zu Goeree in Niederland sahe man ein wunderlich Gesichte auff der See: Zwey Esquadre Schiffe schlugen hefftig zusammen / und verschwunden: Hierauff präsentirten sich zwey Löwen / so 3 Gänge zusammen giengen / daß sie gantz matt zu seyn schienen / endlich fandt sich ein grosser Löwe / der verschlung die beyden andern Löwen; diesen nach präsentirte sich ein König mit einer Krohne: wie dieses alles verschwunden / sahe man das Wasser gantz Bluhtroht.

Anno 1665.

In Spanien starb den 17 Septembris der König Philippus der Vierdte / muste aber noch vor seinem Ende die böse Zeitung erleben / daß die Portugiesen unter den Frantzösischen General Graff Schomberg des allbereit in Accord stehende Villa Vitiosa nicht allein entsetzet / sondern auch den Marquis de Caracena übel geschlagen hatten / also daß bey 4000 auff dem Platz geblieben / und bey 5000 nebenst aller Bagagie und Artollerie zur Beute gemachet worden.

Der König in Franckreich richtete eine Ost-Indische Compagnie auff / schoß selbst eine grosse Summa Geldes vor.

Zu Pariß wechselten Madame de Prä und Madame de la Motte / zu Pferde wegen einer unter ihnen entstandenen Jalousie / Kugeln miteinander / diese letztere wurde in Schenckel geschossen / weßwegen der König gezwungen wurde / in das Duel Edict auch ein Verbot vor die Weiber einzuführen / absonderlich / da in Provence auch 4 zusammen duellirten / und 2 auff der Wahlstatt blieben.

Zwischen Engelland und Holland brach nunmehro der in vergangen Jahre angeglimmete Krieg / öffentlich aus / die Engelländer attaquirten zu Bergen die daselbst

eingelauffene Holländische Schmirnische Flotte / wurden aber mit grossen Verlust abgetrieben. Jedennoch schien es/daß den Englischen eine Beute hiervon beschehret / denn als Tromp diese Schmirnische Holländische Flotte abholete / und solche durch Ungewitter sehr zerstreuet wurde / lieffen die Engelländer nach den Sturm auff sie aus / eroberten von den 10 Ost-Indienfahrern / so dabey waren /2 / von den Schmirnischen 13/ und von den Orlog-Schiffen 7/welche Beute die Engelländer auff 400000 Pfund Sterlinge ästimirten. Hergegen flog auff der Themse das schöne Admiral Schiff Londen mit 72 Metallinen Stücken und 400 Personen in die Lufft / und der Admiral de Reuter brachte die reiche Guineische Flotte glücklich in Salvo / nachdem er Capo Verde / und in America viel Englische Schiffe erobert/verbrandt und in Grund geschossen hatte.

Zu Außgang des Monats May gerieten auch die beyden Haupt-Flotten aneinander / da es dann zu einen hefftigen Treffen kam/und die Holländer grossen Schaden erlitten/indem sie ihren tapffern Admiral Obdam nebenst 16 grossen und kleinen Schiffen verlohren.

Die Venetianer empfunden nunmehro gnugsahm/ was ihnen der Friede zwischen dem Käyser und Türcken bringen wolte/sintemahl dieser letztere alle Kräffte anspannete/ Candia zu überwältigen. Der Edle Herr Mocenigo/welcher viel tapfere Thaten wider den Erb-Feind erwiesen / kam ohnvermuthet zwischen 6 Saleische grosse Räuber/ als er nun nach einen sieben stündigen tapffern Gefechte sahe/ daß er überlegen/erwehlete er mit den Seinigen lieber in die Lufft zu fliegen als den Barbaren in die Hände zu gerathen. Seinen Todt und Verlust rächete aber der Herr Admiral Zane redlich / sintemahl derselbe bey Scio 3 Türckische Schiffe/ und die Herren Maltheser ohnweit Canea 7 Saicken eroberten.

Die

Die Türcken gingen 2000 starck aus Neuhäusel / in Meynung alle Oerter biß an Preßburg in Contribution zu setzen/ehe die neue Vestung Leopoldus-Stadt erbauet würde/der Herr Graff Ballassi Imbre aber/der sie davon mit giften abgemahnet / nichts aber damit erhalten können/bewillkommete sie allso/daß sie über 1000 Mann zurücke lassen / und sich in grosser Confusion reteriren musten.

Zu Delfft wurde ein falscher Ducaten-Müntzer auffgehencket/und weil sich seine mit interessirende Frauen-Mutter selbst auffgehencket / muste sie ihn an selbigen Galgen Gesellschafft leisten.

Zu Lüneburg ermordete ein Glaser-Geselle seine eigene Mutter mit 21 Messerstichen/er wurde justificiret/ starb aber ohne Busse mit grossen gräulichen Brüllen/ weil er sich den Teuffel gäntzlich ergeben.

Zu München war ein grosses übernatürliches Donnerwetter; als nun ein frommer Priester merckte / daß es ein Teuffels Werck wäre / beschwur er das Wetter/ weßwegen ein 70 Jähriger Ertz-Zäuberer / gantz nacket aus der Lufft fiel/und das Gewitter auffhörete; der Zauberer bekandte / daß er solches 40 Jahr nebenst einigen hundert seiner Gesellen getrieben / und an Menschen/ Viehe/Früchten und Gebäuden grossen Schaden gethan hätte / weßwegen er mit glüenden Zangen gezogen / erwürget und zu Asche verbrandt wurde.

Zu Franckfurth am Mäyn / Londen in Engelland/ Dantzig/ Steyermarck/ Franckreich / Neapolis und anderswo/sahe man viel wunderliche Himmels-Zeichen.

Ohnweit Warschau legte eine Henne ein Ey/darauff ein Türckischer Säbel/flammendes Creutz / Ruthe und ein gespanneter Bogen eigentlich zu sehen war.

In Candia war ein grosses Erdbeben / worvon viel Häuser beschädiget worden.

Sturmwinde und Ungewitter thäten allenthalben einen unbeschreiblichen Schaden. Ein

Ein grosser Berg bey Lindau im Schweitzerlande/ dessen Höhe man kaum in einer gantzen Stunde ersteigen kundte / versanck nebenst viel tausend Bäumen und vielen Wiesen / daß man die Tieffe mit keiner Piquen erreichen möchte.

Zu Pignarol schlug das Wetter in Pulver-Thurm entzündete 15000 Pfund Pulver / welches den Thurm in die Lufft warff / und 231 Menschen elendiglich zerschmetterte.

Die Stadt Roermund in Gelderland brandte biß auff 70 Häuser ab. Nyköping in Schweden aber verfiel nebenst Schloß und Kirche / deßgleichen die beyden Städtlein Dies und Arschot gäntzlich in die Asche. Die Fürstliche Residentz-Stadt Gotha / verlohr ingleichen durch eine Feuersbrunst / so eine Frau durch ein Licht / welches sie an die Bett-Gardinen gehänget / 400 Häuser. Zu Berlin entstund im Churfürstlichen Marstalle auch eine Feuersbrunst / wodurch 12 Personhen / 38 der besten Pferde / die Churfürstliche Ställe und Rust Kammer abbrandte / und auff 300000 Rthlr. Schade geschahe. In Ungarn brandte die Stadt Warasin in kurtzer Zeit ab / weil nun die Eltern im Felde waren / und alte Weiber nebest den Kindern / solchem Unglücke nicht entgehen könten / geschahe es / daß 860 Kinder / nebenst 100 Weibern verbrandten. Zu Rochelle verbrandte ein grosser West-Indienfahrer nebenst noch 8 andern Schiffen.

Über Mastricht sahe man 2 Krieges-Heer kämpffen / ingleichen auch in Schonen / als der Streit über Schonen vorbey war / hörete mann eine liebliche Music / darauff ein gräuliches Heulen / endlich aber wurde die helle Luft gantz nebelicht / worauff ein grosser Platz-Regen entstunde / mit welchen viel stücke feine Leinwand und brennender Schwefel herab regnete.

Anno

Anno 1666

Der König in Franckreich ließ den Krieg öffentlich wieder Engelland publiciren / sendete wieder besagte Krohne unter des Duc de Beauforts Commando eine Kriegs-Flotte von 47 Kriegsschiffen und 12 Brändern in See.

Engelland setzte den Krieg eyfferig wieder Holland fort / publicirte selbigen auch wieder dessen Alliirte / als Franckreich und Dennemarck. Wieder die Frantzosen lieff Printz Robbert / des Königs in Böhmen Sohn / mit 20 Kriegsschiffen und 5 Brändern auß; Die grosse Flotte aber von 54 grossen Schiffen und 4 Brändern / vertheilet in 3 Esqnadronen / unter General Admiral Monck / Admiral Ascue / und Admiral Schmitt / agirte wieder die Holländer / welche auch den 1 Juny an einander geriethen / 4 Tage nacheinander zusamen schlugen / und eine unerhörte blutige Bataille liefferten; Die Holländer behielten die See / und verfolgten die Englischen biß vor ihren Haven.

In Augusto geriethen die Flotten abermahls aneinander / da dann das Gefechte vor die Holländer sehr gefährlich stünde / weil der Admiral de Reüter nur mit einem Theil der schlechsten Schiffe gegen der Englischē gröste Schiffe fechten / und die Gewallt von dreyen allein außhalten muste / da unterdeß der Admiral Tromp mit seiner untergebenen besten Flotte durch ein andre Esquadron Englische wolbesegelte Schiffe von der Flotte abgelocket würde. Obgedachter Admiral de Ruiter aber defendirte sich dermassen / daß die Englische nicht ein einziges Schiff von ihnen bekamen; Es blieben aber an Holländis. seiten viel von ihren besten See-Obersten.

Kürtz nach dieser See-Bataille steckten die Englischen durch Bränder eine grosse Anzahl Kauffschiffe im Vlie in brand; auch haben sie auf der Insul Schelling ans Land gesetzet / und über 1000 Häuser in die Asche gelegt /

leget / worüber in gantz Holland ein grosses Lamentiren gehöret wurde.

In Polen lieffen die Friedens- und Kriegs-Wolcken dermassen durch einander / daß man fast nicht wuste ob Friede oder Krieg war / biß endlich nach einer Königl. Niederlage / die innerliche Unruhe gehoben / Lubomirsky restituirt / und durch Abbitte so wohl des Fürsten Lubomirsky vor sich in eigener Persohn / alß der interessirenden Herren Woywoden durch ihre Senatores alles in Vergessenheit gestellet und beygeleget wurde.

Die Schweden belagerten die Stadt Bremen unter dem Reichs-Feldherrn Wrangeln; es würde aber endlich die Sache noch beygeleget / weil Chur-Brandenburg sich der Stadt annahm.

Der Churfürst von Brandenburg gieng mit einer Armee vor Magdeburg / und nachdem Se. Churfürstl. Durchl. besagter Stadt einige Privilegia eingewilliget / bequemete sich selbige alsobald / nam 1000 Mann Besatzung ein / und huldigte.

Die Holländer macheten zu Cleve mit dem Bischoffe von Münster Friede / gaben ihme eine Summa Geldes / worfür er alle Oerter wieder einräumete / und alle Prätensiones auff Borckeloh / wovon der Krieg entstanden / fallen ließ.

Die Holländer attaquirten auf der Elbe eine Englische Flotte / verbrandten 3 / namen 4 weg / der meiste theil aber retirirte sich vor Hamburg unter die Stücke.

Zu Antorff solte Printz Tarquinius / weil er seiner Frauen Schwester erschiessen wollen / enthauptet werden / weil aber der Scharffrichter in den Knopff des Tuches / womit ihme seine Augen verbunden waren / hieb / also daß die Wunde nicht tieff in den Kopff gieng / sprang er auff / gerieth unter das Volck / und erhielt endlich von den General-Gouverneur Perdon.

Ein Jude Nahmens Sabbatheus / warff sich in Judea

den vor den verheissenen Messias auff / war so verwegen / daß er von den Türckischen Käyser das Heilige Land eingeräumet wissen wolte : Die Juden machten sich auch allenthalben auff / verkaufften ihre Güter / und zogen diesem vermeineten Messias zu ; der Türckische Käyser aber ließ ihn gefangen nehmen : da er nun sahe / daß sein Betrug nicht angehen wolte / wurde er ein Türcke / weßwegen die Juden abermahl jedermann zum Spott wurden.

Zu Hamburg brandte das Zuchthauß ab.

Zu Riga in Lyfland fiel an einem Sontage die St. Peters Kirche und Thurn von sich selbsten ein ; es wurden aber / weil der Gottesdienst noch nicht angegangen / nur 8 Personen erschlagen.

Zu Speyer steckte der Blitz die St. Gideons Spitze an / welche nebenst 7 Glocken / durchs Feuer verderbet wurde / die Kirche aber wurde salvirt.

Im Gerichte Acheimb in Stifft Verden / wolte eine Frau ein frisch Brodt auffschneiden / alß sie solches verrichtete / floß Bluth herauß.

Zu Londen in Engelland entstund eine 5 tägige Feursbrunst / worinnen 12000 Häuser und 80 Kirchen / worunter das Wunder-Gebäwde St. Pauli Kirche / nebst der Königl. Börse und vielen andern köstlichen Gebäwden abbrandte. Auch geschahen sonsten viel Feursbrunsten durch gantz Deutschland.

Als man zu Prage Freudenschüsse wegen der Käyserlichen Braut Abreise von Madritt thäte / gerieth eine Tonne Pulver in brand / wodurch 100 Personen beschädiget und 40 in die Lufft geworffen wurden.

In Sicilien ohnweit Palermo fiel ein stück Felsen herab / und zerschmetterte über 100 Häuser und 500 Menschen.

Zu Adrianopel stritten in der Lufft grosse Drachen / Schlangen / und andere böse Thiere mit einander / endlich

lich fiel ein grosser Drache herab auf des Bassen und andere Häuser / gab ein grosses Krachen und noch grössern Gestanck von sich / also daß wohl 50 Personen sturben / und etliche 100 in Ohnmacht fielen.

Bey der Stadt Neuburg im Dorffe Hart / gebahr eine Frau eine Mißgeburth / nemlich todt ein Kind / welches die Ohren und Augen auf den Schultern / den Mund und Nasen-Löcher aber auf der Brust hatte.

Zu Barcellona gebahr eine Frau ein abscheulich Monstrum mit zwey Wolffs Füssen / Adlers Klauen / zwey Mohren Köpfen so einander ansahen / in einem Halse aber zusammen giengen.

Anno 1667.

Den 12 May starb zu Rom der Pabst Alexander VII. in 68 Jahr seines Alters / und 13 seiner Regierung. An dessen Stelle wurde Cardinal Julius Rospigliosi von 72 Jahren / auß Pistoria in Toscanen gebürtig / am 10 Juny erwehlet / selbiger nennete sich Clemens IX.

Die Spanier eroberten die Insul Jamaica von den Engelländern wieder.

Franckreich gerieth dieses Jahr würcklich mit Spanien wiedrumb in Krieg; Eroberte in America von den Engelländern die Insulen Montserato / Antigua / St. Eustache und Tabago; Fiel mit 45000 Mann in die Spanische Niederlande ein / eroberte alsobald Armentiers und la Bassee ohne einigen Wiederstand / besetzte die verlassene Vestung Charleroy / eroberte nach 5 Stürmen das wohl fortificirte Städtlein Binorberg / wie auch Werne / Lincke / Tournay / Dovay / Cortryck / Conde / St. Amand / Bossingen / Dendermonde / Ryssel / ꝛc. Marquis de Crequi liefferte auch den Spanischen / so Ryssel entsetzen wolten / ohnweit Gent eine Bataille / und Victorisirte.

Die Holländer kahmen mit einer Flotte Kriegsschif-

fen

fen/unter denẽ Admiralen de Ruiter und von Gent/auf die Revier von Londen / traffen an dem Eyland Quineburg zwölff der Capitalisten Kriegs-Schiffe an/steckten sieben in brand / eroberten das grosse Schiff Royale Charles/empfiengen 4 Tonnen Goldes Brandschatzung von der Insul / verfolgeten die andern 4 Schiffe biß vor Chattam / steckten sie daselbst nebenst 2 auf den Stapel stehenden Schiffen in brand / bekahmen in den Quineburger Magazin treffliche Kriegs-Bereitschafften/viel Metalline Stücke / und ruinirten sonsten auf diesen Zuge in allen über 20 grosse und kleine Schiffe.

Die Rebellischen Cosacken unter dem Doroßencko / thäten den Polnischen Landen grossen Schaden/ namen Czecherin nach 14 Stürmen ein / wiegelten auch den Türcken auff / in dessen Protection sie sich ergaben / daß er durch die Wallachey und Moldau [illegible]stel / den Krieg wieder Polen publicirte / und sehr grausam mit Wegführung und Niederhauung der armen Christen verfuhr; Hergegen machte diese Crohne mit dem Mußcowiter einen 13 Jährigen Frieden / also daß Schmolensko und alles was jenseit des Dniepers belegen/den Mußcowiter / hergegen der Zaparischen Cosacken Insulen / beyden Theilen zugleich verbleiben solten.

Der Polnische Feldherr überfiel die Tartarn bey Bar und hieb über 8000 darnieder; Dargegen streiffeten sie hernach biß unter Lemberg / hieben und braudten viel Städte und Dörffer aus / führeten viel tausend Christen in die Dienstbarkeit/ und hausirten fast Teuffelisch.

Engelland machte mit Holland / Franckreich / und Dennemarck zu Breda Friede / ein jeder behielt was er wehrenden Krieges gewonnen. Nach diesem Frieden aber erhielte man Nachricht / daß die Engelländer in einen 5 Tägigen Treffen bey Martenico in West-Indien die Frantzösische Flotte gäntzlich ruiniret/ 6 Schiffe verbrandt / etliche erobert / und den Rest nach Culsack getrieben.

Die

Die Portugiesen setzten ihren König Don Alphonso ab/sendeten Ihn in ein Kloster auff der Insul Tercera / und satzten hingegen ihren Printzen Don Pedro wieder zum Regenten ein.

Die Venetianer waren dieses Jahr ziemlich glücklich wieder die Türcken / schlugen sie in der See an vielen Ohrten / eroberten und ruinirten viel Schiffe / machten köstliche Beüten/umb schlugen dem Groß-Vezier vor Alt-Candia durch glükliche Außfälle sehr viel Volk todt.

Der Groß Türck ließ die Vestung Alt-Candia würcklich belagern / sendete eine Armee unter den Sultan Galga nach Pohlen / welche unvermuthlich einfiel und über 10000 Seelen gefänglich wegführete; ließ aber hergegen Neü-Candia demoliren / umb mit desto grössern Eyfer die Belagerung Alt-Candia fortzusetzen/und ließ wohl 18000 Mann dieses Jahr davor sitzen.

Die schöne und grosse Stadt Ragusa in Dalmatien wurde gäntzlich durch ein Erdbeben umbgekehret / also daß über 6000 Menschen darin erschlagen worden. In Albania und Bosnia wurden mehr als 50 Oerther umbgekehret/und in denselben über 8000 Menschen erschlagen. In Buda / Dolcigno und Antigeri / blieben fast keine Menschen mehr lebendig.

Archangel brandte fast gantz ab / deßgleichen waren hier und dar viel Feuersbrunsten.

Zu Paris wolten 150 Soldaten in einer Barque über die Sayne setzen / das Schiff aber schlug umb / und ersoffen sie alle.

Anno 1668.

Spanien und Portugal machten einen ewigen Frieden mit einander / Krafft welchen alles wieder restituiret wurde / was ein Theil dem andern an Provintzien / Insuln/Städten/Castellen und Plätzen abgenommen/ nur daß einige Ceuta blieb an Spanischer seiten.

Der neue Portugiesische Regent Don Pedro wurde

in seinem Regiment an seines Bruders Königs Alphonsi statt bestätiget / der König aber gäntzlich degradiret und vor untüchtig erkläret / dessen Gemahlin wurde durch des Pabstes Indulgentz auch seinem Bruder gegeben.

Der König in Engelland richtete mit der Krohn Schweden und den Holländern eine Alliantz auff / so sie die Triple Alliantz nenneten / war dahin angesehen / im fall Franckreich mit Spanien nicht Friede machen würde / selbige Krohne mit gekambter Hand darzu zu verobligiren: Worauff Franckreich zwar mit Spanien Friede machte / behielt aber alle eroberte Oerter in den Niederlanden / und restituirte Burgundien.

Der König in Pohlen resignirte die Krohne / und begab sich in Franckreich in ein Kloster.

Die Venetianer waren dieses Jahr so wol zu Wasser als Lande / Meister über die Türcken / thaten ihnen allenthalben grossen Schaden / denn der Herr Carnaro erhielte in der See eine herliche Victorie / also / daß er 5 reiche Türckische Galeen / nebenst 1100 Christen-Schlaven und 410 Türcken / eroberte.

Die Cosacken fielen den Tartarn ein / überrumpelten ein Schloß / machten über 500 darnieder / plünderten 77 Dörffer nebenst Syrin Begen Hauß / namen dessen Mutter gefangen / und machten 36000 Gulden bahres Geld nebenst einer grossen Anzahl Tücher und köstlichen Peltzwerck zur Beute. Schlugen der Mußkowiter als sie Czernichou entsetzen wolten in 8000 todt.

Die Moßkowiter sendeten auch den General Ramadonowsky mit 40000 Mann in die Ukraine / jenseit des Niepers / und brachten der Kosacken eine grosse Menge umb / in der Stadt Mußkau brandten den 12 Augusti über 16000 Häuser ab.

In Persien war ein 30 Tägiges Erdbeben / zu Cochacke wurden allein 6000 Menschen erschlagen.

Zu Chalon in Franckreich schlug der Donner in die vornehmste Kirche/welche nebenst 4 Canonicis/wie auch St. Martins Kirche/einer Abdey/ und vielen Häusern gantz verbrandte/ der Wind warff die Spitze 2 Meilen/ einige Bilder aber aus der Abdey 7 Meilen weg.

Zu Wien gerieth die neue Käyserliche Burg in Feur/ welches sie auch biß auff das unterste Stockwerck verzehrete.

In der Stadt Greiffenberg in Pommern brandten 160 Häuser ab.

Anno 1669.

Den 29 Novembris starb der Pabst Clemens der Neunde.

Die Pohlnische Stände wehleten den Fürsten Michael Koribut Wiesneowitzky einen Herrn von 24 Jahren zu ihrem König.

Die Venetianer thäten allen Fleiß / das bedrängte Candia zu erretten / empfingen auch die versprochenen Lüneburgischen Völcker unter Graff und General Major Josias Waldeck / dem Obristen Mollison / und Obristen Raesfeld: hergegen waren die Häuser in Candia fast der Erden gleich geschossen / und musten sich die Einwohner und Soldaten in den Kellern / Gewölben / und unter der Erden behelffen. Allein die Türcken bekamen auch Succurs / fuhren mit ihren arbeiten unter der Erden fort / und bedrengten die Stadt sehr / absonderlich/da Duc de Beaufurt mit 5000 Frantzosen einen furieusen Außfall gethan/geschlagen/und er selbst getödtet würde; worauff die Frantzosen sich wieder in ihre Schiffe begaben und davon fuhren / welches die Übergabe der Stadt sehr beförderte / weil den Türcken dadurch der Muth sehr zuwuchs. Der Groß-Vezier aber ging den Venetianern solche Puncta ein / darüber sich fast die gantze Welt verwunderte. 1. namen die Belä-

läger-

lagerten alles mit weg / biß auff 30 Stücke; 2. Behielte die Republiq alles was sie in Dalmatien erobert; 3. Behieiten sie im Königreich Candia die drey Haven/ Sûda/Spinalonga/und Carabusa/ jedes mit 3 Meilen Landes; 4 Sollen die Venetianer Herren zur See bleiben/auch hinführo des Tributs der 7000 Zickinin befreyet seyn.

Pfaltzgraff Adolph Johann/des verstorbenen Königs in Schweden Bruder / überfiel Graff Ludewig Eberharten von Liningen/Käyserlichen Kammer Gerichts-Präsidenten zu Speyer/ mit etlichen hundert Mann in seinem Schlosse zu Oberbrunn/ plünderte selbiges aus/ und besetzte es mit einigen Völckern.

In der Barbarey war auch dieses Jahr ein grausahmer Krieg/der Taffileta ein Morischer Printz / gab sich vor einen Nachkömling der Könige in der Barbarey auß / bemächtigte sich der mächtigen Reiche Fetz und Marocco/vertrieb den Gayland/ und suchte sich Algier Thunis.und Tripoli auch zu bemächtigen.

Der Berg Aethna in Sicilien fing unerhört an zu brennen/also daß man in 9 Tagen weit und breit nichts als Feuer / Rauch und Dampff sahe / an Weingärten/ Landgütern und Gebäuden / geschahe über 4 Tonnen Goldes Schade/sintemahl 14 schöne Dörffer zu grunde ruiniret wordẽ/ aus welchen man jährlich über 300 Ballen Seide machen können.

Zu Alt Hadersleben/ohngefehr 3 Meilen von Halle/ wurde eine Frau gerädert / weil sie 6 unehliche Kinder ermordet/und das siebende einen Juden verkaufft

Zu Wien gebahr eine Frau auff einmahl fünff lebendige wolgestalte Söhne/ Ihr. Käyserl. Mayest. liessen ihr guten Unterhalt geben.

Zu Gottenburg brandten über 60 Häuser/zu Dresden durch das Wetter der schöne Thurm auff der Kreutz-Kirchen ab. Schönberg in Mähren gäntzlich / in Warschau

schau eine grosse Gasse/und zu Dantzig über 200 Häuser. Zu Edenburg in Ungarn 100 Ofen aber gantz ab.

Bey Zeitz in Meissen sahe man in einer Wolcke einen Mann / so in der außgereckten Hand einen Säbel hielt/ und sich gleichsahm zum Streit präsentirete / zu Leipzig aber 3 Sonnen / und zu Weissenfelß eine blutige Ruthe im Mond.

Bey der Stadt Bremen auff der Weser wurde von den Bauren ein grosser Wallfisch 29 Schuh lang erschossen/und vor die Stadt gebracht.

Zu Verden wurde ein Mörder / weil er den Prediger zu Linteln nebenst Frau und Kindern umbgebracht / das Hauß spoliirt und hernach in Brand gesteckt / erstlich 6 mahl mit glüenden Zangen gerissen / hernach aber zu Asche verbrandt/

Zu Saltzburg borste ein Berg von einander / auff welchem viel Häuser stunden/also daß 17 Häuser nebenst der Fürstlichen Schule / reformirten Kirchen / einen grossen Theil des Schlosses und 300 Menschen/bedecket und erschlagen worden.

Eine Wassersfluth zu Inspruck riß in der Stadt 30 Häuser nieder und ersäuffte bey 200 Menschen.

Ohnweit Kopenhagen bey den Saltzholmen/sahen 14 Personen ein schönes Meer-Weiblein oder Syrene/sie war biß am Nabel einen schönen Weibsbild gleich/ mit Armen/Händen/Brüsten/Haaren und allen Gliedmassen / folgends aber war sie als ein Fisch mit Schupffen und Floßfedern.

Zu Rom ermordete eine Nonne mit einem Messerlein 14 Nonnen ihres Ordens.

Dieses ist also kürtzlich / was sich Zeit hero von Anno 1618/ biß 1670 Merckwürdiges zu getragen: Nun wollen wir weiter zu den folgenden Jahren schreiten / und auch in denenselben dero seltzame Händel beschauen / nicht zweiffelnd/ dafern die vorhergehende dem günstigen Leser einige Vergnügung beygebracht / die folgende ihm noch viel ein mehrers abstatten werden.

Bayerische Staatsbibliothek München

Sixxmnbsr Revolutiones und
Straff Anmerkungen in Irr corel
von anno 1600. biß 1690.
Straff und Englische Cronic von
groppen crappen Kluty. festilenzy.
Feldbrun. feuerbrunsty. auf-
ruhren. Raubereyen. und Kriegy.
Schwedische Reduction der Provintzen
von pünten. 1602.
Schwedischer Einfall. 1603.
Schwedisch Reichs Rath und Stände
schlüssen über das testament
Königs Caroli XI. 1682.
Römische Reise Cronica.
von Julio Cäsare biß auf Leopoldum I.
Cronica der merkwürdigsten
corel geschichten von an. 1600.
biß 1669.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kürtzverfaste Käyser-Cronica von Anfang Julius Cæsar, biß auff diesen jetzo glücklich Regierenden Leopoldum den Ersten Nebenst Derer vornehmsten Thaten, Anfangs- und Endes-Beschreibung. Entworffen Zu einem Eingang dieser noch immer continuirenden Chronica, aller merckwürdigen Welt- und

Hamburg [1690]

Germ.g. 225 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10016220-5
VD17 3:301863Y